Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

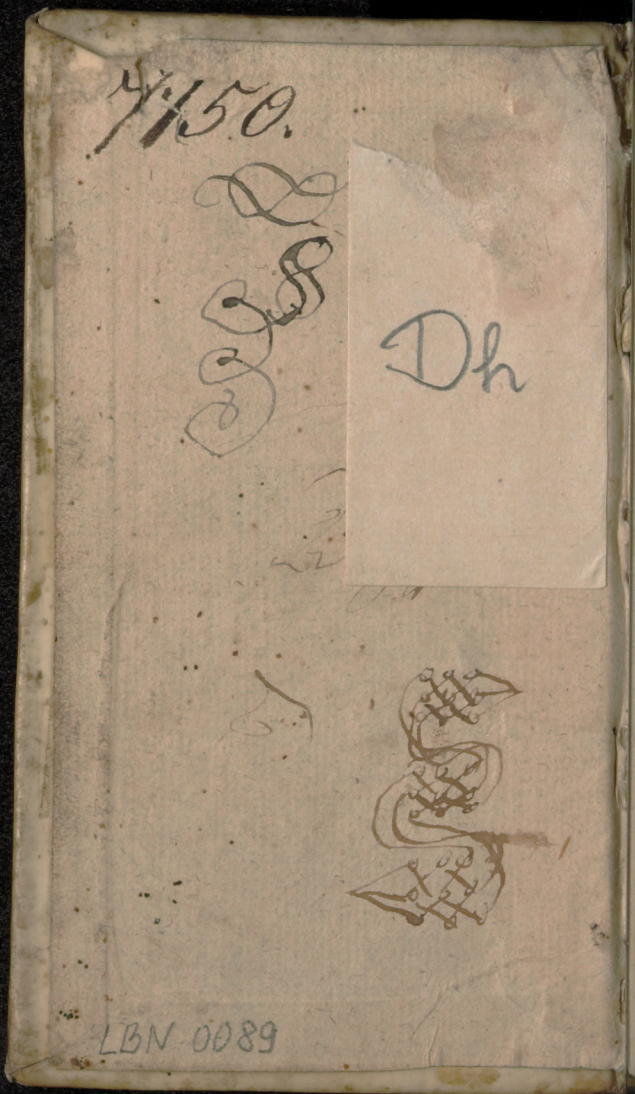
Johann Porst

Das Amt eines Evangelischen Lehrers/ Wurde in zwo Abschieds- und einer Antrits-Predigt/ Dreyen Christlichen Gemeinden in Berlin/ A. 1713. zur Betrachtung vorgestellet ... : Nebst einem Anhang und Nachricht/ von allen Pröbsten und Predigern/ welche seit der Reformation, bis itzo/ an S. Nicol. Kirchen in Berlin gelehret haben

Berlin: Verlegts Joh. Andreas Rüdiger, 1714

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn864815220

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn864815220/phys_0002
DFG

Das Amt eines Evangelischen Lehrers/

Wurde in zwo Abschieds- und einer Antrits-

Predigt/

Dreyen Christlichen Gemeinden in Berlin/ A. 1713. zur Betrachtung vorgestellet/ und auf vieler inständiges Verlangen zum Druck/

Nebst einem Anhang und Nachricht/ von allen

Pröbsten und Predigern/

welche seit der REFORMATION, bis itzo/ an S. Nicol. Kirchen in Berlin gelehret haben/ übergeben von

Johann Porst/
Probsten und Inspectore in Berlin.

BERLIN/
Verlegts Joh. Andreas Rüdiger/ 1714.



Universitäts-
Bibliothek
Rostock

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn864815220/phys_0004
DFG

Allen
Durch das Blut CHristi/
Theuer erkaufften Seelen/
in diesen
Königl. Residentz-Städten/
Sie seyn/ wes Standes/
Würden/
Bedienung/
Geschlechts und Alters Sie wollen/
welche jemahls
das Wort der Wahrheit
aus meinem Munde
gehöret/
oder
inskünfftige hören werden/
Ubergebe ich diesen
mündlich geschehenen Vortrag
schrifftlich/
mit
Dem hertzlichen Wunsch/

Daß

Daß Sie alle
durch das Wort der Wahrheit
erwecket /
erleuchtet /
bekehret /
wiedergebohren /
Und in JESU CHRISTO
geheiliget werden /
Hier
im Glauben /
Liebe /
Gehorsam /
Verleugnung und Gedult
Andern als Lichter fürzuleuchten /
und dort
Mit CHristo / auf seinem Stuhl
ewig zu herrschen.

Dero zum Gebeth / Liebe und
Dienſten Verbundenſter

Johann Porſt.

Die

Die Erste

Abschieds-Predigt/

Gehalten
in der Dorotheen-Städtischen
Kirchen/
Am Sonntag Judica den 2. April.
Anno 1713.

Das walte JEsus Christus/ der HErr/ der seiner Kirchen Prediger giebt/ mit ihnen würcket/ und sie mächtiglich erhält. Ihme sey mit dem Vater und dem Heil. Geiste allein alle Ehre/ nun und in Ewigkeit/ Amen.

WO du dich zu mir hälteſt/ ſo will ich mich zu dir halten/ und ſolt mein Prediger bleiben. In dieſen Worten/ Meine

Liebsten / wird uns ein Prediger des HErrn fürgestellt. Jerem. 15/ 19. Und wir sehen darinnen / theils was der HErr von diesem seinem Prediger fordert / theils auch was er ihm verheisset.

Anfänglich die Göttliche Forderung betreffend / so besteht sie darinnen / daß er sich zum HErrn halten solle. Wo du dich zu mir hältest. Er forderte dieses von seinem Knechte Jeremia. Diesen hatte er zu seinem Prediger ausgesondert / ehe er noch von der Mutter gebohren ward. Cap. 1/5. Er hatte ihn zu seinem Mund-Bothen beruffen / und ihm seine Worte in den Mund gelegt. v. 10. Es hatte sich auch Jeremias endlich vom HErrn überreden lassen / das Predigt-Amt zu übernehmen / c. 20/7. und hatte darin-

darinnen / aller Verfolgung ungeachtet / sich doch dermassen treulich zu GOTT gehalten / daß er sagen konnte: **Ich bin darum nicht von dir geflohen mein Hirte.** c. 17/16. Dieweil ihn aber nun die Hefftigkeit und Langwierigkeit der Leiden dahin brachte / daß er aus menschlicher Schwachheit verdrüßlich / kleinmüthig und ungedultig werden wolte / welches eine grosse Sünde und Abkehr von dem HErrn war; c. 20. 14--18. so forderte der HErr von ihm / daß er sich zu ihm halten / eigentlich / zu ihm **wiederkehren** solte: Das ist / daß er in hertzlicher Reue über solche Abweichung durch den wahren Glauben zu dem HERRN **kommen** / und sich desto fester im Glauben / Liebe / Hoffnung und Gedult zu ihm **halten** solte / damit er nicht wieder fallen / sondern sein

Predigt-Amt treulich verrichten möchte.

Wir mercken hieraus / daß / wer sich zu GOTT halten wolle / ihn kennen / in der Busse zu ihm kehren / durch den Glauben ihn ergreiffen / mit ihm ausgesöhnet und vereiniget seyn / und in seiner Gemeinschafft bleiben und beharren müsse; Joh. 15/ 7. 8. und daß sonderlich ein Prediger des HErrn / der andere zu GOtt führen soll / unumgänglich nöthig habe / sich auf solche Weise zu GOtt zu halten. Denn weil er aus und für sich selbst kein Vermögen / noch einige Tüchtigkeit hat / 2. Cor. 3/ 5. und nicht nur eigne Weisheit und fleischliche Gelehrsamkeit für GOtt nichts gelten; 1. Cor. 2/ 4. sondern auch alles Pflantzen und Begiessen ohne das Göttliche Gedeyen nichts ausrichten / 1. Cor. 3/ 6. 7.

3/6.7. so muß er sich zu GOtt kehren und halten / als zu der lebendigen Qvelle / und aus seiner Fülle alles hernehmen / was er der Gemeine vorstellen soll; Ps. 81/11. daß er alles rede / als GOttes Wort. 1. Petr. 4/11. daß er das Amt thue / als aus dem Vermögen / das GOtt darreichet; daß er als aus Lauterkeit und als aus GOtt / für GOtt / rede in Christo; 2. Cor. 2/17. daß er ja nicht frembdes Feuer vor den HErrn bringe: 3. Mos. 10/1. sondern mit Micha den beständigen Schluß fasse: So wahr der HErr lebt / ich will reden / was der HErr mir sagen wird. 1. Kön. 22/14. Dieweil auch ein Prediger des HErrn seinen Schatz in irdenem Gefässe trägt / und leicht straucheln kan; 2. Cor. 4/7. so hat er auch deswegen nöthig / sich feste zum HErrn zu halten /

ten / damit er mit Enoch einen Göttlichen Wandel führen / 1. Mos. 5/ 22/ 24. ein Fürbild der Heerde werden / 1. Pet. 5/ 5. und zu seinen Zuhörern mit Wahrheit sagen könne: Seyd meine Nachfolger gleich wie ich Christi. 1. Cor. 11/ 1. derer keines er ohne den HErrn vermöchte / wie der HErr selber sagt: Ohne mich könnt ihr nichts thun. Joh. 15/ 5.

Hierauf die Göttliche Verheissung anlangende / so ist dieselbe eine gemeine und eine sonderliche.

Die gemeine ist diese / daß sich der HERR zu ihm halten wolle / dessen sich alle zu ihm Bekehrende zu getrösten haben. Jacob. 4/ 8. Ich will mich zu dir halten / spricht er. Oder ich will mich zu dir kehren. Versichert ihn also der gnädigen Wiederaufnehmung und Göttlichen Beystandes. Ob gleich durch die

Sün-

Sünde eine Trennung geschehen; Es. 59/2. so wolle ihn doch der HErr bey seiner Wiederkehr hertzlich umfahen / wie der Vater den verlohrnen Sohn. Luc. 15/20. Obgleich die Verfolgungen seiner Widrigen noch hefftiger würden / er von jederman verlassen wäre / und aus eignen Kräfften nichts vermöchte; so wolle ihn doch der HErr durch seinen allmächtigen Arm erhalten / und starck machen. 1. Tim. 1/12. An ihm solte er Leben / Labsal und allen Trost haben / Ps. 73/25. 26. wie er zu Josua sagte: Ich will dich nicht verlassen / noch von dir weichen / ich will mit dir seyn / und niemand soll dir widerstehen dein Lebenlang / Jos. 1/5.

Welcher Prediger des HERRN sich noch jetzo / wie Jeremias / zum HErrn kehret und hält / der erfähret

in der That / wie so gar gnädig und kräfftig der HErr sich zu ihm kehre und halte. Er schmeckt / wie freundlich der HErr sey / zu welchem er gekommen ist. 1. Petr. 2/ 3. Der HErr macht ihn getrost im Leiden / 2. Cor. 1/ 5. und ist mit seiner Krafft in ihm mächtig. 2. Cor. 12/ 9. Der HErr rüstet ihn aus mit Krafft aus der Höhe zu seinem Amte / wie Paulus sagt: 2. Cor. 4/ 6. Ein solch Vertrauen haben wir durch Christum zu GOtt / nicht / daß wir tüchtig sind / von uns selber etwas zu dencken / als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind / ist von GOtt / welcher uns auch tüchtig gemachet hat / das Amt zu führen des Neuen Testaments. Der HErr legt Worte des Lebens in sein Hertz und auf seine Zunge / 1. Cor. 2/ 13. und legt sie / als

als ein Feuer / an die Hertzen der Zuhörer / Jerem. 23 / 29. Luc. 24. Apost. 16 / 14. Daß die Felsen-harte Hertzen zerschmeltzet: die gebeugten und zerschlagenen aber / als mit einem lieblichen Thau / erqvicket werden. Es. 55 / 10. 11. Der HErr richtet seinen Gang in seinen Wegen / daß er Niemand ein Aergerniß gebe / und sein Amt nicht verlästert werde. 2. Cor. 6 / 3. Der HErr läßt immer neue Lebens Krafft auf ihn zufliessen / Joh. 15 / 5. daß er mit Früchten der Gerechtigkeit erfüllet werde / Phil. 1 / 11. und als ein fruchtbarer Baum / der an den Wasser-Bächen gepflantzet ist / seine Früchte zu seiner Zeit bringe. Ps. 1 / 3. So will sich der HErr zu dem halten / der sich zu ihm hält.

Die sonderliche Verheissung / die hiernächst der HErr noch hinzu thut /

ist diese / daß er sein Prediger bleiben solle: Und du solt mein Prediger bleiben. Nach dem Hebräischen könnte es gegeben werden: Du solt vor meinem Angesichte stehen. Ist eine Beschreibung der sonderbahren Gnade GOttes / die Jeremias geniessen solte. Denn / wie diejenigen Diener sich der Gnade ihres HErrn versichern können / die stets vor seinem Angesichte stehen und wandeln dürffen: also solte auch Jeremias festiglich glauben / daß ihm der HErr mit besondern Gnaden zugethan wäre. Es ist auch eine Beschreibung eines / der unverrückt in seinem Amte bleibet. So sagte Gabriel / er stehe vor GOtt. Luc. 1/19. Und da der HErr zu Jeremia spricht: Du solt vor mir stehen / so will er ihn dadurch trösten / daß ihme sein Amt nicht solle genomen werden. Daher auch

der

der Sache nach die Uebersetzung Lutheri mit dem Grund-Texte völlig überein kömmt / indem GOttes Angesichte sehen und sein Prediger / oder Diener bleiben / einerley ist. Du solt mein Prediger bleiben. Verwerffen dich die Menschen / so verwerffe ich dich nicht; Du solst doch mein Diener bleiben / und vor meinem Angesichte stehen / hier im Amte / so lange ich will / Joh. 21/22. und dort in der Herrlichkeit / darin ich dich aus deinem Leiden versetzen werde. Matth. 25/21. Offenb. 7/15. c. 22/3. 4. Hassen dich die Menschen / daß du ihnen nicht leidlich bist / auch anzusehen / Weißh. 2/15. so bistu bey mir in Gnaden. Du bist lieb und werth. Dan. 9/23. Luc. 6/22. Stossen sie dich / daß du fallen solst / so helffe ich / der HErr / dir. Ich / der HERR / bin deine Macht / Ps. 118/13. 14. daß du

vor meinem Angesichte stehen könnest. Denn die auf den HErrn hoffen / die werden nicht fallen / sondern ewig bleiben / wie der Berg Zion. Ps. 125 / 1.

Und dieser sonderlichen Verheissung hat sich noch heutiges Tages ein Prediger des HErrn zu erfreuen. Es mag Satan / Welt und Fleisch noch so sehr auf ihn loß stürmen / so tröstet er sich doch der Gnade und der Krafft seines HErrn / daß er vor seinem Angesichte stehen / und sein Prediger bleiben soll. Er stimmet deswegen aus dem 23. Psalm / v. 6. an: Ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar. Oder: Ich will dein Diener bleiben / und dein Lob hertzlich treiben / im Hause / da du wohnest / und Fromm-seyn wohl belohnest. Denn die Ihm ver-

vertrauen / die erfahren / daß er treulich hält / und die Ihm getreu sind in der Liebe / läßt er Ihm nicht nehmen. Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmhertzigkeit / und er hat ein Aufsehen auf seine Außerwehlten. Weish. 3 / 9.

Meine Liebsten / es hat der Heil. GOtt nach seinem gnädigen Wohlgefallen nun vor 8. Jahren mich zu euch gesandt / als seinen Prediger; Seine Hand hat mich bis hieher gnädiglich unterstützet / daß ich mich zu ihm gehalten / und ich bin sein Prediger blieben. Da es aber seiner Weisheit gefallen / mich zu einer andern Gemeinde in diesen Städten zu rufen / so sind wir dieses mal allhier versammlet / daß wir bey Fortsetzung dieser angefangenen Betrachtung un-

sern Abschied unter und mit einander machen wollen.

Damit wir uns nun auch in dieser Stunde mit Andacht / Glauben und Gehorsam zum HErrn halten: Der HErr aber mit seiner Gnade und Liebe und Krafft sich zu uns halten möge / so wollen wir ihn darum demüthiglich ansprechen in einem gläubigen und andächtigen Gebeth.

Der Text ist das Evangelium am Sonntage Judica, aus Johann. 8/46 -- 59.

Wir wenden uns gleich zu diesem unsern abgelesenen Evangelio / und betrachten mit einander aus demselben

Einen Prediger des HERRN;

Zum

Zum

I. Nach seiner Lehre/

II. Nach seinem Leben/

und

III. Nach seinem Leiden.

Wir betrachten mit einander einen Prediger des HErrn/ zum

Vom Ersten

I. Nach seiner Lehre/ und zwar

Erstlich nach dem Vortrag der Lehre. Davon saget der Heyland im Evangelio: So ich euch aber die Wahrheit sage/ warum gläubet ihr mir nicht?

Er

Er redete dieses zu Jerusalem in dem Tempel / des Tages hernach / als der Jüden Fest der Laubrüst beschlossen war. Diejenigen / zu denen er dieses sagete / waren die Jüden / welche ihn fragten / wer er wäre? Weil er nun dieses oftmahls beantwortet hatte / sie aber nicht gläubten / so bestraffte er sie mit diesen Worten wegen ihres Unglaubens / und daß kein Reden noch Sagen bey ihnen hülffe. Ich sage euch die Wahrheit / spricht er. Was er dadurch verstehe / erkläret er selbst im 47. v. Wer von GOtt ist / der höret GOttes Wort. GOttes Wort ist die Wahrheit / welches er / die selbständige Wahrheit / verkündiget hat. Joh. 17/ 17. 18. Wie er in seinem Gebeth Joh. 17/ 17. bezeuget: Heilige sie in deiner Wahrheit / dein Wort ist die Wahrheit.

heit. Diese Wahrheit des Göttlichen Worts hat er jederman gesaget / den Willen seines himmlischen Vaters in allen Stücken geoffenbaret/und nicht das geringste verhalten / was zum Heyl und zur Seeligkeit nöthig war / dergestalt / daß er öffentlich zeugen kunte: Wenn ich nicht kommen wäre / und hätte es ihnen gesaget / so hätten sie keine Sünde: nun aber können sie nichts fürwenden / ihre Sünde zu entschuldigen. Joh. 15/ 22.

Er hatte ihnen gesaget die Wahrheit des Gesetzes / da er so wohl insgemein die Geistlichkeit desselben angezeiget / wie das Gesetz geistlich sey / auf das innere dringe / und das allerwichtigste in demselben / die Liebe / den Glauben / und die Barmhertzigkeit / am meisten fodere; Matth. 5/ 20. 48. Rom. 7/ 14. Matth. 23/ 23.

23/ 23. Wodurch er solches von der schändlichen Verkehrung der Pharisäer und Schrifftgelehrten/ die alles bloß auf das euserliche zogen/ gerettet hat: Und diese Wahrheit sagte er einem jeglichen unter Augen/ wie er denn nicht allein dem gemeinem Volck/ sondern gleich durch/ ohne Ansehen der Person/ auch denen Obersten/ Pharisäern/ Schrifftgelehrten/ Priestern und Jederman ihre Sünden/ Heucheley und Tücke/ nebst ihrem greulichen Verderben und allerelendestem Zustande deutlich vor Augen geleget. Wohin in unserm Evangelio gehöret/ wann er ihren Unglauben/ daß sie der Wahrheit nicht glauben; v. 46. ihren Ungehorsam und Abfall von GOtt/ daß sie nicht hörten; denn sie wären nicht von GOtt; v. 47. ihre Lästerung/ daß sie ihn uneh-

unehreten; v. 49. ihre Blindheit und Lügen / daß sie GOtt nicht kenneten / sondern Lügner wären; v. 55. anführet / und kurtz vor unserm Evangelio im 44. Verß ihnen ins Angesichte saget: Ihr seyd von dem Vater / dem Teufel / und nach eures Vaters Lust wolt ihr thun. Und noch vorher im 34. Verß: Warlich / warlich ich sage euch / wer Sünde thut / der ist der Sünden Knecht / woraus sie gar wohl hätten erkennen können / daß der Saamen der Schlangen / oder des Satans / nemlich die Sünde / nicht nur in ihrem Hertzen liege / sondern bereits die völlige Herrschafft über sie gewonnen habe / so / daß sie dadurch des Teufels Kinder und Knechte worden wären. Denn wer Sünde thut / der ist vom Teufel / 1. Joh. 3 / 8. 10. und wem sich

sich jemand zu Knechten giebt im Gehorsam / des Knecht ist er. Rom. 6/16.

Er hatte ihnen auch gesagt die Wahrheit des Evangelii / welches auch sein eigentliches Hauptwerck war. Denn der HERR hatte ihn gesandt / den Elenden zu predigen / die zubrochene Hertzen zu verbinden / zu predigen den Gefangenen eine Erledigung / und den Gebundenen eine Oeffnung / zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn. Es. 61/ 1. 2. Luc. 4/ 18. 19. 21. wovon Johannes zeuget / da er spricht: Das Gesetz ist durch Mosen gegeben / die Gnade und Wahrheit durch JEsum CHristum worden. Joh. 1/17. Ja / davon der HErr selbsten zeuget / da er Johanni sagen ließ: Den Armen wird das Evangelium gepredi-

get.

get. Matth. 11/ 5. Solches predigte er / wenn er sagte: Thut Busse / das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Matth. 3/ 17. Sey getrost / mein Sohn / deine Sünde sind dir vergeben. Matth. 9/ 2. Die Starcken bedürffen des Artztes nicht / sondern die Krancken. v. 12. Sey getrost / meine Tochter / dein Glaube hat dir geholffen. v. 22. Kommt her zu mir alle / die ihr mühseelig und beladen seyd / ich will euch erqvicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir / denn ich bin sanfftmüthig / und von Hertzen demüthig / so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele / denn mein Joch ist sanfft / und meine Last ist leicht. Matth. 11/ 28. 29. 30. Des Menschen Sohn ist kommen / seelig zu machen / was verlohren ist.

Matth.

Matth. 18/11. Des Menschen Sohn ist nicht kommen/ daß er ihm dienen lasse/ sondern daß er diene/ und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. Matth. 20/28. Wer GOttes Willen thut/ der ist mein Bruder/ meine Schwester und meine Mutter. Marc. 3/35. Alle Dinge sind müglich/ dem/ der da gläubet. Marc. 9/23. Warlich/ warlich ich sage euch/ es ist Niemand/ so er verlässet Hauß/ oder Brüder/ oder Schwester/ oder Vater/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Aecker/ umb meinet willen/ und umb des Evangelii willen/ der es nicht hundertfältig empfahe/ ietzt in dieser Zeit Häuser/ und Brüder und Schwester/ und Mutter/ und Kinder/ und Aecker/ mit Verfol-

folgungen / und in der zukünfftigen Welt das ewige Leben. Marc. 10/29.30. Alles / was ihr bittet / in eurem Gebeth / glaubet nur / daß ihr es empfahen werdet / so wirds euch werden. Marc. 11/ 24. Wer beharret biß ans Ende / der wird seelig. Marc. 13/ 13. Seelig seyd ihr / wenn euch die Menschen hassen / und euch absondern / und schelten euch / und verwerffen euren Nahmen / als einen boßhafftigen / umb des Menschen Sohns willen. Freuet euch alsdenn / und hüpffet / denn siehe / euer Lohn ist groß im Himmel. Luc. 6/ 22. 23. Freuet euch / daß eure Nahmen im Himmel geschrieben sind. Luc. 10. 20. Seelig sind / die GOttes Wort hören und bewahren. Luc. 11/ 28. Lasset die

Kindlein

Kindlein zu mir kommen / und wehret ihnen nicht / denn solcher ist das Reich GOttes. Marc. 10/ 14. Es wird Freude seyn im Himmel / für den Engeln GOttes über einen Sünder / der Busse thut. Luc. 15/7. 10. Es ist für eurem Vater im Himmel nicht der Wille / daß iemand von diesen kleinen verlohren werde. Matth. 18/14. Wer gläubet und getaufft wird / der wird seelig. Marc. 16/16. Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / das ist mein Blut / das für euch vergossen wird. Luc. 22/19. 20. Matth. 26/28. Warlich ich sage dir / heute wirst du mit mir im Paradieß seyn. Luc. 23/43. Also hat GOtt die Welt geliebet / daß er seinen eingebohrnen Sohn gab / auf daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren

ren werden / sondern das ewige Leben haben. Joh. 3/16. Das ist GOttes Werck / daß ihr an den gläubet / den er gesandt hat. Alles / was mir mein Vater gibt / das kommt zu mir / und wer zu mir kommt / den werde ich nicht hinaus stossen. Das ist der Wille des Vaters / der mich gesandt hat / daß ich nichts verliere von allem / das er mir gegeben hat / sondern daß ichs auffer wecke am Jüngsten Tage. Das ist aber der Wille des / der mich gesandt hat / daß wer den Sohn siehet und glaubet an ihn / habe das ewige Leben / und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage. Joh. 6/29. 37. 39. 40. Ich bin kommen / daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen. Joh. 10/11. Ich bin ein guter

Hirte / und erkenne die Meinen / und bin bekannt den Meinen / und ich lasse mein Leben für die Schaafe. v. 14. 15. Ich gebe ihnen das ewige Leben / und sie werden nimmermehr umbkommen / und niemand wird sie aus meiner Hand reissen: Der Vater / der sie mir gegeben hat / ist grösser / denn alles / und niemand kan sie aus meines Vaters Hand reissen. v. 28 / 29. c. 12 / 26. 32. 47. Ich bin die Auferstehung und das Leben / wer an mich gläubet / der wird leben / ob er gleich stürbe / und wer da lebet und gläubet an mich / der wird nimmermehr sterben. Joh. 11 / 25. 26. O allersüsseſtes Evangelium / das JEsus geprediget hat! Und was war es anders / als das angenehmste Evangelium / das JEsus ihnen vor und

in

in unserm Texte verkündigte / da er sprach: Ich bin das Licht der Welt / wer mir nachfolget / der wird nicht wandeln im Finsterniß / sondern wird das Licht des Lebens haben. v. 12. So ihr bleiben werdet in meiner Rede / so seyd ihr meine rechte Jünger / und werdet die Wahrheit erkennen / und die Wahrheit wird euch frey machen / v. 31. 32. So euch der Sohn frey machet / so seyd ihr recht frey. v. 36. Warlich / warlich / ich sage euch / so jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich. v. 51. So hat JEsus seine Lehre vorgetragen / daß er die Wahrheit gesaget / das ist / Gesetz und Evangelium verkündiget hat.

Und eben dieses ist das Werck und Amt eines Predigers des

HErrn / daß er fürtrage die Wahrheit / das ist / daß er GOttes Wort lehre und verkündige. Er muß nicht sein eigen Wort und eignen Dünckel predigen. Er muß nicht Menschen-Gebote und Satzungen vorbringen / noch von Träumen / oder Fabeln schwatzen: sondern er muß allein die Göttliche Wahrheit und die Worte des Lebens den Seelen vorhalten / die GOtt zur Bekehrung zu segnen verheissen hat. Denn / wo sie bey meinem Rath blieben / spricht der HErr / und meine Worte meinem Volck geprediget hätten / so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen und von ihrem bösen Leben bekehret. Wenn wollen doch die Propheten aufhören / die falsch weissagen / und ihres Hertzens Trügerey weissagen.

gen. Ein Prophet / der Träume hat / der predige Träume: Wer aber mein Wort hat / der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weitzen zusammen / spricht der HERR. Jerem. 23/22. 26. 28. Auch selbst das Wort muß er / wie JEsus / vortragen / nicht mit hohen Worten menschlicher Kunst und Weisheit / sondern in Göttlicher Einfalt. So hats Paulus gemacht. Mein Wort und meine Predigt / war nicht in vernünfftigen Reden menschlicher Weißheit / sondern in Beweisung des Geistes und der Krafft / auf daß euer Glaube bestehe nicht auf Menschen Weißheit / sondern auf GOttes Krafft / 1. Cor. 2/4. Und abermahls: Welches wir auch reden / nicht mit Worten / die menschliche Weiß-

heit lehren kan / sondern mit Worten / die der Heilige Geist lehret / und richten geistliche Sachen geistlich. v. 13.

So muß er auch die Göttliche Wahrheit und das Wort GOttes gantz fürtragen / und so wohl die Wahrheit des Gesetzes / als auch des Evangelii sagen / daß er mit Paulo freudig sprechen könne: Ich habe nichts verhalten / das da nützlich ist / das ich euch nicht verkündiget hätte / und euch gelehret öffentlich und sonderlich / und habe bezeuget die Busse zu GOtt / und den Glauben an unsern HErrn JEsum. Drum zeuge ich euch an diesem heutigen Tage / daß ich rein bin von aller Blut. Denn ich habe euch nichts verhalten / daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rath GOttes. Apost. 20/20. 21. 26. 27.

Die-

Diesemnach saget ein Prediger des HErrn die Wahrheit des Gesetzes / nicht darum / daß der Mensch daraus / oder durch dessen Wercke / solle oder könne gerecht und seelig werden; Denn das ist dem Gesetze unmüglich / weil es durch das Fleisch geschwächet worden ist: Rom. 8/3. c. 3/28. Gal. 3/21. Eph. 2/8. 9. sondern zu einem andern Ende. Zuförderst zwar dazu / daß der Mensch sich selbst / seine Sünden und tiefes Verderben / sein Unvermögen und seine Abscheulichkeit in GOttes Augen / wie auch den Göttlichen Zorn und Fluch / erkennen lerne / darüber erschrecke / und wahrhafftig zerknirscht werde / nach CHristo verlange / zu ihm fliehe / Gnade bey ihm suche / und das Leben durch ihn erlange. Denn durch das Gesetz komt Erkänntniß der Sünden / Rom. 3/20. c. 7/7.

und es ist unser Zuchtmeister auf Christum. Gal. 3/24. Nebst dem aber trägt er das Gesetz auch dazu für / daß / wenn nun der arme Sünder durch den Glauben zu Christo gekommen / und GOttes Kind worden ist / er nach demselben / als einer Regel und Richtschnur / sein Leben und Wandel anstelle / und dadurch den Lüsten und der Trägheit des Fleisches steure und wehre / damit der Lauff der Gottseeligkeit nicht gehindert / sondern gefördert werde. Deßwegen rufft er einem jeden mit Micha zu: Es ist dir gesagt / Mensch / was gut ist / und was der HErr von dir fordert / nehmlich GOttes Wort halten / und Liebe üben / und demüthig seyn für deinem GOtt. Mich. 6/8. Ps. 119/9. Und mit Paulo: Wir sind Schuldner / lieben Brüder / nicht dem

dem Fleisch / daß wir nach dem Fleisch leben. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet / so werdet ihr sterben müssen; Rom. 8 / 12. 13. c. 6 / 12. 13. Laßt uns ablegen die Sünde / so uns immer anklebet und träge machet / und lasset uns lauffen durch Gedult in dem Kampff / der uns verordnet ist. Ebr. 12 / 1.

Er saget aber auch / und zwar fürnehmlich / die Wahrheit des Evangelii / daher er auch ein Evangeliste / oder Evangelischer Prediger heisset. 2. Tim. 4 / 5. Denn das Evangelium ist der Saame zur neuen Geburth; 1. Petr. 1 / 23. Jac. 1 / 18. und giebt den Heil. Geist / 2. Cor. 3 / 8. welcher das Gesetz mit lebendigen Buchstaben in das Hertz schreibet. Denn so spricht der HErr: Ich will rein Wasser über euch sprengen / daß ihr rein werdet von aller eu-

rer Unreinigkeit. Und ich will euch ein neu Hertz / und einen neuen Geist in euch geben / und will das steinerne Hertz aus eurem Fleisch wegnehmen / und euch ein fleischern Hertz geben. Ich will meinen Geist in euch geben / und will solche Leute aus euch machen / die in meinen Geboten wandeln / und meine Rechte halten / und darnach thun. Ezech. 36/25/26. 27. Und Paulus spricht: Ich habe euch gezeuget in Christo JEsu durchs Evangelium. 1. Cor. 4/15. Und abermahls: Ihr seyd offenbahr worden / daß ihr ein Brief CHristi seyd / durchs Predigt-Amt zubereitet / und durch uns geschrieben / nicht mit Dinten / sondern mit dem Geist des lebendigen GOttes. 2. Cor. 3/3/6/8. Wir richten das Gesetz

auf

auf durch den Glauben. Rom. 3 31. Das Gesetz kan dem Menschen wohl sein Elend vorstellen / ihn erschrecken und ängsten; es kan ihm anzeigen / wie er seyn / was er thun und lassen solle: es kan aber die Sünde nicht wegnehmen / das Hertz nicht ändern / und keine neue Kräffte schencken / das Böse zu lassen / und das Gute zu thun. Dahin läßt sich wohl ein Mensch durchs Gesetz zwingen / daß er der euserlichen Frömmigkeit aus Hoffnung des Lohns sich befleissiget / und aus Furcht der Straffe etwas böses lässet / da er doch in seinem innersten das Böse desto begieriger liebet / und das Gute hasset: Daß er aber Hertzens-Lust zum Gesetze / als dem unwandelbahren Willen GOttes / gewinne / und dasselbe aufrichtig thue / das kan das Gesetz unmüglich schaffen. Denn

so lange der Mensch ausser Christo ist / und also unter dem Gesetz / so lange ist er fleischlich gesinnet. Fleischlich aber gesinnet seyn / ist eine Feindschafft wider GOTT / sintemahl es dem Gesetze GOttes nicht unterthan ist / denn es vermag es auch nicht. Rom. 8/ 7. Der Mensch wird nur ein Heuchler / der den Schein des gottseeligen Wesens annimmt / seine Krafft aber verleugnet. 2. Tim 3/ 5. das Evangelium aber prediget die Versöhnung mit GOtt; 2. Cor. 5/ 18. gibt und wircket den Glauben; Rom. 10/ 17. nimmt die Sünde und derselben Strafe durch die Vergebung / und ihre Herrschafft durch die tägliche Erneurung und Heiligung weg; Matth. 9/ 2. Rom. 6/ 14. 2. Cor. 7/ 1. Es verkläret Christum in der Seelen; Joh. 17/ 10.

Macht

Macht das todte Hertz lebendig; Rom. 6/ 13. macht gerecht und seelig; 2. Cor. 3/ 9. Rom. 1/ 16. Richtet das Göttliche Ebenbild wieder auf; Eph. 4/ 23. 24. macht einen gantz andern Menschen / und neue Creatur in CHristo. 2. Cor. 5/ 17. Eph. 2/ 4.-10. Es macht ihn theilhafftig der Göttlichen Natur / und schenckt ihm allerley seiner Göttlichen Krafft / das zum Leben und Göttlichen Wandel dienet / 2. Pet. 1/ 4. und das alles durch den wahren Glauben. Denn das Evangelium ist eine Krafft GOttes / die da seelig machet / alle / die daran glauben. Rom. 1/ 16. Mit einem Worte: Das Evangelium führet den Menschen zur lebendigen Quelle / damit er aus der Fülle JEsu CHristi nehme Gnade um Gnade / und komme zur Gnade und Wahrheit /

die durch JEsum CHristum worden ist/ also/ daß er habe die Gnade JEsu CHristi zur Vergebung der Sünden/ die Gaben des Heiligen Geistes zur Heiligung/ und die Wahrheit/ oder das rechtschaffene Wesen in CHristo JEsu/ ihm in seinen Lebens- und Leidens-Fußstapffen mit grosser Freudigkeit beständig nachzufolgen. Joh. 1/16. 17. Eph. 4/ 20. 21. Und weil es/ wie gedacht/ in dieser Predigt des Evangelii alles auf den wahren Glauben ankommt/ so meldet zugleich der Prediger des HErrn/ was der Glaube sey/ nemlich ein Göttlich Werck in uns/ das uns wandelt und neu gebieret aus GOtt/ den alten Adam tödtet/ uns zu gantz andern Menschen an Hertzen/ Muth/ Sinn und allen Kräfften machet/ und den Heiligen Geist mit sich bringet. Wie

ihn

ihn der seel. Lutherus beschreibet. Er zeiget / wo der wahre Glaube sey / nemlich in einem bußfertigen Hertzen / und nicht bey denen / die nach der Welt fleischlich leben / oder die Liebe GOttes und des Nechsten nachlassen. Gal. 5/6. Jac. 2/17. damit sich Niemand durch den Epicurischen Wahn vom Glauben in die ewige Verdamnüß stürtze.

Es ist auch der Prediger des HErrn nicht nur beflissen / daß er alles / Gesetz und Evangelium / vortrage; sondern er strebet zugleich sorgfältigst dahin / daß er das Wort der Wahrheit / Gesetz und Evangelium / recht theile / das ist / iedes am gehörigen Orte / den gehörigen Leuten / zu gehöriger Zeit / und auf gebührliche Weise / vortrage / nach der Vermahnung Pauli: Befleissige dich / GOtt zu erzeigen einen

recht-

rechtschaffenen und unsträfflichen Arbeiter / der da recht theile das Wort der Wahrheit. 2. Tim. 2/ 15. So hats der HErr JEsus selbst gemacht. Das Gesetz predigte Er den Unbußfertigen. Ihr seyd vom Vater / dem Teuffel / sagte er / v. 44. Das Evangelium hingegen verkündigte er denen / die an ihn gläubten: Die Wahrheit / spricht er / wird euch frey machen. v. 31. 32. Der Teufel hält dem Menschen auch Gesetz und Evangelium vor: weil ers aber nicht recht theilet / so verkehret er das Wort der Wahrheit in Lügen / und mißbrauchet das zum Tode / was zum Heyl und Leben gegeben ist. Wenn er den Menschen zur Sünde reitzet / so prediget er ihm lauter Evangelium / daß GOttes Gnad unendlich groß / und keine Sünde verdammlich sey:

Will

Will sich aber der Mensch von der Sünde bekehren / so hält er ihm lauter Gesetz / lauter strenge Gerechtigkeit und Rache GOttes für / machet die Sünden über alle massen groß / und will von keinem Evangelio / oder Gnade GOttes / etwas wissen. Eben so machen es auch die falschen Lehrer / die theilen auch nicht recht das Wort der Wahrheit. Sie verführen und predigen / es solle wohl gehen / (eitel Evangelium auch den Gottlosesten) wo man ihnen zu fressen gebe: wo man ihnen aber nichts ins Maul gibt / da predigen sie / es müsse ein Krieg kommen. Mich. 3 / 5. Wider solche hat der HErr harte Worte geredet: Wehe euch / spricht der HErr HErr / die ihr Küssen machet den Leuten unter die Arme / und Pfühle zu den Häupten /

pten / beyde Jungen und Alten / die Seelen zu fahen. Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volck / verheißt ihr denselbigen das Leben / und entheiliget mich in meinem Volck / um einer Hand voll Gersten und Bißen Brodts willen / damit / daß ihr die Seelen zum Tode verurtheilet / (durch das Gesetz) die doch nicht solten sterben / und urtheilet die zum Leben (durchs Evangelium) die doch nicht leben solten / durch eure Lügen unter meinem Volck / welches gerne Lügen höret. Ezech. 13 / 18. 19. Ein Prediger des HErrn aber theilet das Wort der Wahrheit recht. Dem alten Adam gebühret kein Evangelium / sondern lauter Gesetz / zu aller Zeit und überall. Welches Hertz noch ungebrochen ist / dem gebühret

das

das Gesetz / und dem saget der Prediger von GOttes wegen: Du Gottloser must des Todes sterben. 3/18. Zeiget er ihm aber die Schätze des Evangelii / so will er ihn locken / das bessere zu suchen und anzunehmen. Dem Bußfertigen aber gebühret das Evangelium / nach dem Befehl des HErrn: Tröstet / tröstet mein Volck / spricht euer GOTT / redet mit Jerusalem freundlich. Es. 40/1. 2. Wo die Sünde mächtig worden ist / da ist die Gnade viel mächtiger worden. Rom. 5/20. Das Gesetz aber halten sie ihm vor / als eine Regul / nach welcher er seinen Wandel führen soll. Und solche Prediger heißt der HErr kluge und treue Knechte / oder Haushalter / die jedem sein Gebühr zu rechter Zeit geben. Luc. 12/42.

Hier-

Hiernechst so sehen wir den Prediger des HErrn an auch nach der Absicht / oder nach dem Zweck der Lehre. Solcher ist / wie wir in unserm Evangelio sehen können / unterschiedlich.

Denn einmahl geht derselbe dahin / daß die Menschen von ihrer Unwissenheit möchten errettet / und zum Erkenntniß GOttes geführet werden. Dahin zielet der Heyland / wenn er im Evangelio von den Jüden sagt: Ihr kennet den Vater nicht: Ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen / ich kenne sein nicht / so würde ich ein Lügner / gleich wie ihr seyd. v. 55. Die Jüden zwar waren nicht gar ohne Erkenntniß GOttes / ja sie waren darinnen noch weiter kommen / denn die Heyden. Denn sie hatten über die natürliche Erkenntniß /

niß / daß ein GOtt sey / welches auch die Heyden wusten; Rom. 1/ 20. 21. noch eine höhere / aus der Göttlichen Offenbahrung / dergleichen die Heyden nicht hatten / Ps. 147/19. 20. also / daß sie wissen kunten / wer GOtt sey / und wie er gegen sie gesinnet wäre: Da sie aber bey diesem Worte ohne Busse und Glauben hingiengen / so kannten sie GOtt nur nach dem Buchstaben / nicht aber im Geist und in der Wahrheit. Insonderheit so kannten sie den Vater nicht / das ist / sie kannten GOtt wohl als ihren HErrn / der sie aus Egypten erlöset hatte / und als ihren Vater / der sie erschaffen hatte: Es. 64 / 16. aber als einen Vater unsers HErrn JEsu CHristi kannten sie ihn nicht. Sie hätten ihn können dafür erkennen / weil er sich also geoffenbahret

hatte:

hatte: Ps. 2/7. Hebr. 1/5. Dieweil sie aber weder der Schrifft noch den Wunderwercken JESU/ durch welche er sie überzeugte / daß GOtt sein Vater / und er GOttes Sohn wäre/ Joh. 10/37. 38. glauben wolten/ ausser CHristo aber der Vater nicht heylsamlich kan erkannt werden/ so sagt ers ihnen frey / daß sie den Vater nicht kenneten. Ich und der Vater sind eins / sagte er im 10. Joh. v. 30. Und zu Thoma sprach er: Wenn ihr mich kennetet / so kennetet ihr auch meinen Vater. c. 14/7. Ja / weil sie den Sohn weder kennen / noch haben wolten / so kunten sie auch den Vater nicht haben. Woraus folgte / daß sie GOTT weder kannten noch hatten. Denn wer den Sohn leugnet / der hat auch den Vater nicht. Er hat keinen

GOtt,

GOtt. 1. Joh. 2/21. c. 5/11. 12. 2. Joh. v. 9. 10. Ohne CHristum seyn ist ohne GOtt seyn. Eph. 2/12. Das heißt: Ihr kennet den Vater nicht. Er sagte es aber alles zu dem Ende/ ob sie noch in sich schlagen/ und sich durch ihn und sein Erkenntniß zur Erkenntniß des Vaters wolten bringen lassen. Denn dazu war er kommen/ daß er den Vater verklährete auf Erden/ und vollendete das Werck/ das er ihm gegeben hatte/ daß er thun solte. Joh. 17/4. c. 13/31. 32. Wovon er beym Matthäo c. 11/27. sagt: Niemand kennet den Sohn/ denn nur der Vater/ und niemand kennet den Vater/ denn nur der Sohn/ und wem es der Sohn will offenbahren. Und bey Johanne c. 14/9. Wer mich siehet/ der siehet den Vater.

Eben

Eben dahin gehet auch die Absicht und der Zweck eines Predigers des HErrn / daß doch die Menschen zum wahren Erkenntniß GOttes und CHristi möchten gebracht werden / worinnen auch das ewige Leben ist / wie der Heyland selbst bezeuget: Das ist das ewige Leben / daß sie dich / Vater / daß du allein wahrer GOtt bist / und den du gesandt hast / JEsum CHristum erkennen. Joh. 17/ 3. Daß hierauf das Predigt-Amt fürnehmlich ziele / zeiget der Apostel Paulus schön an / wenn er 2. Cor. 4/ 6. also spricht: GOTT / der da hieß das Licht aus der Finsterniß herfür leuchten / hat einen hellen Schein in unsere Hertzen gegeben / daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkentniß der Klarheit GOttes in dem

Ange-

Angesichte JEsu CHristi. Und abermahls Eph. 3/9. Mir / dem allergeringsten unter allen Heiligen / ist gegeben diese Gnade unter den Heyden zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum CHristi / und zu erleuchten jederman / welche da sey die Gemeinschafft des Geheimniß / das von der Welt her in GOtt verborgen gewesen ist / der alle Dinge geschaffen hat durch JEsum CHrist. Es arbeitet demnach ein Prediger des HErrn mit allem Ernst und Eifer dahin / daß die Hertzen der Zuhörer ermahnet und zusammen gefasset werden in der Liebe / zu allem Reichthum des gewissen Verstandes / zu erkennen das Geheimniß GOttes /

und des Vaters / und CHristi. Col. 2/2. Uber diese Lehre CHristi hält er treulich. Denn wer nicht darinnen bleibet / der hat keinen GOtt. 2. Joh. 9. Daneben / wie der Heyland damit nicht zu frieden war / daß die Jüden mit dem Munde sagten / sie kenneten GOtt / und wären seine Kinder / ungeachtet sie des Teufels Wercke thäten; weswegen er ihnen frey unter die Augen sagte: Ihr kennet den Vater nicht / ob ihr schon sagt / er sey euer GOtt und Vater. v. 41. Also ist auch ein Prediger des HErrn mit dem blossen Wissen und Sagen seiner Zuhörer nicht zufrieden / sondern dringet auf eine lebendige Erkenntniß GOttes / bey welcher der Sünden-Dienst nicht stehen kan / sondern sich der Gehorsam der Wahrheit findet. Er erfordert die Erkenntniß

der

der Wahrheit zur Gottseeligkeit. 1. Tit. 1/1. Er zeiget / wie uns allerley seiner Göttlichen Krafft / was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet / durch das Erkenntniß Christi geschencket sey / und wir durch dasselbe der Göttlichen Natur theilhafftig werden / so wir fliehen die vergängliche Lust der Welt / und allen Fleiß dran wenden / darzureichen in unserm Glauben Tugend / u. s. m. Denn wo solches reichlich bey uns ist / wird es uns nicht faul noch unfruchtbahr seyn lassen / in der Erkenntniß unsers HErrn JEsu CHristi: Wer aber solches nicht hat / der ist blind / und tappet mit der Hand / und vergißt der Reinigung seiner vorigen Sünde. 2. Petr. 1/2--9. Einem jeden / der noch in Sünden fort lebt / sagt er frey / daß er GOtt nicht sehe /

oder kenne / er mag auch noch so viel davon wissen / oder schwatzen. Wer Böses thut / der siehet GOTT nicht. 3. Joh. 11. Sie sagen / sie erkennen GOtt / aber mit den Wercken verleugnen sie es / sintemahl sie sind / an welchen GOtt Greuel hat / gehorchen nicht / und sind zu allem guten Werck untüchtig. Tit. 1/16.

Nachmals / so geht die Absicht / oder der Zweck eines Predigers des HErrn dahin / daß die Zuhörer GOtte gehorsam werden / und sein Wort halten mögen. So sagt der HErr von sich selber: Ich kenne den Vater / und halte sein Wort. v. 55. Und fordert von allen seinen Gläubigen / daß sie sein Wort halten sollen. v. 51. Warlich / warlich / ich sage euch / so jemand mein Wort wird halten / der

der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Und Joh. 15/10. sprach er: So ihr meine Gebote haltet/ so bleibet ihr in meiner Liebe/ gleich wie ich meines Vaters Gebote halte / und bleibe in seiner Liebe. Er meinte aber überhaupt davon zu reden / sein Gebot / oder Wort der Busse / des Glaubens und der Liebe / oder seiner Nachfolge / im Leben und im Leiden / welches er ihnen stets fürgehalten hatte. Marc. 1/15. Matth. 10/38. c. 11/29. 1. Joh. 3/23. 24. Dieses Worts solten sie nicht blosse Hörer / sondern Thäter seyn. Jac. 1/22. Denn es würden nicht alle / die da sagen / HErr/ HErr/ ins Himmelreich kommen / sondern die den Willen thäten seines Vaters im Himmel. Matth. 7/21. Und diese beyde Stücke sind mit einander unzertrennlich

verbunden / daß / wer GOtt wahrhafftig erkennet / auch sein Wort hält. Daher er selbst sagt: Ich kenne ihn / und halte sein Wort. O wie gern hätte er sie hiedurch dahin gebracht / daß sie seinem Wort gehorsam worden / und zu seiner wahren Erkenntniß kommen wären! Denn so jemand will den Willen thun deß / der mich gesandt hat / der wird erkennen / ob diese Lehre von GOTT sey / sagte er Joh. 7/ 17.

Worauf also JESUS zielete / dahin gehet auch die Absicht / oder der Zweck eines Predigers des HERRN / daß die Zuhörer möchten von Hertzen gehorsam werden dem Fürbilde der Lehre / welchem sie ergeben sind / Rom. 6/ 17. oder / welches einerley ist / daß sie möchten GOttes Wort / oder Gebote

bote halten. Zu dem Ende stellet er ihnen stets für / daß das blosse Wissen keine Christen mache / sondern die That. Ob jemand weiß / daß man Busse thun / an CHristum glauben / ihn und den Nechsten lieben / oder CHristo nachfolgen müsse / thut aber nicht Busse / gläubt nicht an CHristum / liebt GOtt und den Nechsten nicht / oder folget CHristo nicht nach; so ist er nicht nur kein Christ / sondern auch noch ärger / denn ein Heyde / der dieses nicht weiß; wird auch deswegen weit härtere Straffen / denn jener / ausstehen müssen / nach dem Zeugniß JESU: Der Knecht / der seines HErrn Willen weiß / und hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinem Willen gethan / der wird viele Streiche leiden müssen. Luc. 12/47. Er lehrt sie / nicht nur wissen / son-

dern halten alles / was JEsus befohlen hat. Matth. 28/20. Will denn jemand nur lernen wissen / nicht aber lernen halten / oder thun / was er weiß / so sagt er ihm frey / daß er kein Christ / sondern ein Lügner sey / nach den Worten Johannis: An dem mercken wir / daß wir ihn kennen / so wir seine Gebote halten. Wer da saget / ich kenne ihn / und hält seine Gebot nicht / der ist ein Lügner / und in solchem ist keine Wahrheit; wer aber sein Wort hält / in solchem ist warlich die Liebe GOttes vollkommen. 1. Joh. 2/3. 4. 5. Oder nach den Worten des Heylandes selbsten: Wer meine Gebot hat / und hält sie / der ists / der mich liebet. Wer mich liebet / der wird mein Wort halten: Wer aber mich nicht liebet / der hält

mein

mein Wort nicht. Joh. 14/ 21. 23. 24.

Ferner / so geht die Absicht / oder der Zweck eines Predigers des HErrn dahin / daß der Vater geehret werde. Davon sagt der Heyland: Ich ehre meinen Vater. v. 49. Der zur Ehre GOttes erschaffene Mensch hatte durch den Fall GOtt geschändet / und ihm seine Ehre geraubet. Solte dieselbe nun GOtt wieder erstattet werden / so muste Christus komen und Mensch werden. Was er nun in seinem gantzen Leben that und litte / das gieng alles dahin / daß nur sein Vater geehret würde. Ich bin vom Himmel kommen / sagte er / nicht / daß ich meinen Willen thue / sondern des / der mich gesandt hat / Joh. 6 / 28. und darinnen suchte er die Ehre des / der

ihn gesandt hatte. c. 7/18. Er erniedrigete sich selbst / und ward gehorsam bis zum Tode / ja zum Tode am Creutz. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet / und hat ihm einen Nahmen gegeben / der über alle Nahmen ist / daß in dem Nahmen JESU sich beugen sollen alle der Knie / die im Himmel / auf Erden / und unter der Erden sind / und alle Zungen bekennen sollen / daß JEsus Christus der HErr sey / zur Ehre GOttes des Vaters. Phil. 2/9-11. Dieses sein Exempel / wie er den Vater ehrete / hielte er ihnen für / sie zu beschämen / daß sie weder die Ehre GOttes suchten / noch / da sie von GOtt hätten können Ehre haben / dieselbe verlangeten; sondern lieber Ehre von einander nehmen / oder die Ehre bey den Menschen

schen lieber hätten / Joh. 5/44. c. 12/43. und sie zu reitzen / daß sie ihre eigene Ehre verleugnen / GOtt die Ehre geben und Busse thun / Offenb. 11/13. c. 16/9. an JEsum Christum gläuben / und dadurch den Vater ehren / Joh. 5/23. Hebr. 11/7. viel Früchte bringen / und auch darinnen den Vater ehren / Joh. 15/8. und / wo sie endlich umb seinet willen etwas leiden müsten / GOTT auch in solchem Fall ehren solten. 1. Pet. 4/16. So solten sie den Vater ehren!

Eben also macht es auch ein Prediger des HErrn. Die Haupt-Absicht seines Amts ist / daß der Vater geehret werde / von ihm / und allen seinen Zuhörern. Wie Christus seine Ehre nicht suchte: also sucht er seine Ehre auch nicht. Was und wie er lehret / und was er thut /

thut er nicht zu dem Ende/ daß er von jederman gelobet und erhoben werde: sondern er läßt/ als ein Licht der Welt/ sein Licht leuchten/ daß nur der Vater im Himmel gepriesen werde. Matth. 5/16. Er spricht mit Paulo: Wir predigen nicht uns selbst/ sondern JEsum CHristum/ daß er der HErr sey/ wir aber eure Knechte um JEsus willen. 2. Cor. 4/5. Sein Wahlspruch ist in allen Dingen: Nicht uns/ HErr/ nicht uns/ sondern deinem Nahmen gib Ehre/ um deiner Gnade und Wahrheit. Ps. 115/1. Und sein Bestreben ist dahin gerichtet/ daß CHristus hoch gepriesen werde/ es sey durch Leben/ oder durch Tod. Phil. 1/20. Joh. 21/19. Welcher Lehrer anders thut/ und nur seine Ehre suchet/ der macht sich zu einem Götzen-Hirten/

Zach.

Zach. 11/17. raubet GOtt/ was sein ist/ Rom. 2/22. und seine Ehre wird zu schanden. Phil. 3/19. Er kan auch nicht sagen mit Christo: Ich ehre den Vater/ noch dadurch die Zuhörer zur Ehre Gottes reitzen; sondern ist vielmehr Schuld daran/ daß sie nach seinem bösen Exempel eitler Ehre geitzig seyn/ sich untereinander zu entrüsten und zu hassen. Gal. 5/26. Ein Prediger des HErrn aber/ wie er nur GOttes Ehre suchet/ also weiset er auch seine Zuhörer dazu an/ daß sie mit ihrer Busse/ durch ihren Glauben/ in allem Thun und Lassen/ und unter ihrem Creutz und Leiden/ allein GOttes Ehre lauterlich suchen sollen/ wenn er mit Paulo ermahnet: Ihr esset nun oder trincket/ oder was ihr thut/ so thut es alles zu GOttes Ehren. 1. Cor. 10/31. Phil. 1/11.

Endlich / so ist die Absicht und der Zweck eines Predigers des HErrn der Zuhörer Seeligkeit / daß sie vom geistlichen und ewigen Tode errettet werden / und das ewige Leben erlangen mögen. Dahin siehet der Heyland / wenn er spricht: Warlich / warlich ich sage euch / so jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich. v. 51. Hiemit wolte er den Jüden zu Gemüthe führen / daß der Tod / der durch die Sünde in die Welt gekommen / wie zu allen Menschen; also auch zu ihnen hindurch gedrungen wäre / weil sie alle gesündiget hätten: Rom. 5/12. So sie aber ihn / den Sohn GOttes und Fürsten des Lebens / erkennen / und sein Wort halten würden / so solten sie den Tod nicht sehen ewiglich / sondern durch ihn seelig werden. Denn

er

er sey / als das Leben / erschienen / daß er durch seinen Tod die Macht nehme dem / der des Todes Gewalt hatte / das ist / dem Teuffel / und erlösete die / so aus Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten. Hebr. 2/14. 15. Und daß er das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht brächte / durchs Evangelium. 2. Tim. 1/10. Mit einem Wort / er sey kommen / daß seine Schaaffe das Leben und volle Gnüge hätten / Joh. 10/11/28. daß er ihnen das ewige Leben gebe / und daß er suchte und seelig machte / was verlohren war. Matth. 18/11. 1. Tim. 1/15. Ebr. 5/9. O wie gerne hätte er sie seelig gemacht / wenn sie nur gewollt hätten! Matth. 23/37.

Keinen andern Zweck hat ein Prediger des HErrn. Er sucht

nicht

nicht das seine / sondern was JEsu CHristi ist / nemlich die Seelen. Phil. 2/ 21. nicht was der Zuhörer ist / ihre Haabe und Güter / sondern sie selbst / 2. Cor. 12/ 14. daß sie seelig werden. Er weiß / sein Amt sey nicht allein seelig sprechen / wie vormals Israel viel solche Tröster / oder Seelig-sprecher hatte / welche / wie auch zu Lutheri Zeiten die Antinomer / die Leute in ihrem alten Wesen bleiben ließen / und sie gleichwohl seelig sprachen / und dadurch verführten. Esa. 3/ 12. sondern es ziele auf seelig machen / wie Paulus bezeuget: Wo du das thust / wirstu dich seelig machen / und die dich hören. 1. Tim. 4/ 16. Er bedencket / welcher Ernst / Fleiß und Eyfer hierzu erfodert werde / da eben hierinnen Fleisch / Welt und alle Teufel ihm hinderlich seyn / daß ja nicht eine

Seele

Seele glaube und seelig werde. Luc. 8/12. Um deßwillen flehet er GOtt für seine Zuhörer / daß sie seelig werden. Rom. 10/1. und ringet allezeit für sie mit Gebeten. Col. 4/12. Was eine Mutter leiblich thut / das thut er geistlich / seine Zuhörer mit Aengsten zu gebähren / biß daß CHristus eine Gestalt in ihnen gewinne. Gal. 4/19. Er eifert über sie mit Göttlichem Eifer / daß er sie / als eine reine Jungfrau / dem einem Manne / Christo / zubringe / dem er sie vertrauet hat; und fürchtet immer / daß / wie die Schlange Evam verführte mit ihrer Schalckheit / also auch ihre Sinne möchten verrücket werden von der Einfältigkeit in CHristo. 2. Cor. 11/2. 3. Er verkündiget ihnen das Evangelium von ihrer Seeligkeit. Ebr. 2/10.

2/10. c. 5/9. Erzeiget die unveränderliche Ordnung des Heyls / wie man Buße thun und an JEsum CHristum glauben müsse / wo man wolle seelig werden. Apost. 2/38. c. 16/31. Er gibt ihnen die Heilige Schrifft selbst in die Hand / welche sie unterweisen kan zur Seeligkeit. 2. Tim. 3/15. Er vermahnet ohn Unterlaß: Schaffet / daß ihr seelig werdet mit Furcht und Zittern. Phil. 2/12. Er richtet alle sein Thun dahin / daß er möge ihrer etliche seelig machen. Rom. 10/14. Er wird jederman allerley / daß er überall ihrer viel gewinne / und allenthalben ja etliche seelig mache. 1. Cor. 9/19. 22. Er leidet und duldet auch alles um der Auserwehlten willen / daß auch sie die Seeligkeit erlangen in CHristo JEsu mit ewiger

ger Herrligkeit. 2. Tim. 2/ 10. Ach! wer hie säumig ist/ daß eine Seele aus seiner Schuld nicht seelig worden/ der verliehret seine eigne Seeligkeit. Ezech. 33/ 8. Heb. 13/ 17. Das solte ja einen Lehrer aufmuntern/ auf seine eigne und der anvertrauten Zuhörer Seeligkeit durch die Gnade GOttes Tag und Nacht bedacht zu seyn/ damit er mit ihnen das Ende seines Amts/ und so wohl seines/ als ihres Glaubens davon bringe/ nemlich der Seelen Seeligkeit. 1. Pet. 1/ 9. 1. Tim. 4/ 16.

Vom Andern.

Wir gehen aber fort und betrachten **einen Prediger des HErrn**/ zum

II. Nach seinem Leben.

Gleich-

Gleichwie er in der Lehre wahrhafftig / und in der Absicht derselben redlich seyn soll: Also muß er in seinem Leben unsträfflich seyn / und dieses abermal nach dem allerheiligsten Exempel und Fürbild unsers HErrn JEsu CHristi. Dieser tritt in unserm Evangelio auf / und spricht: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? Er hatte es hier mit seinen allerärgsten Feinden zu thun / die ihm auf alle Weise nachstelleten / ob sie etwas auf ihn bringen / und irgend unter einem Schein des Rechten ihm beykommen könten. Die Ursache dieser ihrer teuffliſchen Feindschafft war diese / weil er ihre verdammte Heucheley und greuliche Boßheit ernstlich und öffentlich gestrafft hatte. Darum / spricht er / hasset mich die Welt / denn ich zeuge von ihr / daß

daß ihre Wercke böse sind. Joh. 7/ 7. Damit er sie nun von seiner Unschuld überzeugen/ und auf einen bessern Sinn bringen möchte; so tratt er mitten unter sie/ und begehrte/ es möchte/ wo jemand auch nur das geringste wider ihn sagen könte/ ein solcher nur herfür treten/ und es ihm frey unter die Augen sagen. Welcher unter euch/ spricht er/ kan mich einer Sünde zeihen? Als wolt er sprechen/ ihr habt nun lange genung gesucht/ eine Sache zu mir zu haben; Matth. 12/ 10. Joh. 8/ 6. ihr habt so offt getrachtet/ Hand an mich zu legen/ und mich gefangen zu nehmen; Joh. 7/ 32. 45. ihr habt in meiner Abwesenheit und hinter meinem Rücken/ da ihr meinet/ es stehe euch alles frey/ die greulichsten Dinge von mir geredet/ und bereits beschlossen/ mich zu tödten; so

sagt

sagt mir doch nun die Ursache / was habe ich denn gethan! Ist denn jemand unter euch / er sey Freund / oder Feind / der mich einer einigen Sünde / es sey in der Lehre / oder im Leben / es sey heimlich / oder öffentlich / zeihen könne? Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? Er spricht: zeihen. Das ist / nicht allein beschuldigen / sondern darthun / überführen / mit Grunde der Wahrheit beweisen. Denn so boßhafftig waren sie schon / daß sie ihm bald dieses / bald jenes aufbürdeten. Jetzt muste er ein Fresser und Weinsäuffer / ein Zöllner- und Sünder-Geselle heißen; Matth. 11/19. Jetzt muste er sich einen Verführer des Volcks / oder Auffrührer schelten lassen; Joh. 7/12. bald muste er ein Sabbaths-Schänder seyn / bald was anders /

Joh.

Joh. 9/16. Ja hier in unserm Text waren sie dermassen unverschämt/ daß sie ihn einen Samariter hiessen/ einen/ der den Teuffel hätte/ v. 48. und durch den Obersten der Teuffel alles ausrichte. Luc. 11/ 15. So fehlte es an Anklagen nicht! Wenn sie aber etwas beweisen solten/ da musten sie verstummen/ und als Lästerer mit Schanden bestehen. Drum sagt der Heyland: Wer kan michs zeihen? An klagen ist nicht genung/ wo ist der Beweiß? Da nun diese seine ärgsten Feinde/ die nichts würden verschwiegen haben/ wo sie nur das geringste wider ihn gewust hätten/ ihn keiner Sünde zeihen kunten; so sehen wir daraus/ wie heilig und unsträfflich der liebe Heyland in seinem gantzen Leben gewesen sey. Er war das Heilige von Maria gebohren. Luc. 1/ 35. Er

wuste

wuste von keiner Sünde. 2. Cor. 5/21. Er hat auch keine Sünde gethan / und ist kein Betrug in seinem Munde erfunden worden. 1. Pet. 2/ 22. Er ist das unschuldige unbefleckte Lamm GOttes. 1. Pet. 1/ 19. Unser rechter Hoher-Priester / der da heilig / unschuldig / unbefleckt und von den Sündern abgesondert ist. Heb. 7/ 26. Der ohne allen Wandel / gantz unsträfflich ist / Heb. 9/ 14. Worinnen auch die Gläubigen ihren Hertzens-Trost finden. Denn er hat sich für uns zur Sünde lassen machen / auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit / die für GOtt gilt. 2. Cor. 5/ 21.

Diesem heiligen Lebens-Exempel CHristi nachzufolgen ist jeder Prediger des HErrn verbunden. Er muß CHristi Nachfolger seyn / und sich

sich derowegen eyfrigst befleißigen / in seinem Leben und Wandel unsträfflich / wie er / erfunden zu werden. Joh. 13/ 15. 2. Cor. 11/ 1. An dem ists zwar / daß CHristus / gleichwie in allen andern Stücken / also auch hierinnen / einen unvergleichlichen Vorzug behält / wenn er sagt: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? Denn er stehet in der allergrösten Vollkommenheit / in welchem Verstande dieses Niemand / wie er / sagen / oder nachsprechen kan. Denn es ist kein Mensch / der nicht sündiget. 1. Kön. 8/ 46. und wer kan sagen: ich bin rein in meinem Hertzen / und lauter von meiner Sünde? Sprüchw. 20/ 9. So wir sagen / wir haben keine Sünde / so verführen wir uns selbst / und die Wahrheit ist nicht in uns. 1. Joh.

1/8. Gleichwohl muß dennoch ein jeder Prediger des HErrn dieses dem HErrn CHristo in gewisser Maaß nachsprechen / und sagen können: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? Da er sich nehmlich für seine Person und nach seinem Amte / so viel nur immer möglich / durch die Gnade GOttes befleißigen muß / unsträfflich und untadelich erfunden zu werden. Es fordert ja solches der Heil. Geist ausdrücklich von jedem Lehrer: Ein Bischoff soll unsträfflich seyn / eines Weibes Mann / nüchtern / mäßig / sittig / gastfrey / lehrhafftig / nicht ein Weinsäuffer / nicht pochen / nicht unehrliche Handthierung treiben / sondern gelinde / nicht haderhaftig / nicht geitzig / der seinem eignen Hause wohl fürstehe / der gehorsame

Kinder

Kinder habe / mit aller Erbarkeit; nicht ein Neuling / auf daß er sich nicht aufblase / und dem Lästerer ins Urtheil falle. Er muß aber auch ein gut Zeugniß haben von denen / die draussen sind / auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Stricke. 1. Tim. 3/2-7. Und Tit. 1/6. 7. 8. heißt es: Wo einer untadelich sey / so möge er zum Bischoff gesetzet werden. Denn ein Bischoff soll untadelich seyn / als ein Haushalter GOttes / nicht eigensinnig / nicht zornig / u. s. w. sondern gastfrey / gütig / züchtig / gerecht / heilig / keusch. Ein solcher unsträfflicher Lehrer war der Prophet Samuel / der für dem gantzen Israel auftreten und sagen kunte: Siehe / hier bin ich / antwortet wider mich für dem HERRN und seinen Gesalbten / ob ich jemands

mands Ochsen oder Esel genommen habe? Ob ich jemand habe Gewalt / oder Unrecht gethan? Ob ich von jemands Hand ein Geschencke genommen habe / und mir die Augen blenden lassen / so will ichs wieder geben. Worauf ihm jederman das Zeugniß der Unschuld geben muste / da sie sagten: Du hast uns keine Gewalt / noch unrecht gethan / und von niemands Hand etwas genoñen. 1. Sam. 12/3.4. Ein solcher unsträfflicher Prediger des HERRN war auch Johannes der Täuffer. Sein Verfolger / Herodes / wuste / daß er ein frommer und heiliger Mann war / würde auch vielleicht nicht so grausam mit ihm umgegangen seyn / wenn ihn nicht die gottlose Herodias dazu gereitzet hätte. Marc. 6/20. Der Heyland sagte von ihm:

ihm: Er war ein brennend und scheinend Licht. Joh. 5/35. Er schallte nicht nur als eine ruffende Stimme / da er Erkenntniß des Heyls gab dem Volck/zudem GOtt ihn gesandt hatte: Luc. 1/77. sondern er brannte auch im lebendigen Glauben und heiligen Wandel / indem er eben so glaubte und lebete / wie er andere lehrete. Ein solcher unsträfflicher Prediger des HErrn war auch der heilige Apostel Paulus. Er kunte sich darauf beruffen für den Aeltisten der Gemeine von Epheso: Ich zeuge euch an diesem heutigen Tage/daß ich rein bin von aller Blut. Ich habe nicht abgelassen / drey Jahr einen jeglichen unter euch mit Thränen zu vermahnen Tag und Nacht. Ich habe euer keines Silber/noch Gold/noch Kleid begehret/u.s.f. Apost. 20/26. 31. 33.

Und an seine Thessalonicher kunt er freudig schreiben: Unsere Ermahnung ist nicht gewesen zu Irthum / noch zur Unreinigkeit / noch mit List; sondern wie wir von GOtt bewähret sind / daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen / also reden wir / nicht / als wolten wir den Menschen gefallen / sondern GOtte / der unser Hertz prüfet. Denn wir nie mit Schmeichel-Worten sind umgegangen / wie ihr wisset / noch dem Geitz gestellet / GOtt ist des Zeuge; haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten / weder von euch / noch von andern. Hätten euch auch mögen schwehr seyn / als Christi Apostel; sondern wir sind mütterlich gewesen bey euch / gleichwie eine Amme ihrer Kinder pfleget. Also hatten wir Hertzens-

tzens-Lust an euch / und waren willig / euch mitzutheilen / nicht allein das Evangelium GOttes / sondern auch unser Leben / darum / daß wir euch lieb gewonnen. Ihr seyd wohl eindächtig / lieben Brüder / unser Arbeit und unser Mühe. Denn Tag und Nacht arbeiteten wir / daß wir niemand unter euch beschwerlich wären / und predigten unter euch das Evangelium GOttes. Des seyd ihr Zeugen / und GOTT / wie heilig / und gerecht / und unsträfflich wir bey euch / die ihr gläubig waret / gewesen sind. 1. Thess. 2 / 3 - 10. So sind alle Propheten und Prediger des HErrn jederzeit gewesen / daher sie auch nicht nur weise / sondern auch heilige Männer genennet werden. Luc. 1/70. 2. Petr. 1/21. Und so solten auch al-

le Prediger des HErrn heutiges Tages seyn. Denn / weil sie JEsum ihren HERRN und Meister nennen / und sich für seine Knechte und Jünger ausgeben / so müssen sie auch thun / was er saget / und die ersten seyn / die / was sie andere wollen lehren halten / selbst lernen und thun. Luc. 6 / 46. Matth. 28 / 20. Darum sagt der seelige Lutherus sehr wohl: Non est Theologus, qui tantum magna scit, & multa dicit; sed, qui etiam sancte & theologice vivit. Das ist: Der ist kein Gottsgelehrter / der nur viel weiß / und wohl reden kan; sondern / der auch zugleich göttlich und heilig lebet. Und abermahls sagt er: Es muß beydes recht gehen / daß man immerdar den Glauben treibe / und recht lehre zu erst / und folgends auch dar-

darnach lebe / und also alles / was man thut / in und aus dem Glauben gehe. T. V. Alt. 835. b. 836. a. Freylich muß Lehre und Leben bey einem Prediger des HErrn übereinstimmen / sonst würde er ein falscher Zeuge werden / der Ja und Nein in einerley Sache redet. Ja mit dem Munde / Nein mit dem Leben. Mit dem Munde lobte er das Gute / als die Mäßigkeit / Keuschheit / Vergnügsamkeit / Freygebigkeit / Versöhnligkeit / Demuth und andere Tugenden; mit dem widrigen Leben hingegen erhübe er die Laster / wo er im Sause und Schmause / in Völlerey / Spielsucht / Unzucht und Unreinigkeit / in Geitz und Bauch-Sorge / in Unbarmhertzigkeit gegen die Armen / in Unversöhnligkeit und Rachgier / in Hochmuth / Pracht / Hoffart und andern Sünden erfunden wür-

de. Solcher gestalt riße er mit dem Laster-Leben darnieder / was er mit der Tugend-Lehre gebauet / und verfiele in die Rotte derjenigen / davor Christus warnet: Auf Mosis Stuhl sitzen sie / sie behalten Mosis Worte und Lehre. (Denn wer von dem Worte GOttes weichet / sitzet auf des Teufels Stuhl. Ps. 49/ 20. Alles nun / was sie euch sagen / das ihr halten sollet / das haltet und thut: aber nach ihren Wercken solt ihr nicht thun. Sie sagens wohl / und thuns nicht. Matth. 23/3. Solchergestalt würde auch die Besserung der Zuhörer gehindert werden / indem sie an dem Prediger kein gutes Fürbild / dem sie nachfolgen könten / erblickten; Phil. 3/17. 1. Tim. 4/12. sondern sich für seinem bösen Leben hüten müsten. 2. Thess. 3/6. 14. Ja solcher gestalt würde der Nahme

me GOttes gelästert werden / wie Paulus bezeuget: Siehe aber zu / du heissest ein Jüde / (Bekenner / Lehrer) und verlässest dich aufs Gesetz / (daß du die reine Lehre habest) und rühmest dich GOttes / und weißest seinen Willen. Und weil du aus dem Gesetze unterrichtet bist / prüffestu / was das beste zu thun sey. Und vermissest dich zu seyn ein Leiter der Blinden / ein Licht derer / die in Finsterniß sind / ein Züchtiger der Thörichten / ein Lehrer der Einfältigen / hast die Form / was zu wissen / und Recht ist im Gesetz. Nun lehrest du andere / und lehrest dich selber nicht. Du predigest / man solle nicht stehlen / und du stiehlest. Du sprichst / man soll nicht ehebrechen / und du bist selber ein Ehebrecher.

Dir greuelt für den Götzen/ und raubest GOtt/ was sein ist. Du rühmest dich des Gesetzes/ und schändest GOtt/ durch Ubertretung des Gesetzes. Denn eurenthalben wird GOttes Nahme gelästert unter den Heyden. Rom. 2/ 17 - 24. Zu einem solchen Lehrer spricht GOtt/ als zu einem Gottlosen: Was verkündigestu meine Rechte/ und nimmst meinen Bund in deinen Mund/ so du doch Zucht hassest und wirffest meine Worte hinter dich. Wenn du einen Dieb siehest/ so lauffestu mit ihm/ und hast Gemeinschafft mit den Ehebrechern. Dein Maul läßestu böses reden/ und deine Zunge treibet Falschheit. Du sitzest/ und redest wider deinen Bruder/ deiner Mutter Sohn verleumdestu/ (wer dein

gottloß

gottloß Leben strafft / den machstu zu einem Ketzer) Das thustu / und ich schweige / da meinestu / ich werde seyn gleichwie du. Aber ich will dich straffen / und will dirs unter die Augen stellen. Mercket doch das / die ihr GOttes vergesset / daß ich nicht einmal hinreisse / und sey kein Retter mehr da. Ps. 50 / 16--22. Durch solche Lehrer werden die Menschen nicht nur geärgert im Leben / daß sie meinen / ihnen sey unschädlich / und recht / was der Lehrer thue: sondern sie leiden auch würcklich Schiffbruch am Glauben / indem sie in Atheisterey verfallen / und dencken / es müsten lauter Fabeln / oder Lügen seyn / was der Prediger lehrte / weil er selbst nicht darnach thäte; welches er freylich thun würde / wo ers vor wahr hielte / oder es wahr wäre.

Von solchen geht Heucheley aus ins gantze Land. Jer. 23/15. Und der HErr hat den Fluch und Wehe über sie ausgeruffen: Und nun ihr Priester / dis Gebot gilt euch / wo ihr nicht hören / noch zu Hertzen nehmen werdet / daß ihr meinem Nahmen die Ehre gebet / (mit reiner Lehre und heiligem Leben nach der ersten Bitte /) spricht der HErr Zebaoth / so werde ich den Fluch unter euch schicken / und euren Seegen verfluchen / ja verfluchen werde ich ihn / weil ihrs nicht wolt zu Hertzen nehmen. Ihr seyd vom Wege abgetreten / und ärgert viel im Gesetz / und habt den Bund Levi verbrochen / spricht der HErr Zebaoth. Darum habe ich auch euch gemacht / daß ihr veracht und unwerth seyd für dem gantzen Volck / weil

ihr

ihr meine Wege nicht haltet/ und sehet Personen an im Gesetz. Mal. 2/ 1. 2. 8. 9. Wehe dem Menschen/ sagt CHristus/ durch welchen Aergerniß kommt. Es wäre ihm besser/ daß ein Mühlstein an seinen Halß gehänget/ und er ersäufft würde im Meer/ da es am tiefften ist. Matth. 18/ 6. Niemand vertrauet einem rohen Menschen gerne eine Heerde Säue; wie könten denn einem solchen Seelen vertrauet werden/ die durch das Blut JEsu so theuer erkauffet sind? Apost. 20/ 28. 1. Pet. 1/ 18. 19. Darum muß ein Prediger des HErrn den höchsten Fleiß anwenden/ daß er auch/ als ein Kind GOttes/ so lebe/ wie das Wort GOttes lehret. Er muß stets in seinem Hertzen die Ermahnung des Heil. Geistes erschallen lassen: Du GOt-

GOttes-Mensch / fleuch solches / (alle Laster) jage aber nach der Gerechtigkeit / der Gottseeligkeit / dem Glauben / der Liebe / der Gedult / der Sanfftmuth. Kämpffe den guten Kampff des Glaubens / ergreiffe das ewige Leben. 1. Tim. 6 / 11. 12. Denn ein Mensch GOttes soll vollkommen seyn / zu allem guten Werck geschickt. 2. Tim. 3 / 17. Ob gleich ein Prediger des HErrn denen Lästerungen und Beschuldigungen so wenig entgehen kan / als sein HErr und Meister / Joh. 15 / 20. Matth. 10 / 25. so hat er doch / wie sein HErr / die Freudigkeit eines guten Gewissens / in welcher er sagen kan: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? und sich des getröstet / daß er seelig sey: Nach der Versicherung des Heylandes: Seelig

seyd

seyd ihr / wenn euch die Menschen um meinet willen schmähen / und verfolgen / und reden allerley übels wider euch / (wie wider JEsum / und alle Propheten) so sie daran lügen. Matth. 5 / 11. Denn solche und andere Leiden können bey einem Prediger des HErrn nicht aussen bleiben. Wie wir denn nun noch zum

Vom Dritten.

III. Nach seinem Leiden einen Prediger des HErrn betrachten. Was Salomo sagt: **Wer viel lehren muß / der muß viel leiden**; Pred. 1 / 18. das hat der gröste Lehrer / JEsus CHristus / in der That erfahren / als der für allen andern am meisten leiden müssen. Wir wollen ietzo von andern ihm zuge-

zugestossenen Leiden nichts anführen; sondern allein solcher Leiden gedencken / die wir in diesem Evangelio antreffen / als

Erstlich / die Lästerung / da sie ihn einen Samariter und Bundes-Genoßen des Satans schelten. Sagen wir nicht recht / sprechen sie / daß du ein Samariter bist / und hast den Teuffel? v. 48. Sie hatten dergleichen Lästerungen schon vormals wider ihn ausgestossen; weil er sich ein Paar Tage in einer Samarischen Stadt aufgehalten hatte / Joh. 4/ 5. 43. so muste er alsobald ein Samariter seyn / und / weil er Teuffel austriebe / so muste er den Teuffel haben. Matth. 9/ 34. und nun wollen sie solche rechtfertigen. Darum sprechen sie: Sagen wir nicht recht? das ist / haben wir nicht Ursache

gnung

gnung dazu / daß wir dich einen Samariter heißen / und sagen / daß du den Teuffel habest? Diese Lästerung ist gedoppelt.

Er soll ein Samariter seyn. Die Samariter hatten eine vermischte Religion / welche aus dem Jüden- und Heydenthum zusammen geflossen war 2. König. 17/27.34. Daher die Jüden den Samaritern überaus feind waren / und keine Gemeinschafft mit ihnen hatten. Sir. 50/ 27. 28. Joh. 4/ 9. Wenn sie nun den lieben Heyland einen Samariter heißen / so beschuldigen sie ihn / als ob er nicht richtig in der Lehre wäre / und die Lehre Mosis mit einer neuen / oder falschen vermischen wolle; oder als ob ers mit den Samaritern hielte / weil die Einwohner zu Sichar ihn für den wahren Meßiam angenommen und bekannt

kannt hätten / Joh. 4/ 42. und weil er offtmals von den Samaritern gutes geredet / und die Jüden mit ihrem Exempel beschämet hatte. Luc. 10/ 33. 37. c. 17/ 16. Sie wolten auch zugleich ihre Feindschafft dadurch gegen ihn offenbahren und anzeigen / daß sie mit ihm / als der in ihren Augen ein Ketzer war / keine Gemeinschafft haben könten noch wolten. Er sey ein Samariter.

Zugleich soll er auch ihrer Lästerung nach / den Teuffel haben / das ist / von ihm besetzen und unsinnig seyn / und in Unsinnigkeit etwas herplaudern / daher man ihm nicht zuhören dürffe / wie sie Joh. 10/ 20. schmäheten; oder durch des Teuffels Hülffe das Verborgene erforschen und wißen / wie sie ihm Joh. 7/ 20. Schuld geben; oder im Bunde mit ihm stehen / und durch deßen

Hülffe

Hülffe seine Wunder verrichten / wie die Pharisäer vorgaben. Matth. 12/ 24. Ob nun wol dieses eine der allerschrecklichsten Lästerungen war/ wie sie denn der Heyland eine Sünde in den H. Geist nennet / die nicht könne vergeben werden; Marc. 5/ 28 - 30. ob sie auch gleich den lieben Heyland sehr schmertzete; so hat er doch nicht wieder gescholten / und darinnen zuförderst allen Lehrern ein Fürbild gelaßen / wie sie / wenn sie gelästert werden / seinen Fußstapffen folgen sollen. 1. Pet. 2/ 21. 23.

Und o wie nöthig ist das! Denn eben diese Leiden der Lästerungen betreffen einen Prediger des HErrn nur allzu offt und viel. Kan er sich in allen Ceremonien (welche einzuführen / oder zu ändern / doch nicht in seiner Macht stehet) nicht nach andern bequemen / so muß er ein

Sama-

Samariter / ein Syncretiste seyn / der einen Mischmasch in der Religion mache / will er mit der eusserlichen Form und mit dem bloß gewöhnlichen Ubungen des öffentlichen Gottesdiensts / wie er ins Kirchen-gehen / Beichten und Abendmahl-gehen / u. s. m. gestellet wird / nicht zu frieden seyn / sondern dringet auf die Busse / oder Veränderung des Hertzens und Sinnes / auf den lebendigen Glauben / und auf die neue Geburt aus GOtt / u. s. f. so wird er ein Phantast / Quäcker / und Enthusiaste gescholten. Strafft er / was die Gottlosen im Hertzen haben. B. Weish. 2 / 14. Offenbahret er die verborgene Greuel / und decket die heimlichen Sünden auf / so muß er den Teuffel haben / der müsse ihm dieses und jenes sagen. Woher wolte er es sonst wissen können. Solche

und

und andere Lästerungen muß sich ein Prediger des HERRN gar nicht befremden lassen / sondern gedencken an das Wort seines HErrn: Der Jünger ist nicht über seinen Meister / noch der Knecht über den HErrn. Es ist dem Jünger gnung / daß er sey wie sein Meister / und der Knecht / wie sein HErr. Haben sie den Haus-Vater Beelzebub geheissen / wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen also heissen? Matth. 10 / 24 / 25.

Hernach so muste JEsus hier in unserm Evangelio leiden und erdulten die schändliche Verkehrung seiner Worte. Er sagte: So jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich; v. 51. und versprach hiemit allen denen / welche sein Wort

im

im wahren Glauben würden annehmen/ und ihm gehorsam werden/ Ebr. 5/ 9. die Befreyung vom geistlichen und ewigen Tode. Die Juden aber verkehrten ihm die Worte/ und beschuldigten ihn/ als wolle er dem Menschen die Unsterbligkeit des Leibes versprechen. Daher sagen sie im 52. Verß: Abraham ist gestorben / und die Propheten / und du sprichst / so jemand mein Wort wird halten/der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bistu mehr / denn unser Vater Abraham? welcher gestorben ist/ und die Propheten sind gestorben. Was machstu aus dir selbst? Und reden also / als ob kein anderer Tod / als der leibliche wäre / oder sie von keinem andern / als dem leiblichen Tode etwas wüsten / und also der HErr JEsus ebenfalls von solchem

chem leiblichen Tode reden müsse. Eben so machten sie es auch mit den folgenden Worten des Heylandes / da er sprach: Abraham / euer Vater ward froh / daß er meinen Tag sehen solte / und er sahe ihn / und freuete sich; v. 56. und damit von dem Glauben Abrahams / den er an ihn / den Meßias / gehabt / zeugte / wie er ihn im Geist gesehen / und die Verheissung von ihm im Glauben angenommen habe; so waren sie geschwind fertig / ihn zu beschuldigen / ob gebe er vor / daß er den Abraham gesehen hätte. Daher sprachen sie gar höhnisch zu ihm: Du bist noch nicht funffzig Jahr alt / und hast Abraham gesehen! v. 57. Wodurch sie seine Worte in einen gantz andern Verstand verkehreten / als er sie gemeinet hatte. Wie sie sonst die Wort-Verkehrungs-

rungs-Kunst so wohl inne gehabt / und zu seiner nicht geringen Betrübniß Meister darinnen gewesen / kan man auch sehen. Joh. 2/19. 20. 21. Matth. 26/61. c. 27/40.

Auch solches Leiden gehet über einen Prediger des HERRN. Er soll nie so deutlich reden können / daß ihm seine unschuldige Worte von seinen Widrigen nicht solten verkehret werden. So lange diese das gefärbte Glaß ihrer Bitterkeit für den Augen haben / und dadurch seine Reden anschauen / so lange muß / was weiß ist / roth aussehen / weil das Glaß roth ist / dadurch sie alles ansehen. Hie muß die Unschuld selbsten Schuld haben. Da sind viele / die kommen / daß sie schauen / oder hören / und meinens doch nicht von Hertzen / sondern suchen etwas / das sie lästern mögen /

gen/ gehen hin/ und tragens aus. Ps. 41/ 7. Ezech. 33/ 31. 32. Da tichten sie einem Prediger solche Dinge an/ die ihm nie in Sinn/ vielweniger in den Mund gekommen sind. Da setzen sie entweder etwas hinzu; oder lassen das Beste aussen/ oder legen den Worten einen solchen Verstand bey/ daran er sein Lebetage nicht gedacht hat. Sie bedencken nicht/ wie sie hiedurch das achte Gebot übertreten/ und durch solche Verkehrung unschuldiger Worte falsch Zeugniß wider ihren Nechsten reden/ und ihn fälschlich belügen. Vielmehr beweisen sie hiedurch/ welches Geistes Kinder sie sind/ nehmlich nicht des Geistes der Wahrheit/ sondern der Lügen. Wogegen ein Prediger des HErrn/ dem solche Wort-Verkehrung schmertzlichst wehe thut/ mit David betet: HErr/

errette meine Seele von den Lügen-Mäulern / und von der falschen Zungen. Ps. 120/2.

Endlich / so findet sich auch ein Leiden in diesem Evangelio / das über den lieben Heyland hergehet / welches heißt: Gewaltthätigkeit. Weil sie mit Worten nichts wider ihn vermochten / so huben sie Steine auf / daß sie auf ihn würffen. v. 59. Wir wollen uns nicht bekümmern / woher sie die Steine genommen / ob etwa eben dazumal an dem Tempel gebauet worden / oder ob sie die Pflaster-Steine aus der Erden reissen / und ihn damit steinigen wollen? gnung / daß hieraus so viel erhellet / daß es ihnen weder an Steinen / noch am vollen Willen gefehlet / ihn durch die Steine umzubringen / ob sie wohl / weil seine Stunde noch nicht kommen war /

war / denselben nicht wircklich vollbringen können. Denn JESUS verbarg sich / und gieng zum Tempel hinaus. Wobey an einem Theil die gemeine Art der Feinde des Worts / am andern aber Gottes Weise zu ersehen ist / wie nehmlich jene / wenn ihnen die Wahrheit allzu hell in die Augen leuchtet / und sie mit Lästern und Widersprechen nicht mehr fortkommen können / alsdenn die Waffen des Mord-Geistes ergreiffen / und die Bekenner der Wahrheit tödten wollen: GOtt aber seine Knechte nicht allezeit ihrem Willen übergebe / sondern sie decke in seiner Hütten zur bösen Zeit / und sie heimlich verberge in seinem Gezelt. Ps. 27/5. Sonst kan aus diesem Beginnen derer meisten und fürnehmsten Jüden jederman lernen / wie man / da auch heu-

tiges Tages die Knechte und Kinder GOttes verlästert und verketzert / ihre Worte verkehret / oder sie öffentlich verfolget werden / nicht so leichtgläubig seyn / was ihre Widrigen sagen und thun / nicht so bald um des willen billigen und recht achten müsse / weil die Meisten / Heiligsten / Gelehrtesten / Ansehnlichsten und Berühmtesten für der Welt solches sagten und thäten. Denn es wird die alte Jüdische Tragœdie mit CHristo gespielet / und CHristus von neuen verlästert und verfolget in seinen Gliedern. Inmassen GOttes Wort und Werck allezeit von den klugen / gewaltigen und Fleischlich-Gelehrten also gelästert / verworffen und verfolget worden ist. Apost. 7 / 52. Wovon der seelige Lutherus also sagt: Kein Volck auf Erden muß solchen bit-

bittern Haß leiden / wie die Christen. Sie müssen ärger / denn Jüden / Heyden und Türcken geachtet seyn. Sie müssen Ketzer / Buben / Teuffel / verfluchte und die schädlichsten Leute auf Erden heissen / daß auch die (ihrer Meynung nach) einen Gottes-Dienst thun / von welchen sie erhencket / ermordet / gemartert / verjaget und geplaget worden / und sich niemand über sie erbarme / sondern noch mit Myrrhen und Gallen dazu tränken / wo sie dürstet. Und doch nicht darum / daß sie Mörder / Diebe und Schälcke sind / sondern daß sie Christum allein / und keinen andern GOtt / haben wollen.

Es muß daher auch ein Prediger des HErrn mit diesen Leiden

CHristi vorlieb nehmen / wenn ihm die Welt mit Steinen oder andern harten Verfahren lohnen will. So ists Stephano ergangen / als er die Wahrheit sagte. Es gieng ihnen durchs Hertz / sie bißen ihre Zähne über ihn zusammen / stürmeten einmüthig zu ihm ein / stiessen ihn zur Stadt hinaus / und steinigten ihn. Apost. 7 / 54-57. So ists Paulo auch ergangen: Ich bin / sagt er / einmahl gesteiniget. 2. Cor. 11 / 25. Apost. 14 / 19. Und wo nicht manche heutiges Tages durch eusserliche Obrigkeitliche Gewalt zurücke gehalten würden / so würde noch mancher Prediger des HErrn gesteiniget werden. Wie es denn am Willen nicht fehlet auf beyden Seiten / zu steinigen und sich steinigen zu lassen; welchen Willen auch der HErr auf beyden Seiten

für

für die That nimmt / und jedem vergilt / ob er gleich nicht in der That hat können vollzogen werden. Denn es ist billich bey GOtt zu vergelten Trübsal / denen / die GOttes Kindern Trübsal anlegen; GOttes Kindern aber / die Trübsal leiden / Ruhe mit allen Gläubigen. 2. Thess. 1/6. 7.

Und dieses / Meine Liebsten / ist kürtzlich die Betrachtung unsers Evangelii / woraus wir einen Prediger des HErrn gesehen haben 1. nach seiner Lehre / 2. nach seinem Leben / und 3. nach seinem Leiden.

Wann denn nun GOTT nach seinem heiligen Willen mich zu seinem Prediger hieher unter euch gesandt hat / und aber es ihm gefallen / mich wieder von hier weg zuberuffen; so halte ich vor nöthig / mich

in dieser Stunde bey meinem Abschiede noch einmal gegen euch zu erklähren / und euch meine Amts- und Lebens-Führung vorzustellen.

Haben wir ietzund einen Prediger des HErrn nach seiner Lehre gesehen / und vernommen / daß er die Wahrheit sage / und nur GOttes Wort seinen Zuhörern fürtrage; So wisset ihr / daß eben dieses auch mein Werck unter euch gewesen sey. Durch GOttes Gnade habe ich euch die Wahrheit gesaget / und ihr seyd oft wider euren Willen davon überzeuget worden / und habt sie in eurem Hertzen empfunden. Ich habe euch allen die Wahrheit gesaget / ohne Ansehen der Person / und niemanden gescheuet. Ich habe auch GOttes Wort vorgetragen / nicht Menschen-Satzungen / nicht Träume / nicht Vernunfts-Schlüsse. Göttliche

liche Wahrheiten habe ich euch verkündiget/ nicht mit hohen Worten/ nicht mit Kunst-Blumen menschlicher Beredtsamkeit und Sinnreichen Erfindungen/ sondern in göttlicher Einfalt und Lauterkeit. Ich habe euch GOttes Wort gantz und nicht zerstümmelt verkündiget/ sowohl die Wahrheit aus dem Gesetz/ als auch aus dem Evangelio/ und mich beflissen/ solches Wort der Wahrheit recht zutheilen/ und ieden seine Gebühr zu geben. Aus dem Gesetz/ habe ich euch die Tieffe eures Verderbens gezeiget/ wie von Natur in euch sey kein göttlich Licht/ kein Leben/ keine Krafft/ keine Gnade/ keine Gerechtigkeit noch Seeligkeit; sondern Finsterniß/ Blindheit/ Tod/ Ungerechtigkeit/ Welt-Creaturen- und Eigen-Liebe/ wie wir alle von Natur ohne Erkenntniß/ ohne Liebe/ ohne

Furcht / ohne Gehorsam / ohne Vertrauen auf GOtt hingehen / und wie weder wir selbsten / noch eine andere Creatur / uns aus solchem unaussprechlichen Elende / Fluch und Verdammniß helffen könne; sondern wie wir alle in Ewigkeit darinnen hätten bleiben / und verderben müssen / und was mehr zum Gesetz gehöret.

Aus dem Evangelio habe ich euch JEsum Christum und sein allein seeligmachendes Erkenntniß fürgestellet. Insonderheit habe ich euch Christum gezeiget / als unsern rechten Hohen-Priester / welcher durch sein Versöhn-Opffer / so er am Stamme des Creutzes geleistet / euch mit GOtt versöhnet / Gnade / Gerechtigkeit und Seeligkeit erworben / und zum ewigen Leben gebracht hat / auch in dem Himmel zur Rechten des allmächtigen Vaters euch vertritt /

tritt / und für euch bittet. Ich habe Ihn euch fürgestellet als den rechten und einigen Lehrer / welcher uns allen Rath GOttes von unsrer Seeligkeit verkündiget / und mit seinem Heiligen Wandel im Leben und Leiden uns ein Fürbild gelassen hat / daß auch wir durch seine Lehre / Leben und Leiden zu GOtt kommen möchten. Ich habe euch Christum gezeiget / als unsern König / dessen Gebeth und Befehl wir annehmen / und ihm in allen Stücken gehorchen müssen / bis wir dort mit ihm ewig herrschen und regieren. Ich habe euch allezeit dabey erinnert / daß Christus nicht ausser uns bleiben / sondern durch den Glauben in uns seyn / und in unsern Hertzen wohnen müsse; damit sein Geist und Sinn in unsere Hertzen eingedrücket / wir in sein Bild verkläret / und mit ihm vereiniget werden. Ihr

Ihr seyd des alles Zeugen / daß ich durch GOttes Gnade meiner nicht geschonet / sondern öffentlich und sonderlich / sowohl denen Erwachsenen / als auch den Kindern und Unmündigen / die Wahrheit aus GOttes Wort unverdrossen vorgetragen. Einige haben gar nicht hören wollen. Andere haben eine Zeit lang gelästert / wieder andere sind durch den Vortrag anders gesinnet worden / daß sie es / GOtt sey Danck! angenommen und demselben bißher gehorchet haben. O daß derselben fein viel wären! Ach daß alle noch diese Stunde solche würden / so würde meine Freude vollkommen seyn.

Habt ihr von der Absicht der Lehre eines Predigers des HErrn vernommen / so werdet ihr bey euch selbst überzeuget seyn / daß solche ebenfalls bey mir redlich gewesen.

Der

Der Endzweck meiner Lehre ist alleine dahin gegangen / daß jedermann aus seiner Blindheit und Unwissenheit errettet / und vermittelst des göttlichen Worts zur Erkenntniß GOttes und Christi durch den Heil. Geist gebracht werden möchte. Wobey ich nicht vergessen zu zeugen / wie die Wercke der Finsterniß bey solcher wahren Erkenntniß Christi nicht stehen können / sondern in Christo ein rechtschaffen Wesen sey. Eph. 4/17-20. 2. Cor. 6/14. 15. Aber ach! wie viele sind derselben noch / welche bis auf diese Stunde in ihrer Unwissenheit und Blindheit hingehen / und allen Rath GOttes von sich stossen!

Die Absicht und der Endzweck meiner Lehre hat auch dahin gezielet / daß jederman zum Gehorsam gegen GOtt gebracht / und dem Scepter

pter JEsu Christi unterthänig werden möchte; und daß man mit Johanne möchte sagen können: Wir halten seine Geboth/ und thun/ was für ihm gefällig ist. 1. Joh. 3/ 22. Aber ach! wie viele gehen noch hin in boshafftiger Widerspenstigkeit/ und sagen frey: Nach dem Wort/ das du im Nahmen des HErrn zu uns redest/ wollen wir dir nicht gehorchen/ sondern wir wollen thun alles/ was unsern Hertzen gelüstet. Jer. 44/16. 17. Weish. 2/11. wie viele sind mit dem schändlichen Wahn und Einbildung als bezaubert/ ob wäre weder nöthig/ GOttes Gebothe zu halten/ noch möglich in kindlicher Auffrichtigkeit darnach zu thun. Daher sie die Krafft Christi verschmähen/ und nie einmal mit Ernst daran gedencken/ daß sie von der Ungerechtigkeit

abtre-

abtreten / und der Stimme des HErrn gehorsam werden wolten.

Die Absicht und der Zweck meiner Lehre ist ferner gerichtet gewesen auf die Ehre GOttes / damit der Vater in dem Sohne geehret würde. Hätte ich meine Ehre gesucht / so hätte ich gewiß mein Ammt auf eine andere Weise führen müssen. Ihr aber seyd meine Zeugen / GOtt sey Lob / daß ich weder Schmach noch Hohn gescheuet / sondern alles gerne über mich gehen lassen / daß nur der Vater in CHristo geehret / und in den Seelen verherrlichet würde. O daß doch mehrere auch unter euch wären / die GOtt alleine zu ehren lebten ! O daß doch niemand mehr mit seinem unchristlichen Wandel den Nahmen Christi lästern möchte !

Die Absicht und der Zweck meiner Lehre ist endlich kein anderer gewesen /

wesen / als eure Seeligkeit / damit ihr doch möchtet aus dem Tode der Sünden heraus gerissen / zur Gemeinschafft GOttes gebracht / in das Leben / das aus GOTT ist versetzet / und aus GOttes Macht durch den Glauben zur ewigen Seeligkeit bewahret werden. Aber ach! ach! wie viele liegen noch im Tode / und stossen das Leben / wenn es ihnen angebothen wird / von sich! Ach Sünder! der du noch schläffest / ach! wache doch auf / und stehe auf von den Todten / auf daß dich Christus erleuchte! Wache recht auf / und sündige nicht mehr / auf daß du nicht im ewigen Tode entschläffest!

Haben wir ferner einen Prediger des HErrn nach seinem Leben angesehen und gehöret / daß er mit Christo müsse sagen können: Welcher

cher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? so sind / was mich disfalls betrifft / diejenigen / welche genau um mich gewesen sind / meine Zeugen / daß ich mich durch GOttes Gnade bestrebet habe / unsträfflich zu wandeln / und in allen Stücken des Christenthums ein Vorbild zu werden. Vor einen Engel gebe ich mich nicht aus; sondern ich kenne und fühle mein Elend am besten / und ist eben dieses mein gröster Jammer und schwerestes Leiden / daß ich meinem GOtt nicht in der Vollkommenheit dienen kan / wie er von mir fordert / und ich von Hertzen wünsche und verlange. Daher beuge ich mich täglich für GOtt / und sage mit David: HERR / wer kan mercken / wie oft er fehle / verzeihe mir auch die verborgene Fehler! Ps. 19 / 13. Inzwischen

schen preise ich GOTT / der mich in seiner Gemeinschafft gnädiglich erhalten / und vor groben wissentlichen Sünden bewahret hat / also / daß ich mit Freudigkeit zur Ehre meines Heylandes ihm nachsprechen und sagen kan: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? Ich meine / wer kan mich einer groben / herrschenden und beharrlichen Sünde beschuldigen / und überführen?

Haben wir endlich einen Prediger des HErrn nach seinen Leiden gesehen / daß er / wie Christus / Schmach und Lästerung / Verkehrung seiner Worte und Gewaltthätigkeit erdulten müsse / so meine / ich sey auch in diesem Stücke meinem lieben Heylande in etwas ähnlich worden.

Wie oft hat man mir von der ersten Stunde an meine Worte verkehret /

kehret / mir Aussprüche angetichtet / woran ich nie gedacht / vielweniger sie geredet? wie oft hat man eine Sache verkehret / oder zerstümmelt / und nicht gantz nach gesaget? Ich will vorietzo von dem andern allen nichts erwehnen / sondern mich alleine auf dasjenige beziehen / was von der Zeit an / als meine Veränderung resolviret worden / vorgegangen ist. Was für greuliche Lügen / Lästerungen / Beschuldigungen und Urtheile Städt und Land erfüllet / wisset ihr besser / als ich euch sagen mag. Aber gelobet sey GOtt / daß es Lügen und Lästerungen sind. Ich stehe hier vor GOttes und euer aller Augen und Angesicht und sage getrost mit Christo: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? Welcher unter euch kan mich einer falschen Lehre / einer Ketzerey / einer

Lügen

Lügen und Heucheley / einer Verführung und Verderbung einer Seelen / oder sonst einer Bosheit zeihen und überführen? Wer das kan / der trete auf / und sage mirs ins Angesichte / und beweise es / so will ich drauf antworten / oder leiden; Kan er aber dieses nicht thun / gehet doch inzwischen hin / erdencket Lügen und Lästerungen / oder propaliret und breitet sie aus / der versündiget sich am achten Gebote / beweiset / daß er nicht von GOTT / sondern vom Teuffel sey / der ein Lügner und Lästerer ist / und daß er / wo er nicht Busse thut / dereinsten seinen Theil mit allen Lügnern haben werde in dem Pfuhl / welcher mit Feuer und Schwefel brennet / welcher ist der andere Tod. Offenb. 21 / 8.

Sehet /

Sehet / liebsten Seelen / so hoffe ich / daß ich mich durch GOttes Gnade als einen Prediger des HErrn unter euch dargestellet in der Lehre / im Leben und im Leiden. Für GOtt kan ich mich nicht rechtfertigen / daß ich ohne Schuld sey / oder / daß ich alles mir anbefohlne gethan hätte: sondern ich weiß / daß noch vieles zurücke geblieben / welches hätte geschehen können und sollen. Ich hoffe aber GOtt werde um CHristi willen alles / was ich versäumet / unterlassen / oder aus Schwachheit begangen / mir aus Gnaden vergeben / weil er ja weiß / daß ich durch seine Gnade mit aufrichtigem Hertzen ihm zu dienen mir habe beständig angelegen seyn lassen. Mein ernstlicher Schluß ist / mich ferner hin zu dem HErrn meinen GOtt zu halten; so weiß ich dann / er

er werde sich gnädig zu mir halten/ und ich werde auch künfftig hin/ so lange es ihm gefällt/ sein Prediger bleiben/ und dort ewig mit Freudigkeit für seinem Angesichte stehen.

Und da nun die Stunde meines Abschieds kommen ist/ so dancke ich GOTT/ liebsten Seelen/ hertzlich/ daß er in euch eine Liebe zu seinem Wort erwecket und erhalten hat/ also/ daß ihr euch an die Lästerungen/ welche die Widrigen getrachtet mir anzuhängen/ nicht gekehret/ sondern euch zur Anhörung des Worts/ so von mir verkündiget worden/ dennoch eingefunden habt. GOTT lasse die Liebe zu seiner Wahrheit in euch immer grösser werden. Sehet doch aber ja auch zu/ daß ihr alles zu Hertzen nehmet/ damit es ein Saame zur neuen Geburt in euch werde und bleibe. Hat sich jemand bißher noch in

Sünden

Sünden aufgehalten/ der fasse nun noch den ernsten Vorsatz/ alle Sünden abzulegen/ und sein Leben durch GOttes Gnade zu bessern. Betet hertzlich/ daß sein Wort bey euch viel Früchte bringe. Ubet und treibet es fleißig in euren Häusern/ mit euren Kindern und Gesinde/ und gedencket immer an den Befehl des HErrn/ wenn er sagt: Diese Worte/ die ich dir heute gebiete/ solt du zu Hertzen nehmen/ und solt sie deinen Kindern schärffen/ und davon reden/ wenn du in deinem Hause sitzest/ oder auf dem Wege gehest/ wenn du dich niederlegest/ oder aufstehest. 5. Mos. 6/ 6. 7. 8. Lasset euch angelegen seyn/ eure Hauß-Kirche mit euren Kindern und Gesinde fleißig anzustellen/ daß durch unabläßigen Gebrauch des Göttlichen Worts euer Glaube

wachse und euer Gehorsam und Liebe täglich zunehme.

Auch dancke ich euch für eure Liebe/ für allen euren guten und geneigten Willen und für alle Wohlthaten/ so ihr mir erwiesen habt. Der HErr/ der versprochen hat/ auch einen Trunck kaltes Wassers nicht unbelohnt zu lassen/ der sey selbst ein reicher Vergelter und euer sehr grosser Lohn.

Ich befehle euch alle GOtte/ und dem Worte seiner Gnaden/ der da mächtig ist euch zu erbauen/ und zu geben das Erbe unter allen/ so geheiliget werden. Apost. 20/32. O daß ich alle/ die noch nicht wiedergebohren sind/ in dieser Stunde in CHristo neu zeugen und neu gebähren könte! O daß ich allen/ die in Noth und Trübsal sind/ eine Hülffe und Rettung zu verschaffen vermöchte! Doch weil es in

meiner

meiner Krafft nicht stehet / JEsus Christus aber überschwenglich thun kan über alles / das wir bitten und verstehen / so befehle ich euch seiner Liebe / Gnade / Aufsicht / Schutz / Regierung und Erbarmung. Der HErr JESUS nehme sich euer aller an! Er nehme sich an eurer Seelen / welche er durch sein Blut so theuer erkaufft hat. Er zünde in denselben an sein göttlich Licht zur Erkenntniß seiner und seines himmlischen Vaters! Er heilige dieselben durch seinen ewigen Geist / damit ihr alle aus GOtt gebohren seyn und seiner göttlichen Natur theilhafftig werden möget! Er segne euch und eure Häuser / euren Handel / und die Wercke eurer Hände! Der HErr sey der Armen Schutz und Reichthum / der Untergedruckten Erretter / der Wittwen und Wäy-

sen Versorger und Helffer / er sey der Krancken Artzt / und der Sterbenden Seeligmacher / damit keiner von euch den Tod sehe! Der HErr lasse mich euch alle mit Freuden vor seinem Angesicht finden / und Lehrer und Zuhörer ewig seelig werden!

O Du Heiliger / Majestätischer und Anbetens-würdiger GOTT / wir dancken dir von Grund unsers Hertzens für alle deine Gnade und Barmhertzigkeit / die du uns bis auf diese Stunde so reichlich und überflüssig erwiesen hast. Insonderheit dafür / daß du das Göttliche Predigt-Amt gestifftet und eingesetzet / damit wir dich erkennen / deinem Willen gehorsam werden / deinen Nahmen ehren / und die ewige Seeligkeit erlangen

gen

gen mögen! Danck sey dir / O du GOTT der Wahrheit / daß du durch dieses Amt deine Göttliche Wahrheit jederman offenbahren lässest / damit sie von Irthum und Lügen befreyet / des rechtschaffenen Wesens in CHristo JESU möchten theilhafftig werden! Und was du sonderlich mir / HERR mein GOTT / erzeiget / daß du deine Wahrheit mir zu erkennen und Gnade gegeben hast / sie dieser deiner Gemeinde zu ihrem Heyl wieder zu verkündigen / auch solche Verkündigung an ihren Seelen zu seegnen / dafür werde dein Nahme verherrlichet durch JESUM CHristum deinen Sohn nun und in Ewigkeit! Nun du getreuer GOTT / erhalte ferner gnädiglich deine Kir-

che / und gib ihr Hirten und Lehrer nach deinem Hertzen / die da seyn mögen deine / des HErrn / Prediger / Kinder und Diener der Wahrheit ! Regiere sie durch den Geist der Wahrheit / und leite sie und alle Zuhörer in alle Wahrheit. Heiliger Vater / heilige sie in deiner Wahrheit / und erhalte sie in deinem Nahmen. Dein Wort ist die Wahrheit ! Hilff / daß allein dasselbe verkündiget werde ! Gib / daß es in Göttlicher Lauterkeit und Einfältigkeit geschehe ! Gib allezeit deinen Geist und Krafft zum Worte ! Zerknirsche durchs Gesetz die rohen Hertzen / daß sie ein dir gefälliges Opffer werden ! Verbinde durchs Evangelium die zerschlagene Hertzen / daß sie hören Freude und Wonne ! Erleuchte /

leuchte / die noch blind sind! Beuge unter deinen Gehorsam / die dir zuwider sind! Alle Creatur müsse deine Ehre suchen / und deinen Nahmen verherrlichen! Laß alle / die dein Evangelium hören / es mit wahrem Glauben annehmen / und ewig seelig werden. Alle Lehrer und Diener deiner Kirchen wollestu im heilsamen Wort und heiligen Leben erhalten / dagegen aber allen Rotten und Aergernißen steuren und wehren! Die um deines Nahmens willen Schmach / Lästerungen und andere Verfolgungen erdulden müssen / und also der Leiden CHristi viel haben / die laß auch reichlich getröstet werden durch CHristum / damit sie sich freuen / wenn sie mit CHristo leiden / als die zur Zeit

der Offenbahrung seiner Herrligkeit auch Freude und Wonne mit ihm haben sollen! Erhöre das Seufftzen deines Knechts/welches er im Nahmen deines Sohnes an dieser Stätte und sonsten für dich gebracht hat/ und noch jetzo für dich bringet. Erhöre es um JESU CHristi/ deines eingebohrnen Sohnes willen/ daß diese Gemeinde/ und ich mit ihr/ davon bringen mögen das Ende unsers Glaubens/ der Seelen Seeligkeit/ dich sehen/ wie du bist/ dir vollkommen gehorchen/ und dich recht ehren/ loben und preisen mögen in die Ewigkeiten der Ewigkeiten/ Amen! Amen!

Die

Die Andere

Abschieds-Predigt/

Gehalten

in der Friederichs-Werderischen

Kirchen/

Am Palm-Sonntag den 9. April.

Anno 1713.

DAs walte JEsus Christus/ der etliche zu Evangelisten/ Hirten und Lehrer gesetzet hat/ daß die Heiligen zugerichtet werden zu dem Werck des Amts/ dadurch der Leib Christi erbauet werde. Er gebe uns jetzo und allezeit seinen Heil. Geist/ das Amt/ dazu er uns gesetzet hat/ redlich auszurichten/ und lasse uns alle dadurch erbauet werden zum ewigen Leben! Ihme sey mit dem Vater und

dem Heil. Geiſte alleine alle Ehre nun und in Ewigkeit. Amen!

Richte dein Amt redlich aus. So muntert Paulus den Timotheum auf zur ernſtlichen Führung ſeines Amts. 2. Tim. 4/5. Timotheus / dem er alſo zuredete / hatte die Gnade gehabt / daß er von Kindheit auf zum Worte GOttes / zum Glauben / und zur Gottſeeligkeit war angeführet worden; Er wuſte / nach dem Zeugniß Pauli 2. Tim. 3/15. von Kindheit auf die Heil. Schrifft / die ihn unterweiſen kunte zur Seeligkeit durch den Glauben an Chriſto JEſu. Wozu GOtt inſonderheit die Unterweiſung ſeiner Groß-Mutter Lois / und ſeiner Mutter Eunike gebrauchet und geſeegnet hat-

hatte / wie aus 2. Tim. 1/5. zu ersehen ist. Und / o seelige Eltern / die solche Schätze besitzen / und sie ihren Kindern / wie diese ihrem Timotheo / zubringen!

Dieser so wohl erzogene Timotheus bekam überdis auch den Apostel Paulum zu einem Lehr-Meister / welcher ihn in dem Worte der Wahrheit ferner unterwiesen / und durch Auflegung der Hände zum Dienste an der Gemeinde Gottes verordnet hatte / also / daß er hieran sein treuer Gehülffe und Mitarbeiter ward / mit ihm grosse Reisen über sich nahm / und das Evangelium CHristi überall auszubreiten eyfrigst beflißen war; Daher er von Paulo nicht allein sehr gerühmet; sondern auch hertzlich geliebet / und von ihm bald sein Sohn / bald sein Bruder genennet worden. Phil. 2/20. 1. Tim. 1/2. Hebr. 13/23.

Wie ihn nun der Apostel mündlich unterrichtet hatte: also that er solches/ als sie von einander entfernet waren/ auch schrifftlich. Denn er schrieb Briefe an ihn/ darinnen er ihm zeigte/ wie er/ als ein treuer Lehrer/ im Hause GOttes wandeln/ und seiner Gemeinde heylsamlich fürstehen solte. Welches der Apostel dem Timotheo nöthig erachtet; Timotheus auch/ ob er gleich ein Lehrer war/ der bereits wuste/ was er thun und lassen solte/ von Paulo anzunehmen/ sich nicht schämete.

Die wichtige Sache/ dazu der Apostel diesen Timotheum in gedachten Briefen antreibet und aufmuntert/ betraff sein Amt/ dessen ernstliche Führung er mit grosser Bezeugung von ihm erfordert. Denn so fängt er das angeführte 4. Cap. an: So bezeuge ich nun für GOTT

und

und dem HErrn JESU Christo/ der da zukünfftig ist/ zu richten die Lebendigen und die Todten/ mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich. Predige das Wort/ halte an/ es sey zu rechter Zeit/ oder zur Unzeit/ straffe/ dräue/ ermahne mit aller Gedult und Lehre. Sey nüchtern allenthalben/ leide dich/ thue das Werck eines Evangelischen Predigers/ richte dein Amt redlich aus.

Sein Amt soll er also/ vermöge dieser letzten Worte/ redlich ausrichten. Er nennt solch Amt nach dem Griechischen einen Dienst/ dabey einem mancher Schweiß ausgepresset wird/ und sich vieler Verdruß und Beschwerlichkeiten finden. So ist auch das Predigt-Amt kein Regiment oder Herrschafft/ sondern ein

Dienst. Daher erinnert Petrus ernstlich: nicht als die über das Volck herrschen. 1. Petr. 5/ 2. und Paulus selbst nennet sein Amt einen Dienst/ 1. Tim. 1/ 12. anzuzeigen/ daß Lehrer Diener sind / so wohl GOttes und CHristi/ als auch seines Evangelii und seiner Kirchen. Ich soll ein Diener CHristi seyn unter den Heyden/ zu opffern das Evangelium GOttes/ sagt Paulus Rom. 15/ 16. Und im 17. Vers setzt er hinzu: Darum kan ich mich rühmen in JESU CHristo/ daß ich GOTT diene. Ja Col. 1/ 25. spricht er: Ich bin ein Diener worden der Gemeinde/ nach dem göttlichen Predigt-Amt/ das mir gegeben ist unter euch. Woraus denn fliesset / daß die Lehrer nicht Macht haben/ sich einer Herrschafft anzumaßen/ als die nicht Herren/

son-

sondern Diener der Gemeinde sind/ und einem ieden dienen/ helffen und aufwarten müssen/der ihres Dienstes benöthiget ist/ 2. Cor. 1/ 24. Daher der Heyland seinen Jüngern diese Lection einschärffte: Die weltliche Könige herrschen/ und die Gewaltige heist man gnädige Herren; ihr aber nicht also/ sondern der Größte unter euch soll seyn wie der Jüngste/ und der Fürnehmste/ wie ein Diener. Luc. 22/ 25. 26. Das solte Timotheus auch bedencken/ und in diesem Amte sich als einen unverdrossenen Diener GOttes und der Gemeinde erfinden lassen.

Er nennet aber dieses Amt sein Amt/ oder seinen Dienst/ weil es ihm von GOTT war anvertrauet worden. Denn Timotheus hatte sich nicht eingeschlichen/ eingedrungen/

gen/ eingekaufft/ eingefreyet/ oder es auf andere schändliche Weise zu sich gerissen: sondern der H. Geist hatte ihn darein gesetzt/ Apost. 20/ 28. und es ihm anbefohlen; da er denn davon/ als seinem anvertrauten Amte und Dienste/ solte Rechenschafft geben. Hebr. 13/ 17. Und darum fodert auch der Apostel/ daß ers redlich ausrichten/ und in allen Stücken erfüllen solle. Er solle völligen Glauben beweisen/ alle Verrichtungen mit aller Freudigkeit/ Gewißheit und Zuversicht vollbringen/ alle darüber zustossende Leiden getrost ausstehen/ und im Leben und Wandel jederman ein gutes Fürbild geben. Er solle es redlich ausrichten/ nicht nur in der Lehre/ sondern auch im Wandel/ und was er mit Worten lehrte/ mit dem Leben beweisen. Damit jederman möchte überführet werden/

den/ daß er ein treuer Knecht GOttes wäre/ der nicht das seine suche/ kein Leiden scheue/ auch sein Leben selbst nicht theuer achte. Kurtz/ der sein Amt/ wie allen Lehrern gebühret/ treulich oder redlich ausrichte.

Meine Freunde/ es gehet nun in das 9te Jahr/ daß GOTT mich an diesen Ort gesandt hat zum Dienste seines Sohnes im Evangelio/ an seiner Gemeinde. Durch sein Erbarmen habe ich mich dahin bearbeitet/ mein Amt redlich auszurichten/ würde es auch an dieser Gemeinde durch seine Gnade ferner thun: Weil es aber GOTT gefallen/ mich durch einen Göttlichen Ruff an eine andere Gemeinde dieses Orts zu weisen/ daß ich daselbst solches Amt künfftig ausrichten soll/ und ich also dasselbe nach dem Göttlichen Willen bey euch niederlegen muß; so werde ich/ indem

dem ich mit GOTT zu solchem Ende an dieser Stelle jetzo aufgetreten / bin / noch zu guter letzt von solchem Amte eines Evangelischen Lehrers etwas reden / und darauf im Nahmen des HERRN Abschied nehmen. Der HERR aber stärcke mich in dieser Stunde / daß ich auch dieses letzte mahl bey euch mein Amt redlich ausrichten möge. Wir wollen ihn um solche Gnade und um den Beystand seines Heil. Geistes anruffen in einem gläubigen Gebet / wenn wir erst gesungen haben: HErr JESU CHrist dich zu uns wend / u. s. f.

Der Text war das Evangelium am Palm-Sonntage Matth. 21 / 1--9.

Unser

UNser heutiges jetzo verlesenes Evangelium kan uns gar deutlich fürstellen **das Amt eines Evangelischen Lehrers**/ wie es ihm

Zum I. anbefohlen/ und

Zum II. von ihm verrichtet wird.

BEy dem Erstern / wie das Amt eines Evangelischen Lehrers anbefohlen werde / zeiget uns unser Evangelium.

Anfänglich den HERRN/ welcher es anbefiehlt. Dieser ist CHristus; Der sendet seine Jünger/ und sagt zu ihnen: Gehet in den Flecken / der für euch liegt. Und

eben

eben dieser unser HErr JESUS Christus/der Sohn GOttes/ist es/ welcher noch seine Boten aussendet/ und ihnen das Amt eines Evangelischen Lehrers anbefiehlet. Er giebt Jerusalem Prediger. Es. 41/27. Er setzt etliche zu Evangelisten/ etliche zu Hirten und Lehrern/ Eph. 4/11.

Nachmals so weiset uns unser Evangelium die Personen/ welchen der HErr dieses Amt anbefiehlet. Er sendet zween seiner Jünger. Er nimmt nicht fremde/ sondern seine Jünger/ die er auserwehlet/ zum Dienste des Evangelii beruffen/ und tüchtig gemacht hatte; die sollen auch jetzo zu dieser sonderbaren Verrichtung sich gebrauchen lassen. Und noch heutiges Tages befiehlt der HErr solchen Leuten dieses Amt an/ die seine Jünger in

Busse

Busse und Glauben und Nachfolge geworden sind / welche er dann zu dem Wercke des HErrn zubereitet / ausrüstet und tüchtig machet / und denen er dasselbe durch einen ordentlichen Beruff anvertrauet. Wie Paulus sagt: Der HErr JEsus habe ihn starck gemachet / treu gemachet und gesetzet in das Amt. 1. Tim. 1/12.

Endlich bemercket auch unser Evangelium / worinnen die Verrichtung des Amtes bestehen soll / welches der HERR anbefiehlet / indem es solche durch eine sonderbare Verwaltung fürstellet / die den Jüngern aufgetragen wird / nemlich / daß sie die Eselin mit dem Füllen auflösen und sie zu CHristo führen solten. Und eben darinnen bestehet das eigentliche Amt eines Evangelischen Lehrers / daß er die mit Banden der Sünden gebun-

gebundene Menschen auflöse/ und zu Christo führe. Denn dazu ist Christus mit dem Predigt-Amte/ das bis an der Welt Ende bleiben soll/ gesandt/ zu predigen den Gefangenen/ daß sie loß seyn sollen. Luc. 4/ 18.

Hierauf zeiget uns unser Evangelium im andern Stücke/ wie das Amt eines Evangelischen Lehrers verrichtet werde/ nemlich

Erstlich unverzüglich. Die Jünger giengen hin/ nemlich/ alsobald. Also muß ein Bote des HERRN sich nicht lange mit Fleisch und Blut besprechen/ wann ihm das Amt der göttlichen Predigt anbefohlen wird; sondern alles andere so bald fahren lassen/ daß er des HErrn Befehl ohne Verzug ausrichten möge. So machte es der H. Paulus. Da es GOTT wohlgefiel/ sagt er/

der

der mich von Mutter Leibe hat ausgesondert und beruffen durch seine Gnade/ daß er seinen Sohn offenbahret in mir/ daß ich ihn durchs Evangelium verkündigen solte unter den Heyden/ also bald fuhr ich zu/ und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut. Gal. 1/15. 16. Es geschicht

Hernachmals willig. Die Jünger giengen hin/ gantz willig/ ohne Murren und Widerspruch/ ohngeachtet sie/ wo sie ihrer Vernunfft hätten wollen Gehör geben/ vieles dagegen hätten einwenden können. Also muß derjenige/der den göttlichen Beruff zur Verkündigung seines Willens empfangen hat/ solchen auch willig übernehmen/ was Fleisch und Blut dagegen einwendet/ wie bey Mose/ Jeremia und Jona geschehen ist/ in der Krafft CHristi dämpffen/

und

und mit Esaia sagen: Hie bin ich/ sende mich / Esa. 6/ 8. und mit Christo: deinen Willen / mein GOtt/ thue ich gerne. Psal. 40/ 9.

Weiter so wird es verrichtet/ nach der Regul und Vorschrifft des HErrn. Die Jünger thäten/ wie ihnen JESUS befohlen hatte. Die Ordre des HERRN war es / wornach sie sich richteten. Also muß ein Lehrer in seinem Amte ja nichts nach eignen Gutdüncken thun/ sondern sich in allem lediglich nach der Ordnung und Vorschrifft des HERRN halten. Deßwegen schrieb Paulus an den Timotheum ernstlich: Ich bezeuge vor GOtt und dem HErrn JESU Christo/ und den auserwehlten Engeln/ daß du solches haltest ohne eigen Gutdüncken / und nichts thust nach Gunst/ 1. Tim. 5/ 21.

Nach

Nach dem Gesetz und Zeugniß werden sie das nicht sagen/ so werden sie die Morgen-Röthe nicht haben/ Esa. 8/ 20. Wer anders lehrt und lebt/ denn das Wort GOttes lehret/ der entheiliget den Nahmen GOttes. Gal. 1/ 8. 9. 1. Tim. 6/ 3. 4.

Ferner wird es auch verrichtet wircklich/ thätlich und in allen Stücken. Die Jünger thäten alles/ wie ihnen JESUS befohlen hatte. Es muste nicht das geringste daran fehlen. Also muß auch ein Lehrer nicht nur ein Stück seines Amts verrichten/ und das andere unterlassen/ sondern dahin streben/ daß er alles in der That vollbringen möge. Lehret sie halten alles/ was ich euch befohlen habe/ sagt CHristus Matth. 28/ 20. und Paulus/ da er Timotheo gezeiget hatte/ wie er

sich in diesem Amte verhalten solte/ redete also: Ich gebiete dir für GOTT/ der alle Dinge lebendig machet/ und für CHristo JEsu/ daß du haltest diß Gebot ohne Flecken/ untadelich/ biß auf die Erscheinung unsers HERRN JESU CHristi. 1. Tim. 6/13. 14.

Letzlich so wird auch solches Amt verrichtet beständig. Die Jünger giengen nicht nur aus/ und fiengen an/ das ihnen anbefohlne zu thun/ sondern sie thaten es auch/ fuhren damit fort/ und ruheten nicht ehe/ bis des HErrn Wille vollbracht war. Also muß ein Lehrer in seinem Amte nicht nur einen guten Anfang machen/ und hernach die Hände wieder sincken lassen: sondern er muß auch darinnen beständig fortfahren. Wer hier die Hand an den Pflug legt/ und sieht zurücke/ der ist nicht

nicht geschickt zum Reich GOttes. Luc. 9/62. Jeder muß so lange an- und aushalten / bis er mit Paulo sagen kan: Ich habe einen guten Kampff ausgekämpffet / ich habe den Lauff vollendet. 2. Tim. 4/7.

So viel stellet unser Evangelium von dem Amte eines Evangelischen Lehrers vor.

Da nun dieses alles absonderlich auszuführen vorjetzo die Zeit nicht leiden würde / so wollen wir nur aus dem erstern Theil ein eintziges Pünctlein vor uns nehmen / und unsere Andacht richten auf die eigentliche Art / worinnen das Predigt-Amt bestehet. Betrachten also kürtzlich:

Das Amt eines Evangelischen Lehrers /

Wie es darinnen bestehet / daß er

Zum I. die Sünder auflöset / und

Zum II. sie zu CHristo führet.

Vom ersten Stücke.

DAs Amt eines Evangelischen Lehrers / welches wir betrachten / bestehet zum

I. Darinnen / daß er die Sünder auflöset. Wenn der Heyland im Evangelio spricht: Gehet hin in den Flecken / der für euch liegt / und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden / und ein Füllen bey ihr / löset sie auf / und führet sie zu mir; so gehet

gehet zwar der eigentliche Sinn des HERRN dahin/ daß die leibliche Eselin und ihr Füllen gelöset und zu CHristo geführet werden sollen/ indem die Weissagung Zachariä dem Buchstaben nach erfüllet werden müssen: Zach. 9/9. Joh. 12/ 14-16. Es kan doch aber auch ein geheimer Verstand nicht ausgeschlossen werden. Denn gleichwie Paulus 1. Cor. 9/9.10. ob gleich die Rede von leiblichen Thieren war/ dennoch solches weiter deutete/ und sprach: Sagt ers nicht allerdings um unsert willen? also mögen wir auch allhier wohl sagen/ daß der HERR dieses um der Menschen willen rede/ und uns durch die Auflösung der Eselin auf die Auflösung des Sünders weise/ die durch das Amt eines Evangelischen Lehrers geschehen soll/ da wir also in dieser Abbildung so

wohl den Sünder/ als auch dessen Auflösung zu betrachten.

Erstlich sehen wir den Sünder/ und zwar wie er so wol an sich selbst/ als auch nach dem besondern Zustande/ als gebunden/ zu betrachten ist.

Den Sünder an sich selbst betreffend/ so steht er uns unter dem Bilde eines Thiers/ eines Esels/ vor Augen. Und er darff deßwegen gar nicht zürnen/ weil GOtt selbst/ nicht zu seiner Beschimpffung/ sondern zur Offenbahrung seines greulichen Elendes und Verderbens/ ihn damit vergleichet. Denn so sagt er: Ein Ochse kennet seinen Herrn/ und ein Esel die Krippe seines Herrn/ aber Israel kennets nicht/ und mein Volck vernimmts nicht. Esa. 1/3. Und gewiß/ wo man beyderley Eigenschaffter

ten recht erweget / so wird man die Aehnlichkeit zwischen beyden leichtlich finden.

Ein Esel ist gar ein dummes/ albernes und unverständiges Thier; und da sonst andere Thiere/ als Elephanten/ Pferde/ Hunde und dergleichen/ sehr fähig sind/ etwas zu lernen und zu begreiffen / so ist der Esel zur Unterweisung allerdings gantz untüchtig und ungeschickt. In gleicher Dummheit stecket auch der Sünder in geistlichen Sachen. Sein Verstand ist verfinstert/ und ist entfremdet von dem Leben das aus GOTT ist / durch die Unwissenheit/ die in ihm ist/ und durch die Blindheit seines Hertzens. Eph. 4/18. Daher heißt auch Salomo die Sünder alberne: wie lange wolt ihr Albern alber seyn? Sprich. 1/ 22. c. 7/ 7. und Paulus

bezeuget / daß der natürliche Mensch nichts vernehme / was des Geistes GOttes ist / daß es ihm eine Thorheit sey / und es nicht erkennen könne; 1. Cor. 2/14. ja / daß der Heyden / dergleichen von Natur alle Menschen sind / ihr Hertz unverständig sey: ihr unverständiges Hertz ist verfinstert. Rom. 1/21. nennet sie auch schlecht hin unvernünfftige. v. 31.

Ein Esel ist zum Irthu. sehr geneigt / er kan gar bald vom rechten Wege abweichen. Und wenn er einmal aus demselben gestürtzet ist / so geräth er mehr und mehr in die Irre / und kan sich von selbsten nicht wieder zu rechte finden. Eben also ist der Sünder beschaffen. So sagt GOtt von seinem Volcke: Es sind Leute / derer Hertz immer den Irrweg will / und die meine

Wege

Wege nicht lernen wollen. Ps. 95/10. Und bey dem Propheten Jeremia klagt er: Wo ist jemand/ so er irre gehet/ der nicht gerne wieder zurecht käme? noch will ja dis Volck zu Jerusalem irre gehen für und für. c. 8/4.5. Sie musten es auch endlich selbst mit eignem Munde bekennen/ daß es so mit ihnen wäre/ da sie Esa. 53/6. sprachen: Wir giengen alle in der Irre/ wie die Schaafe/ ein jeglicher sahe auf seinen Weg. Und denen/ die zu CHristo gekommen sind/ führet der Heil. Geist diesen ihren vorigen elendesten Zustand zu Gemüthe/ wenn er spricht: Ihr waret/ wie die irrende Schaafe; aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoffen eurer Seelen. 1. Petr. 2/25.

Ein Esel ist ein überallemassen träges und faules Thier / so stets mit Schlägen / Stossen und andern harten Tractamenten zur Arbeit an- oder fortgetrieben werden muß. In geistlichen und göttlichen Dingen ists mit dem Sünder noch weit schlimmer. Er ist zu allem Guten erstorben. Er ist todt in Sünden / und muß durch CHristum erst lebendig gemacht werden / ehe er das geringste Gute wollen oder thun kan. Eph. 2/ 15. Joh. 15/ 5. Und mag / was von den Cretern gesagt wird / von allen gesagt werden: Sie sind immer Lügner / böse Thiere und faule Bäuche. Tit. 1/ 12. Ja / ob auch der Mensch wiedergebohren ist / und nun das göttliche Leben erlanget hat; so hänget ihm dennoch die Trägheit zum Guten beständig an. Ebr. 12/ 1. Weswegen er auch immerzu Ursache

hat/

hat / dawider zu kämpffen / und den faulen Esel / den eusserlichen Menschen / anzuspornen / daß er munter und fleißig werde / den Willen GOttes zu vollbringen. Solch Anspornen geschicht bald durch die Ermahnungen: Seyd nicht träge / was ihr thun solt. Rom. 12 / 11. Wendet allen euren Fleiß daran / und reichet dar in eurem Glauben Tugend / in der Tugend Bescheidenheit / und in der Bescheidenheit Mäßigkeit / und in der Mäßigkeit Gedult / und in der Gedult Gottseeligkeit / und in der Gottseeligkeit brüderliche Liebe / und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Denn wo solches reichlich bey euch ist / wirds euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen in der Erkenntniß unsers HErrn JEsu CHristi. 2. Petr. 1 / 5. 6. 7. 8.

Es geschicht bald durch Drohungen / Fluch und Straffen aus dem Gesetze: Verflucht sey / wer nicht alle Worte des Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue / 5. Mos. 27/26. Verflucht sey / der des HErrn Werck nachläßig thut. Jer. 48/10. Es geschicht bald durch harte Züchtigungen im Creutz und Leiden / welche geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen / die dadurch geübet sind. Hebr. 12/11. Sie sind ein Stachel in der Seiten nicht nur von Sünden aufzuhören / 1. Petr. 4/1. sondern auch fleißig zu seyn zur Besserung. Offenb. 3/19. Bald geschichts auch durch die Gnaden-Verheissungen des Evangelii. Spricht der träge Mensch: Was wird uns dafür? Matth. 19/27. oder / was nützt es / daß wir Gottes Gebot halten / und hart Leben

ben für dem HErrn Zebaoth führen/ Mal. 3/14. so höret er doch/ daß es ihm nicht ein- nicht sieben- sondern hundertfältig soll vergolten werden; er höret/ was JEsus sagt: Wo ich bin/ da soll mein Diener auch seyn/ und wer mir dienen wird/ den wird mein Vater ehren; Joh. 12/26. Mal. 3/17. Matth. 19/29. Und also läßt er sich endlich bewegen/ seine Faulheit und Trägheit abzulegen/ und sich zum Guten hurtiger und williger finden zu lassen. Da erwehlet er mit Mose lieber mit GOttes Volcke Ungemach zu leiden/ denn die zeitliche Ergötzung der Sünden zu haben/ und achtet die Schmach CHristi für gröſſer Reichthum/ denn die Schätze Aegypti/ denn er siehet an die Belohnung. Hebr. 11/26. Ja es geschicht auch solches

Anspornen durch wirckliche Erzeigung vieler göttlichen Wohlthaten/ da er uns in Seilen der Liebe gehen lässet / das Joch tragen hilfft / und Futter giebt / Hos. 11/4. so man anders sich nur GOttes Güte zur Busse und fleißiger Lebens-Besserung will leiten lassen. Rom. 2/4.

Ein Esel ist ein lastbahres Thier/ es muß die schwereste Dienste und Arbeit verrichten / und sich dennoch mit Disteln / Spreu und Trebern abspeisen lassen. Dem Sünder gehts nicht besser. Er muß sichs im Dienst der Sünden Blut-sauer und schwer werden lassen / den Willen des Satans zu thun; und hat doch von aller seiner Mühe und Last nicht die geringste wahre Erqvickung zu geniessen. Du arbeitest dich / spricht der HErr / in der Menge deiner Wege/

Wege / und sprachest nicht / ich lasse es. Esa. 57/10. Die Sünden und Laster / worinnen der Sünder dem Satan dienet / sind eine unerträgliche Last / Ps. 38/5. die den Sünder / wo er nicht Busse thut / in den Abgrund der Höllen hinunter drücket. Rom. 6/16. 21. Kurtz / der Sünder ist ein rechter Esel des Teuffels / der reitet ihn / der plaget und qvälet ihn nach seinem Gefallen / 2. Tim. 2/26. und verblendet ihn zugleich / daß er seinen elendesten Zustand ja nicht erkennen möge. 2. Cor. 4/4. Es kostet zwar einem wahren Christen manchen harten Kampff / dem Himmelreich Gewalt zu thun / und es zu sich zu reissen. Matth. 11/12. Luc. 13/24. Der Sünder aber muß es sich tausendmal saurer werden lassen in dem Dienst der Sünden und des Satans /

Satans / damit er in das Verderben und Verdammniß fahre. Alsdenn heist es: Das hastu zu Lohn für dein Wesen und Thun. Jer. 4/18.

Ein Esel ist auch ein geiles und unzüchtiges Thier/ wenn er in die Brunst verfällt; inmaßen die Schrift der Esel-Brunst gedenckt/ als einer Sache/ die nicht zu verwehren sey. Ezech. 23/ 20. so hitzig ist auch der Sünder nicht nur in der Hurerey/ wie Sirach sagt: wer in der Brunst stecket / der ist wie ein brennend Feuer / und höret nicht auf/ bis er sich selbst verbrenne. Ein unkeuscher Mensch hat keine Ruhe an seinem Leibe/ bis er ein Feuer anzünde. Er läßt nicht abe/ bis ers erfülle: c. 23/ 22.23.24. sondern auch in allen übrigen Sünden/ wenn derselben Lust/ oder Brunst/ empfangen

gen ist. Jac. 1/ 15. Sie wollen ihnen die Sünde nicht wehren lassen. 2. Petr. 2/ 14. Spricht der HErr: Lieber halte doch/ und lauff doch nicht so hellig; so ist die Antwort: das lasse ich/ ich muß mit Fremden bulen/ und ihnen nachlauffen. Jer. 2/ 25. Da halten sie so hart am falschen Gottesdienst / also auch an ihrem Geitz/ Hoffart/ Fluchen/ Zorn/ Feindschafft/ Unversöhnligkeit / Ungerechtigkeit/ Lügen/ Betrug u. s. m. daß sie sich nicht wollen abwenden lassen. Jer. 8/ 5. Da ist keiner/ dem seine Bosheit leid wäre und der spreche/ was mache ich doch? v. 6. wie man ihnen predigt/ so richtet sich keiner auf. Hos. 11/ 7.

Uber das alles so ist auch der Esel ein sehr böses unbändiges Thier/ welches den / der es regieren will/ leicht-

leichtlich tritt/ oder unversehens hinten ausschlägt/ und immer im Zaum gehalten werden muß/ wie Sprichw. 26/3. zu lesen ist. Und gewißlich auch hierinnen ist der Sünder nicht ein Haar besser. Wird ihm gleich der Wille GOttes klärlich angekündigt/ so ist er dennoch mit den Jüden so unbändig/ daß er sagt: nach dem Wort/ das du im Nahmen des HERRN uns sagest / wollen wir dir nicht gehorchen. Jer. 44/ 16. Daher er auch wohl um deßwillen/ wie Isaschar/ ein beinern Esel heissen möchte/ 1. Mos. 49/ 14. der hart ist/ dessen Nacke ein eisern Ader/ und deine Stirn ehern ist. Esa. 48/ 4. Wer an dem Sünder arbeitet und ihm seine Sünden offenbahret/ der muß gewärtig seyn/ daß er von ihm getreten und geschlagen/ oder sonst angefeindet werde. Mich

haß-

hasset die Welt/ sagt Christus/ denn ich zeuge von ihr/ daß ihre Wercke böse sind. Joh. 7/7. Oder/ wie Amos klagt: Sie sind dem gram/der sie strafft im Thor/und halten den vor einen Greuel/ der heilsam lehret. c. 5/ 10. Und wo nicht stets die harte Straffe/ nebst den ernsten Schlägen/ die man fühlet/ dadurch man den Sünder im Zaum halten und dem Bösen wehren muß/ Sprich. 20/ 30. hinter ihm her sind; so will er immer ausweichen/ und da ihn das Futter nur ein wenig sticht/ mit dem Esel aufs Eiß tantzen gehen. Daher er stets den Verweiß hören muß: Seyd nicht wie Roß und Mäuler/ oder Esel/ die nicht verständig sind/ welchen man Zäume und Gebiß muß ins Maul legen/ wann sie nicht zu dir wollen. Ps. 32/ 9.

Den

Den besondern Zustand des Sünders hierauf belangend / so wird er mit einem angebundenen Esel verglichen. Denn wenn der Heyland sagt: ihr werdet eine Eselin finden/ so setzt er unmittelbar dazu: angebunden / dadurch er den Zustand dieser Eselin eröffnet/ und uns zugleich Gelegenheit giebet/ den elendesten Zustand des Sünders dabey zu behertzigen. Die Stricke und Bande womit ein Esel/ oder anders Thier/ gebunden wird/benehmen demselben seine Freyheit/ daß es nicht hingehen kan/ wohin es will: sondern entweder dem folgen muß/ der es leitet und führet; oder in seinen Banden auf einer Stätte stille liegen/und sich darinnen quälen muß. Diesemnach finden sich in Betrachtung des Sünders zweyerley Bande/ nemlich

Ein-

Einmal die Bande der Sünden. Es solte sich der Mensch unter die Bande seines Tauff-Bundes zwingen lassen/ Ex. 20/ 37. 1. Petr. 3/ 21. und genau an GOttes Wort binden: Psal. 119/ 9. Der HErr aber muß über ihn klagen: Du hast immerdar dein Joch zerbrochen/ und deine Bande zurissen/ und gesagt/ ich will nicht so unterworffen seyn. Jer. 2/ 20. Indem er sich nun von Gott loß machet/ so wirfft ihm der Teuffel einen Strick an/ und nimmt ihn gefangen. Insgemein iede Sünde ist ein solcher Strick/ wie Salomo sagt: Die Missethat des Gottlosen wird ihn fahen/ und wird mit dem Strick seiner Sünden gehalten werden. Sprich. 5/ 22. Es werden auch viel Sünden insonderheit so genennet/ als die Ungerechtigkeit; Wehe denen die sich zusammen

sammen koppeln mit losen Stricken / unrecht zu thun / und mit Wagen-Seilen zu sündigen. Esa. 5/18. Die Heucheley des äusserlichen Gottesdienstes. Es ist dem Menschen ein Strick / das Heilige lästern und dennoch Gelübde suchen. Sprichw. 20/25. Die Abgötterey. Du solt ihren Göttern nicht dienen / denn das würde dir ein Strick seyn. 5. Mos. 7/16. Der Geitz. Die da reich werden wollen / fallen in Versuchung und Stricke / und viel thörichter und schädlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdamniß. 1. Tim. 6/9. Hurerey und Ehebruch. Sprichw. 7/23. Ein solch Weib / welches Hertz Netz und Strick ist / und ihre Hände Bande sind / ist bitterer / denn der Tod. Pred. 7/27.

Wer

Wer GOTT gefällt/ der wird ihr entrinnen/ aber der Sünder wird durch sie gefangen. Darum warnet Sirach: Fleuch die Bulerin/ daß du nicht in ihre Stricke fallest. cap. 9/3. Solche und alle übrige Sünden sind des Teuffels Stricke und Bande/ damit er den Sünder aller seiner Freyheit beraubet und ihn nach seinen Willen gefangen führet. Das Zeugniß Pauli hievon ist fast betrübt/ daß die Sünder/ oder Widerspenstige/ in des Satans Stricken truncken sind/ (im grösten Jammer und Elende/ und doch davon/ wie die Trunckene/ nichts wissen/ noch gläuben) und von ihm gefangen sind zu seinem Willen. 2. Tim. 2/25. Dort sprecht Salomo: eine dreyfältige Schnur reisset nicht leicht entzwey/ Pred. 4/ 12. diese ist der gewöhnlichste Strick/ womit der Teuf-

fel

fel die meisten / die sich doch für gute Christen halten / gefangen hat. Fleisches-Lust / Augen-Lust und hoffärtiges Leben sind die drey starcke Fäden / woraus die dreyfältige Schnur / welche Welt-Liebe heißet / zusammen geschlungen ist / und die nicht leicht entzwey reißt. 1. Joh. 2 / 15. 16. Der Sünder / spricht der Apostel / ist mit diesem Strick vom Teuffel gefangen. Die Redens-Art ist genommen entweder von einem Ubelthäter / oder von einem Uberwundenen / der nun in des andern Gewalt ist und sich von ihm muß fortschleppen lassen / wohin er nur will; oder gar von einem Rasenden / welcher seiner Sinne nicht mächtig ist / und deßwegen mit Banden und Fesseln muß gezwungen werden; oder auch von einem wilden Thiere / welches an einen Stricke /

oder

oder mit einer Ketten / umher geleitet wird: und zeiget also an das Elend des vom Satan überwundenen Sünders / der in des Teuffels Stricken gebunden ist / und mit dem der Teuffel nach seinem Willen umgehet / daß er ihn aus einer Sünde in die andere stürtzet. Joh. 8/34. 44. Rom. 6/16. 2. Petr. 2/19. Ach! wer gläubet das! Wer gläubet unserer Predigt! Esa. 53/1. Welcher vernünfftiger Mensch liebet wohl Bande und Stricke? Ob nun wohl alle Sünden dergleichen sind; dennoch lieben sie die Sünder / verstricken sich immer mehr darinnen / und wollen sich davon nicht loß machen lassen. O welch eine Unvernunft ist das!

Nachmals so sind auch / nach der Sprache der H. Schrifft die Banden mancherley Elendes / worinnen nicht alleine die Sünder zu ihrer

Straffe / sondern auch die Kinder GOttes zu ihrer Prüfung und Bewährung oftmals lange Zeit sich qvälen müssen. So sagt David von den Sündern: Die fremden Kinder sind verschmachtet / und zappeln in ihren Banden: 2. Sam. 22/ 46. Er klagt aber auch zu gleicher Zeit über seine eigne allerschwereste Leiden / ob er wohl ein Kind Gottes war / und stellet solche / als die allerschlimmste Bande für: Der Höllen Bande umfiengen mich / und des Todes Stricke überwältigten mich. v. 6. Ps. 18 / 6. So wird Hiobs Jammerstand ein Gefängniß genennet. c. 42 / 10. Und von der Kranckheit jener Tochter Abrahams spricht der Heyland / daß sie ein Band sey / womit sie der Satan wohl achtzehn Jahr gebunden gehabt. Luc. 13/ 16. Was die Ban-

Banden der Kinder GOttes betrifft / die weiß der HERR zu rechter Zeit zu zerreissen / daß wenn sie klagen müssen: Stricke des Todes hatten mich umfangen / Angst der Höllen hatten mich troffen / ich kam in Jammer und Noth / sie bald frölich rühmen können: Du hast meine Bande zerrissen. Ps. 116 / 3. 16. Die Sünder hingegen / wo sie sich die Banden des Elendes nicht zur Busse bewegen lassen / wie Manasse sich dadurch zur Busse bringen ließ / 2. Chron. 33 / 11. 12. so verfallen sie in die Banden der Finsterniß / womit die Teuffel selbst gebunden sind / und zum Tage des Gerichts behalten werden. 2. Petr. 2 / 4. Judä v. 6.

Ach! daß doch nun hier die Augen eröffnete / wer Augen hat zu sehen; und hörete / wer Ohren hat zu hören!

Denn könnte wohl etwas elender seyn/ als der Sünder/ der in angeführten häßlichen Eigenschafften dem gebundenen Esel gleich ist? der da dumm ist und unverständig; irrig/ träge und erstorben zu allem Guten; belastet/ ohne Erqvickung; so begierig zur Vollbringung der Sünde/ daß kein steuren und wehren hilfft; feindseelig und gehäßig gegen den/ der sein Heyl suchet; in die Sünden-Stricken des Teuffels verstricket/ mit mancherley Elend und Noth jetzo schon gefesselt/ und wo er nicht Busse thut/ in die Ketten der ewigen Finsterniß bereits verurtheilet ist. O des unaussprechlichen Elends! Der arme Esel zwar hats noch gut. Denn er höret auf im Tode zu seyn/ was er ist/ da er in sein Nichts wieder kehret: der Sünder hingegen/ der so bis ans Ende verharret/ fängt im Tode an/

erst

erst recht elend zu werden / da er / als ein Gebundener des Teuffels zusamden Teuffeln in das ewige Feuer geworffen wird. Matth. 25/41. Vormals ward der Esel vom Opffer gäntzlich ausgeschlossen; wolte man ihn nicht mit einem Schaafe lösen / so muste man ihm das Genicke brechen. 2. Mos. 13/13. Die Worte bedeuten etwas. Wer in den Esels-Eigenschafften beharret / und durch die wahre Busse nicht in ein GOtt-gefälliges Schaaf verwandelt wird / der kan GOtt nimmermehr gefallen / sondern muß des ewigen Todes sterben. Wie es in der H. Offenb. 22/15. heißt: Draussen sind die Hunde: also kans auch hier heissen: Draussen sind die Esel / d. i. die in den greulichen Esels-Eigenschafften beharren. Wisset ihr nicht / daß die Ungerechten

werden das Reich GOttes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen / weder die Hurer / noch die Abgöttischen / noch die Ehebrecher / noch die Weichlinge / noch die Knabenschänder / noch die Diebe / noch die Geitzigen / noch die Trunckenbolde / noch die Lästerer / noch die Räuber / werden das Reich GOttes ererben. 1. Cor. 6 / 9. 10. Gal. 5 / 19 - 21. Offenb. 21 / 8.

Dis ist also der Sünder / den und dessen Zustand wir unter dem zwar unangenehmen / doch deutlichen Bilde des gebundenen Esels angesehen haben. Nun erwegen wir auch

Hiernechst desselben Auflösung. Der Heyland sagt: Löset sie auf. Fodert also von den Jüngern / daß sie die Stricke und Bande / wormit die Eselin angebunden war / aufknüpffen

und

und also das Thier davon frey/ los und ledig machen sollen. Der Sünder kan sich von selbsten aus seinen Stricken und Banden nicht los machen/ sondern solches geschicht durch den Dienst treuer Lehrer und Prediger/ die selbst zuvor durch wahre Busse von den Stricken des Satans frey werden/ durch den Glauben zu CHristo gekommen/und bey ihm geblieben/ und von ihm mit Tüchtigkeit begabet sind/ auch andern zur Bekehrung behülfflich zu seyn. Wie der Heyland zu Petro sagte: Wenn du dich dermaleins bekehrest/so stärcke deine Brüder. Luc. 22/ 32. Diese aber lösen die Sünder auf/

Wenn sie ihnen ihre Bande/ Stricke und Fesseln vorstellen/ und sie von ihrem elenden Zustande überzeugen. Ein ange-

bundenes Thier kan man wohl wider seinen Willen ablösen / und in die Freyheit lassen: nicht aber also den Sünder. Der muß erst eines bessern unterrichtet / und so dann sein Wille gelencket werden / daß er nach Christo seuffzen lerne / und also seiner Banden los werde. Der Satan verblendet die Sünder / daß / so lange sie von ihm gefangen sind / sie seine Stricke für etwas anders ansehen / als sie in der Wahrheit sind. Wie der Fischer die Angel mit einem Wurme / der dem Fisch angenehm ist / überzeucht; und ein Vogelsteller den Herd mit Körnern bestreuet / wo die Netze und Stricke aufgespannet sind: also macht der Teuffel auch seine Stricke und Bande den Sündern angenehm / sie müssen sie für güldene Ketten und schöne Perl-Schnuren halten / wenn sie den

Sün-

Sünden begierig nachstreben / und sich derselben / wie die zu Sodom / noch rühmen. Esa. 3/9. Dagegen nun eröffnen ihnen treue Lehrer des Satans Betrug / sie geben ihnen gründlich zu erkennen / daß alle Sünden lauter Stricke des Teuffels sind; daß sie mit Ungerechtigkeit verknüpffet sind; Apost. 8/23. daß sie Kinder des Teuffels / voll aller List und aller Schalckheit und Feinde aller Gerechtigkeit; Apost. 13/10. daß sie auf dem Wege der Höllen sind / da man hinunter fährt in des Todes Kammer / Sprich. 7/27. und daß je mehr und länger sie sich in Sünden herrlich und lustig gemacht haben: jemehr ihnen Quaal werde eingeschencket werden. Offenb. 18/7. Solcher gestalt gelanget unter göttlichen Seegen / den GOTT dazu schencket /

der Sünder dahin / daß er seinen unglückseeligen Zustand erkennet / und in seiner Seele erfährt / was das sey / ein Gefangener des Teuffels zu seyn / der ihn in seinen Stricken bisher nach seinem Willen geführet hat. Er erkennet / wodurch er in solch Elend gerathen / nehmlich durch seine Abkehr von GOtt / und durch das Gifft der Erb-Sünde / da er das göttliche Ebenbild verlohren / an Seel und Leib verdorben / zu allem Guten untüchtig / und zu allen Sünden geneigt worden; ingleichen dadurch / daß er dem Teuffel mehr geglaubt / deñ GOtt / und die Sünden wieder GOttes Wort / als etwas geringes / erlaubtes / oder unschädliches gehalten / seinen Willen dem Satan übergeben / durch herrschende Sünden sein Verderben und Elend vermehret / und sich dadurch zum Knecht

der

der Sünden/ zum Sclaven und Leibeigenen des Satans/ und zu einem Höllenbrande gemachet hat. Denn von welchem jemand überwunden ist/ des Knecht ist er worden. 2. Petr. 2/19. Es wird auch solcher gestalt sein Wille gelencket/ daß er ein sehnliches Verlangen hat/ aus diesem elenden Zustande errettet zu werden. So dann ruffen treue Lehrer: Laß dir meinen Rath gefallen/ und mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit/ und ledig von deiner Missethat durch Wohlthat an den Armen/ so wird der HErr Gedult haben mit deinen Sünden. Dan. 4/ 24. Erfolgt nun bey dem Sünder die Busse/so lösen die Lehrer ihn auf. Und was sie auf Erden lösen/ ist auch im Himmel los. Matth. 16/ 19. Denn ob sie wohl aus sich selbst keine

Krafft noch Vermögen dazu haben: so sind sie doch Diener und Werckzeuge des Sohnes GOttes/ JEsu Christi/ der dazu in die Welt gesandt ist/ daß er die Gefesselten los machen/ den Gefangenen eine Erledigung/ und den Gebundenen eine Eröffnung predigen soll; Esa. 61/1. der auch durch sie/ wenn er sie unter die Menschen sendet/ ihre Augen aufthut/ daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Licht/ und von der Gewalt des Satans zu GOTT/ zu empfahen die Vergebung der Sünde und das Erbe/ samt denen/ die geheiliget werden durch den Glauben an ihn. Apost. 26/18.

Ferner lösen die Lehrer den Sünder auf/ wenn sie ihme Christum/ den rechten und einigen Erlöser/ vorstellen. Denn wenn der Satan

merckt/

merckt / der Sünder wolle Busse thun / und aus seinen Stricken nüchtern werden / so sucht er ihn alsdenn desto härter zu fesseln und zu verstricken. Die zur Gewohnheit und dadurch zur Natur gewordene Sünde feuert er durch seine Reitzungen desto hefftiger an / daß sie ihn durchaus nicht frey lassen soll. Und da er vorher alle Sünden geringe gemacht / damit sie desto leichter begangen würden; so macht er sie nun desto grösser / die Gnade GOttes aber verkleinert er gantz und gar / als ob er keine Vergebung der Sünden haben noch der Göttlichen Barmhertzigkeit theilhafftig werden könne; oder / als ob er allzulange / oder allzu grob gesündiget hätte / und doch nun einmal verdammt seyn müßte / daher er nur desto ärger fortfahren und die Hölle recht verdienen solle. Auf solche

und dergleichen Art bewahrt der Teuffel seinen Pallast / und will den Sünder / seinen Raub und Gefangenen / nicht los lassen. Dagegen nun überzeugen treue Lehrer den Sünder aus dem Evangelio / daß JESUS Christus der stärckere sey / der über den Satan / als den Starcken und Gewapneten / gekommen ist und ihn überwunden hat; Luc. 11 / 22. daß er kommen sey / die Sünder zur Busse zu ruffen / zu suchen und seelig zu machen / was verlohren ist; Matth. 9 / 13. Luc. 19 / 10. daß er auch den fürnehmsten Sündern Barmhertzigkeit wiederfahren lasse; 1. Tim. 1 / 15. daß / wo die Sünde mächtig worden ist / die Gnade GOttes noch viel mächtiger sey; Rom. 5 / 20. daß / Busse zu thun / noch nicht zu späte sey: sondern

der

der HErr JEsus mit höchster Gedult darauf gewartet habe/ als der nicht will/ daß jemand verlohren werde / sondern jederman sich zur Busse kehre. 2. Petr. 3/9. Hieraus merckt der Sünder/ was er an JEsu habe/ wie er die völlige Freyheit bringe/ und alle Bande und Stricke der Sünden/ des Satans/ des Todes und der Höllen zerreisse. Wie der Heyland von ihm selber saget: Ich bin der Erste und der Letzte/ ich war todt/ und siehe/ ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit/ und habe die Schlüssel der Höllen und des Todes. Offenb. 1/ 18. Der Heilige/ der Wahrhafftige / der da hat den Schlüssel David / der aufthut/ und niemand zuschleußt/ der zuschleußt und niemand aufthut;

Cap.

Cap. 3/7. oder wie der Prophet Zacharias von ihm versichert: Du läſſeſt auch durchs Blut deines Bundes deine Gefangene aus der Gruben/da kein Waſſer innen iſt. Cap. 9/11. Wenn ſich nun der Sünder von den Lehrern / die als Botſchaffter GOttes an CHriſtus Statt bitten/daß er ſich mit GOTT verſöhnen laſſen ſolle/ durch Überzeugung des H. Geiſtes endlich bereden läßt/ ſich der Sünden zu entſchlagen und an JEſum Chriſtum mit wahrem Glauben zu ergeben/ ſo wird er ſeiner Bande und Stricke wahrhafftig los. Er wird frey von der Sünde und GOttes Knecht/ und hat ſeine Frucht/ daß er heilig wird/das Ende aber das ewige Leben. Rom. 6/ 18. 22. Ehe es aber mit dem Sünder ſo weit kommt/ gehört freylich ſo wohl auf

Seiten

Seiten des Lehrers/ als auch des Zuhörers / mancher harter Kampff dazu; die beyde mit einander im Gebet und Glauben so lange anhalten müssen/ bis endlich alle Bande zerbrochen / alle Stricke zerrissen und sie frölich anstimmen können: Der HERR erlöset die Gefangenen. Hallelujah! Psal. 146/7.

Endlich so lösen auch die Lehrer / und zwar was die Bande des Elendes betrifft/ wenn sie dißfals einem jeden rechten Unterricht und Trost mittheilen.

Denn wo ein Sünder mit solchen Banden des Elendes gebunden ist; inmassen auch der Gottlose viel Plage hat; Psal. 32/10. so zeigen ihm die Lehrer an/ daß zwar solches gerechte Straffen der Sünden sind/ wenn er sitzen muß im Finsterniß und Dunckel gefangen/ in

Zwang

Zwang und Eisen/ weil er Gottes Geboten ungehorsam gewesen ist/ und das Gesetz des HERRN geschändet hat: Psal. 107/ 10. 11. es habe aber dennoch GOTT/ der mitten im Zorn seiner Barmhertzigkeit eingedenck ist/ auch mit denselbigen ein gütiges Absehen/ daß er nemlich zur Erkenntniß seiner Sünden-Banden kommen/ mit dem verlohrnen Sohne in sich schlagen/ und Busse thun solle. Luc. 15/ 17. O wie vielen sind die Elends-Bande hiezu heilsam gewesen/ daß sie aus den Sünden-Banden befreyet worden/ wozu sie sonst bey guten Tagen nimmermehr gekommen wären! Will aber der Sünder noch nicht hören/ so bezeugen die Lehrer/ daß seine Bande härter werden müssen; Esa. 28/ 22. daß ihn GOTT um solcher Hartnäckigkeit willen noch sieben-

siebenmal mehr straffen werde/ 3. Mos. 26/ 18. 21. 24. 28. und daß er also in der Höllen-Bande verfallen/ und der allerelendeste werden müßte/ ohne Hoffnung einer fernern Erlösung.

Ist aber derjenige ein Kind Gottes/ der sich mit den Banden des Elends schleppen und klagen muß: Ich liege gefangen/ und kan nicht auskommen; Psal. 88/ 9. so suchen sie die allersüssesten Tröstungen des Evangelii herfür/ ihn dadurch zu erquicken. Sie zeigen ihm an/ daß/ wenn er um CHristi willen Bande und Trübsal leiden muß/ solche ihm die größte Ehre sind/ und daß er solche Leiden Christi nebst allen seinen übrigen Leiden nicht anders anzusehen habe/ als lauter Bande und Seilen der Liebe/ Hos. 11/ 4. damit ihn GOTT seiner Liebe versichere/

Offenb.

Offenb. 3/ 19. Tob. 12/ 13. von Sünden ab- und zu sich ziehe/ und zu desto gröſſerer Herrligkeit bereite. Denn unsere Trübsal / die zeitlich und leicht ist / schafft eine ewige und über alle massen wichtige Herrlichkeit / uns / die wir nicht sehen auf das sichtbare / sondern auf das unsichtbare. Denn was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber unsichtbar ist / das ist ewig. 2. Cor. 4/17. 18. Hiedurch werden dem Kinde GOttes seine Bande erleichtert / daß es solche / so lange es GOtt gefället / durch seine Gnade und Kraft willig trägt / in der gewissen Hoffnung / daß es bald zur völligen Freyheit kommen / und von allem Ubel erlöset seyn werde. Wie es denn mit Paulo freudig sagen kan: Der HERR wird mich erlösen von allem Ubel / und mir aushelffen

helffen zu seinem himmlischen Reiche. 2. Tim. 4/18.

War nun das Elend groß / welches wir an dem Sünder unter dem Bilde des gebundenen Esels erblicket haben / so ist hingegen die Gnade GOttes weit grösser / die wir an dieser Auflösung desselben deutlich wahrnehmen können. Und wer solte hierüber mit Mose nicht ausruffen: O wie hat der HERR die Leute so lieb / an derer Heyl er durch das Amt der Evangelischen Lehrer so treulich arbeitet! 5. Mos. 33/3.

Vom andern Stück.

ES bestehet aber solch Amt derselben auch zum

II. Darinnen / daß der Evangelische Lehrer die Sünder zu CHristo

CHristo führe. Es sagte der HErr CHristus zu seinen Jüngern nicht allein: Löset sie auf; sondern er setzte auch so bald hinzu: und führet sie zu mir. Denn eben um diese Herzuführung war es vornehmlich zu thun / damit die Weissagung Zachariä c. 9/ 9. erfüllet würde / welches nicht geschehen wäre / wo sie die Thiere zwar abgebunden und frey gemacht: zu CHristo aber weder geführet noch gebracht hätten. Darum sagt er: und führet sie zu mir; Und die Jünger gehorchten und brachten die Eselin und das Füllen.

Und eben hierinnen bestehet auch das Amt eines Evangelischen Lehrers / daß er jederman zu CHristo führe. Er sagt mit Paulo: Ich eyfere über euch mit göttlichem Eyfer / denn ich habe

euch

euch vertrauet einem Manne / daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte. 2. Cor. 11/2.

Erstlich nun derjenige / der den Sünder zu CHristo führet / ist der Evangelische Lehrer. Es waren die hiezu verordnete Jünger / welche die abgelöseten Thiere herzu führeten. Also sind es treue Lehrer des Evangelii / die jederman suchen zu CHristo zu bringen. Ihr Amt führet zum rechtschaffenen Wesen in CHristo. Sie machen es nicht / wie die Pharisäer und Schrifftgelehrten / die ihnen gnügen liessen / wenn sie nur jemanden von dem Heydenthum eusserlich ablöseten; ohne ihn dabey zur wahren Gottseeligkeit zu bringen: über welche JEsus das Wehe rufft und sagt: Wehe euch / ihr Heuchler / die ihr Land und Wasser umziehet / daß ihr einen Juden-Genossen

nossen machet / und wenn ers worden ist / macht ihr aus ihm ein Kind der Höllen / zwiefältig mehr / denn ihr seyd. Matth. 23/15. Ein Evangelischer Lehrer ist damit nicht zu frieden / daß er den Sünder vom Jüden- Türcken- und Heydenthum von einer Secte / oder auch von groben Sünden und Lastern durch GOttes Gnade loß gemachet hat; er ist nicht zu frieden / daß er ein eusserliches Bekenntniß thue / indem die blosse Unterlassung des Bösen / dabey man nicht weiter kömmt / und das HERR / HERR sagen allein noch keinen wahren Christen machet: Matth. 7/19. 21. sondern er arbeitet durch die Krafft GOttes mit allem Ernst und Eifer dahin / daß der Sünder / der nun anfängt Busse zu thun / und die Sünde zu hassen / auch durch den Glauben

an

an JEsum CHristum wahrhafftig ein Kind GOttes/ und mit CHristo vereiniget werde / Vergebung der Sünden und die Gabe des H. Geistes empfahe/ und wenn er zu CHristo kommen ist / und ihn angenommen hat: auch bey CHristo bleibe / und in ihm wandele. Joh. 15/4.5. Col. 2/6. 1. Joh. 2/6. und durch den Glauben an seinen Nahmen ewig seelig werde. Apost. 16/31. c. 2/38.40. Soll aber dieses recht geschehen / so wird erfordert / daß der Lehrer selbst vorher von allen Sünden-Banden und Stricken loß und wahrhafftig bekehret sey. Denn wie wird der Ernst brauchen / andere loß zumachen/ der da säumig ist/sich selbst zu befreyen? Es wird erfordert / daß er sehend sey / und CHristum / wie auch den Weg zu ihm / recht kenne. Denn wie wolte ein Blinder

dem andern den Weg weisen/ würden sie nicht beyde in die Grube fallen? Luc. 6/39. Matth. 15/14. Ja es wird erfordert/ daß er selbst zu CHristo kommen/ und den Weg zu ihm gegangen sey. Denn wie will der ein rechter Führer auf dem Wege seyn/ den er selbsten einmals betreten hat. Lehrer heissen und sind Führer. Denn so heißt das Wort Lehrer in der Grund-Sprache. Apost. 15/22. Ebr. 13/7. 17. 24. Sie sind nicht nur Wegweiser und verkündigen andern den Weg der Seeligkeit: Apost. 16/17. Wie etwa die Säulen an Scheidwegen weisen/ wo der Weg hingehe: sondern auch Führer und Vorgänger/ die zugleich den Weg mit zu CHristo gehen/ die Lämmer in ihre Arme sammlen/ und in ihrem Busen tragen/ und die Schaaf-Mütter füh-

führen. Esa. 40/11. Es kan zwar ein Lehrer / der selbst noch in Sünden verstrickt ist / der noch blind ist / und den Weg zu CHristo in wahrer Busse und im lebendigen Glauben noch nicht gegangen ist / das Wort von der Busse und dem Glauben / was solche seyn / wie viel Stücke sie haben / und was dazu erfordert werde / wie ers gehöret / oder gelesen / und sich auch einen wahren Begriff davon gemacht hat / andern wieder vortragen / welches / wo es nur mit dem Worte GOttes lauterlich übereinstimmt / GOTT / der seine Gemeinde liebet / und von dem alleine alles Gedeyen kömmt / nicht ungesegnet seyn lässet: eine Seele aber recht zu führen / ist einem solchen schlechter dings unmüglich. Wie einer / der die Beschaffenheit der Städte und Länder allein aus der Erzeh-

lung / Büchern und Land-Charten erlernet hat / zwar weitläufftig discuriren kan / wie die Oerter liegen / wie man von einem zu dem andern kommen müsse / und was an einem jeden Orte merckwürdiges sey: wenn er aber selber jemanden in eine Stadt bringen soll / und aus dem Thor / oder an einen Wegscheid kömmt / weder Weg noch Steg / weder Hülffe noch Rath weiß: also geht es auch unbekehrten und daher in den Wegen des Christenthums unerfahrnen und ungeübten Lehrern. Solche können zwar von allen Articuln und Christlichen Wahrheiten aus dem Vorsagen anderer / aus dem Hören und Lesen der Heil. Schrifft und geistreicher Bücher geschickt reden / und viel Wahrheiten fürtragen: wenn sie aber im Buß-Kampff und auf dem Wege zu CHristo einer Seelen rathen

then und forthelffen sollen / so wissen sie weder aus noch ein / und thun derselben oft weit grössern Schaden / als sie ihr Nutzen und Vortheil stifften. Hingegen so ist ein bekehrter / geübter und erfahrner Prediger einem alten Land-Kutscher gleich / welcher nicht allein an den Oertern selbst gewesen ist / sondern auch die Wege dahin oft gereiset hat. Wie dieser einem andern den rechten Weg nicht nur leichtlich zeigen / sondern ihn auch für Abwegen warnen / und an bestimmten Ort bringen kan: also wird durch Gottes Gnade eben dieses ein treuer Lehrer leichtlich ausrichten können im Christenthum. Inmassen der HErr versichert: Wo du dich zu mir hälteſt / so will ich mich zu dir halten / und solt mein Prediger bleiben / und wo du die Frommen lehreſt sich sondern von den bösen

Leuten / so soltu mein Lehrer seyn / und ehe du solteſt zu ihnen fallen / so müſſen ſie ehe zu dir fallen. Jac. 15/19. Denn der liebe Heyland hat ſeine Knechte / die in ihm bleiben / und in denen ſeine Worte bleiben / geſetzt / daß ſie hingehen und Frucht bringen / und ihre Frucht bleibe. Joh. 15/7.16.

Ferner derjenige / zu dem die Lehrer den Sünder führen / iſt CHriſtus. Er ſagt: Führet ſie zu MIR. Es ſollen alſo in dieſem Amte die Seelen zu niemand anders / als allein zu CHriſto geführet werden. Denn es iſt in keinem andern Heyl / iſt auch kein ander Nahme den Menſchen gegeben / darinnen wir ſollen ſeelig werden. Apoſt. 4/12. Alſo führte Andreas / ſo bald er zu JEſu kommen war / ſeinen Bruder Simon auch

alſo:

alsobald zu ihm. Joh. 1/42. Geschicht das nicht / so klagt der HErr: Die Hirten führten die Leute / nicht zu / sondern von mir. Jer. 2/2. 8. Dergleichen leider! noch heutiges Tages viel gefunden werden.

Denn einige führen ihre Zuhörer auf sich selbst; sie predigen nicht Christum / sondern sich selbst / 2. Cor. 4/5. indem sie sich entweder wollen hören und sehen lassen / daß sie mehr wissen / denn JEsum Christum den Gecreutzigten / 1. Cor. 2/1--4. oder fordern / man müsse ihnen glauben / um ihrent willen / weil sie es sagten; man müsse sich zu ihnen und sonst zu keinen andern halten. Wogegen Christliche Zuhörer wissen müssen / daß man keinem Lehrer darum glauben dürffe / weil er / der Lehrer / es sagt / sondern darum / dieweil / was er saget / in GOttes Wort gegrün-

gründet ist. Weswegen auch ein Lehrer / wenn er unterrichtet / straffet / ermahnet / tröstet / oder sonsten etwas fürträgt / allezeit den Grund aus GOttes Wort zeigen muß / wie es da oder dort in GOttes Wort geschrieben sey / als der kein Herr / sondern ein Gehülffe des Glaubens ist; 2. Cor. 1/24. Zuhörer aber müssen nach dem Exempel der Berrhoenser täglich in der Schrifft forschen / ob es sich also verhalte. Apost. 17/11. auf daß ihr Glaube auf GOttes Krafft bestehe. 1. Cor. 2/5.

Wiederum finden sich einige Lehrer / die nur ihren Sinn und ihr Bild in die Zuhörer einzudrücken bemühet sind / und / wann sie wahrnehmen / daß ihre Zuhörer / so / wie sie geartet sind / wie sie reden / und ihre Aussprüche / als vom Himmel herab geredet / annehmen / alsdann meynen / ob hätten

ten sie ein grosses bey ihnen ausgerichtet: indem sie aber nicht dahin arbeiten/ daß CHristus in ihnen eine Gestalt gewinne/ Gal. 4/ 19. so führen sie die Zuhörer nicht zu/ sondern von Christo; welche auch/ wenn ihnen die Augen aufgehen/ gewahr werden/ daß sie betrogen/ und in dem Lauff des Christenthums mehr aufgehalten/ als befördert worden.

Auch führen einige ihre Zuhörer nicht zu CHristo/ sondern zu Mose/ wie alle Gesetz-Prediger thun/ die sich bloß dahin befleißigen/ daß sie die Gottlosigkeit und Bosheit der Menschen hefftig ausschelten/ die Sünden mit grossen Ernst straffen/ den Fluch und Zorn GOttes dawider ankündigen/ und also die Leute durch die Furcht der Höllen von der Sünde abschrecken und zum Tugend-Wandel reitzen. Das ist nichts anders/

als die Leute durchs Gesetz bekehren und fromm machen wollen / so doch nicht möglich. Denn ob wohl das Gesetz den Göttlichen Zorn wider die Sünde / als ein Spiegel / offenbahret / dem Ausbruch der Lüste / als ein Riegel / widerstehet / und jederman eine Regel des GOtt-gefälligen Lebens ist: so muß man dennoch dabey nicht bestehen bleiben; sondern durch den wahren Glauben zu Christo kommen / und durch ihn so wohl der Sünden Vergebung / als auch seine Göttliche Krafft empfahen / denen Reitzungen der Sünde zu widerstehen / und das gefoderte Gute zu thun / welches dem Gesetz unmöglich war / Rom. 8 / 1-4. die das nicht thun / sondern bey Mose stille stehen / denen fehlt es insgemein selbst am lebendigen Erkenntniß Christi. Sie selbst sind nie zu Christo gekommen /

men/ daß sie die Versöhnung in seinem Blute empfangen/ und das Leben bey ihm gefunden hätten. Und wie sie die Erkenntniß CHristi nicht haben/ also sind sie auch der Göttlichen Natur nicht theilhafftig worden/ noch wissen etwas von der dadurch geschenckten Krafft CHristi zum Göttlichen Leben und Wandel. 2. Petr. 1/ 3. 4. Daher führen sie auch ihre Zuhörer nicht zu CHristo/ sondern zu Mose. Denn weil sie selbst nichts mehr/ als eine äusserliche Moralität und Ehrbarkeit haben/ so sind sie auch mit ihren Zuhörern gar wohl zufrieden/ daß sie nicht frömmer sind/ denn sie selbst/ und sich nur von groben äusserlichen Sünden enthalten/ dagegen aber in einem bürgerlichen Tugend-Wandel finden lassen. Das heißt ehrbare Heyden machen/ oder die Leute zu Mose führen:

CHristus aber will/ daß man die Seelen zu ihm führen/ und bringen soll/ auf daß sie durch seinen Geist neu gebohren/ und lebendige Glieder an ihm werden mögen. Denn in ihm allein ist das Leben und volle Gnüge. Joh. 10/11.

Endlich die Führung selbst nach ihrer Art belangende/ so drücket sie der Heyland aus/ durch das Wörtlein führen. Und führet sie zu mir; da/ weil es unvernünfftige Thiere gewesen sind/ das Führen freylich nicht anders/ als vermittelst ihrer Zäume und Stricke mit der Hand geschehen müssen/ daß sie solche auf die Weise zu CHristo geleitet haben. Wie führen aber nun die Evangelischen Lehrer? Solches geschicht

Einmal durch die Unterweisung/ wenn ein Lehrer den Sünder/ der seine

ne Fesseln und Bande der Sünden siehet/ seinen elenden Zustand fühlet und erkennet/ und deßwegen recht gebeuget/ geängstet und zerbrochen ist/ auch nach einem Erlöser seuffzet/ gerade zu auf JEsum CHristum weiset. Denn Er allein ist das Lamm GOttes / das der Welt Sünde trägt und weg nimmt. Joh. 1/29. 1. Joh. 3/5. Er ists/ der den Zorn GOttes gestillet/ und uns von dem zukünfftigen Zorn erlöset hat. Rom. 5/1. 1. Thess. 1/10. Er ist die Versöhnung für unsere Sünde/ nicht allein aber für die unsere/ sondern auch für der gantzen Welt Sünde. 1. Joh. 2/2. In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut/ nemlich die Vergebung der Sünden/ nach dem Reichthum seiner Gnade. Eph. 1/7. Er ist der einige Mensch in

Gnaden/durch welchen uns Gnade und Gabe reichlich wiederfahren ist. Rom. 5/15. Der uns alle Gnade erworben hat/ anbeut/ ertheilet und schencket/ aus dessen Fülle wir nehmen Gnade um Gnade. Joh. 1/16.17. Da sagt ein Lehrer mit Sirach gleichsam also: Liebes Kind/ gehorche meiner Lehre und verachte nicht meinen Rath/ ergib deine Füsse in ihre (der wesentlichen Weißheit CHristi JESU) Fessel/ und deinen Hals in ihre Halseisen/ bücke deine Schultern/ und trage sie/ und sperre dich wider ihre Bande nicht. Halt dich zu ihr von gantzem Hertzen/ und bleibe mit allen Kräfften auf ihrem Wege. Forsche ihr nach/ und suche sie/ so wirst du sie finden/ und wenn du sie erkriegest/ so laß sie nicht von dir. Denn

end-

endlich wirst du Trost an ihr haben / und wird dir dein Leid in Freude verkehrt werden. Und ihre Fessel werden dir ein starcker Schirm / und ihre Halseisen ein herrlich Kleid werden. C. 6/24-30. Welches eben das ist / was der liebe JESUS mit deutlichen Worten ausredet: Kommt her zu mir alle / die ihr mühseelig und beladen seyd / ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch / und lernet von mir / denn ich bin sanfftmüthig / und von Hertzen demüthig / so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanfft / und meine Last ist leicht. Matth. 11 / 28-30. Fasset nun der Sünder nach diesem Wort CHristum in Glauben / so wird er dadurch / als an einem Seil / zu CHristo geleitet / kömmt wahrhafftig

hafftig zu ihm/ erlanget Vergebung aller Sünden/ wird vom Tode und von der Gewalt des Teuffels wircklich befreyet/ mit CHristo vereiniget/ des H. Geistes und der Göttlichen Natur theilhafftig/ und in einen solchen seeligen Zustand versetzet/ daß CHristus in ihm/ und er in CHristo lebet. Gal. 2/20.

Nachmals so geschicht solches Führen durch ein Christliches Leben und Wandel/ wenn in solchem der Lehrer dem zu CHristo geführten treulich vorgehet/ und dadurch öffters andere/ auch ohne Wort/ gewinnet/ oder/ daß sie dem Wort leichter Gehör geben/ beweget. 1. Petr. 3/ 1. 2. Denn das ist der meisten Menschen Art/ daß sie mehr auf den Wandel/ als auf die Lehre sehen/ und sich ehe durch die Wercke/ als Worte/ zu CHristo führen lassen. Man mag

von

von dem Lehrer sagen / daß seine Hände Bande sind / das ist / daß er mit seinem Thun / Leben und Wandel viele zu CHristo ziehe: Dagegen / wo das Leben fehlt / es insgemein heißt: er reisse mit einer Hand wieder darnieder / was er mit der andern aufgebauet hat. Um deswillen wird von einem Lehrer erfodert / daß er nicht nur rein in der Lehre sey / und nicht anders lehre / denn das Wort GOttes lehret: Gal. 1/ 8. 9. 1. Tim. 6/ 3. 4. sondern / daß er auch unsträfflich und untadelich sey im Leben / und auch nicht anders lebe / denn das Wort GOTTes lehret. 1. Tim. 3/ 2. Tit. 1/ 6. 7. Ja / es wird von ihm erfodert / daß er sey ein Fürbild der Glaubigen im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Geist / im Glauben und in der Keuschheit. 1. Tim. 4/ 12. Tit. 2/

7.

7. 1. Petr. 5/ 3. Darum hat sich der H. Apostel Paulus selbst zum Fürbilde dargegeben/ daß man ihme nachfolgen solle. 2. Thess. 3/ 9. Darum rufft er freudig: seyd meine Nachfolger/ gleichwie ich Christi/ 1. Cor. 11/ 1. und vermahnet: sehet auf die/ die also wandeln/ wie ihr uns habt zum Fürbilde. Phil. 3/ 17. Lehrer sind Hirten. Wenn aber ein Hirte seine Schaafe ausgelassen hat/ so gehet er vor ihnen her/ und sie folgen ihm nach. Denn sie kennen seine Stimme. Joh. 10/ 4.

Endlich aber so geschicht auch solches Führen durch ein hertzliches/ inbrünstiges Gebeth/ wenn darinnen der Lehrer den Seelen hilfft kämpffen und ringen/ daß die Macht der Sünden gebrochen werde/ und ihnen ein grössers Maaß der Gnaden

und

und des Geistes mittheile. Solches Gebet halten treue Lehrer für ein nöthiges Stück ihres Amts. Sie wissen / daß weder der da pflantzet / noch der da begeußt / etwas ist / sondern GOtt / der das Gedeyen giebt. 1. Cor. 3/7. Drum ruffen sie auch GOTT um solches Gedeyen unabläßig an. Also hat CHristus / wann er seine Jünger aussenden wolte / gantze Nächte im Gebeth verharret. Luc. 6/12. Eben also haben es die ersten Lehrer gemachet. Apost. 13/3. Sieht man an das Exempel der lieben Apostel wie sie ihr Amt geführet / so werden wir uns gewißlich vor GOTT schämen müssen. Sie reden von hefftigen Geburts-Schmertzen. So sagt Paulus Gal. 4/19. Meine lieben Kinder / die ich abermal mit Aengsten gebähre / bis daß CHristus in euch

eine

eine Gestalt gewinne. Sie reden von Todes-Kämpffen. So schreibt Paulus abermals Col. 2/1. Ich lasse euch wissen/welch einen Kampff ich habe um euch/und um die zu Laodicäa/und alle/die meine Person im Fleische nicht gesehen haben. Wird nicht hierinnen das Gebeth und Schreyen des Hertzens das meiste gethan haben? Ihr Eyfer im Gebeth/und die Inbrunst ihrer Fürbitte für ihre Zuhörer/ist aus ihren eignem Worten zu erkennen. So schreibt Paulus: Eph. 1/16.19. Ich höre nicht auf zu dancken für euch/und gedencke euer in meinem Gebeth/daß der GOTT unsers HErrn JESU CHristi/der Vater der Herrligkeit/gebe euch den Geist der Weißheit und der Offenbahrung/zu seiner Selbst-Erkenntniß/

niß / und erleuchtete Augen eures Verständniß / daß ihr erkennen möget / welche da sey die Hoffnung eures Berufs / und welcher sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen / und welche da sey die überschwengliche Größe seiner Kraft an uns / die wir glauben nach der Wirckung seiner mächtigen Stärcke. Und Cap. 3/ 14 - 19. Derohalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unsers HErrn JESU CHristi / der der rechte Vater ist über alles/ das da Kinder heißt im Himmel und auf Erden/ daß er euch Krafft gebe/ nach dem Reichthum seiner Herrligkeit/ starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen / und CHristum zu wohnen durch den Glauben in

eurem

eurem Hertzen/ und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden/ auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen/ welches da sey die Breite/ und die Länge/ und die Tieffe/ und die Höhe; auch erkennen/ daß Christum lieb haben viel besser ist/ denn alles wissen/ auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes Fülle. Dergleichen hertzliche Gebethe auch in Phil. 1/ 9. Col. 1/ 9. und sonst zu finden sind. Und ein gottseeliger Lehrer spricht: Wo ein Prediger mit seinem Vortrag etwas ausrichten will/ so muß er so viel Zeit aufs Beten/ als aufs Medicinen und Studieren wenden. Mit Gebeth muß er sich zubereiten/ mit Seufftzen das Wort vortragen/ und mit Gebeth den ausgestreuten Saamen feuchten.

Wür-

Würden wir Lehrer eyfriger im Gebeth bey GOTT anhalten/ so würden wir auch mehr mit unsern Predigten ausrichten / und reiffere Früchte sehen. Denn GOTT will um seinen Seegen und um sein göttliches Gedeyen zu diesem Amte angeruffen seyn. Jac. 4/2. Joh. 15/7. 8. 16.

Ist das nun nicht abermals eine unaussprechliche Gnade GOttes/ daß GOTT Arbeiter/ treue Lehrer/ ausrüstet / aussendet und tüchtig machet / das Amt des Neuen Testaments zu führen/ 2. Cor. 3/5. 6. und darinnen durch reine Lehre / bey Christlichem Wandel und eyfrigen Gebeth die Seelen Christo zuzuführen! Ach daß der HErr seinen Geist und Krafft zum Worte gebe / und alle Seelen ihm gewonnen würden.

Meine

Meine Liebsten/ es gehet ins 9te Jahr/ daß mich GOTT hieher gesandt hat/ das Werck eines Evangelischen Predigers zu thun. Was die erstern Jahre betrifft/ so seyd ihr meine Zeugen/ daß ich durch GOttes Gnade mein Amt redlich gesucht/ ausgerichtet/ mit predigen/ repetiren/ examiniren und catechisiren/ so wohl öffentlich/ als insbesonder/ so wohl bey den Erwachsenen/ als auch bey den Kindern. Als aber nunmehr vor 4. Jahren Sr. Königl. Maj. Friderich der I. Christliche König in Preussen/ Glorwürdigsten Andenckens/ zu Dero Königl. Gemahlin der Königin Majestät Beicht-Vater und Prediger mich erwehlet und verordnet/ mir auch dabey befohlen hat/ Deroselben wöchentlich zweymal GOttes Wort vorzutragen/ so kam ich durch den Zuwachs

der

der Arbeit in die Sorge/ ich möchte in den Wochen-Predigten und Bet-Stunden / und in der besondern Seelen-Sorge etwas versäumen. Weil ich nun die Gemeinde nicht immer mit fremden/ und zuweilen noch ungeübten Leuten/ beschweren wolte/ so ließ ich mir einen Adjunctum und Gehülffen in meinem Amte geben/ den ich auch ohne eines einigen Menschen Beschwerde von dem/ was mir die gute Hand GOttes zuwarff/ unterhielte; allein in der Absicht/ damit nicht etwas in meinem Amte zurücke bliebe/ oder versäumet würde: Welcher auch das Werck des HERRN durch die Gnade GOttes bisher mit mir treulich und rechtschaffen getrieben hat: Wobey ich aber inzwischen die ordentlichen Sonntags-Predigten behielte/ wie auch die Privat-Ubungen/ und mir

also nach dem Vermögen/das GOtt darreichte / angelegen seyn ließ / mein Amt redlich auszurichten.

Nun es aber GOTT gefallen / mich durch einen göttlichen Ruff zu einer andern Gemeinde zu fordern / so werde ich genöthigt / mein Amt / das der HERR bisher an diesem Orte mir anbefohlen / vor seinem Heil. Angesichte hier öffentlich wieder niederzulegen. Ehe ich aber solches bewerckstellige / so vergönnet mir / Liebste Seelen / ein Wort der Prüfung und Ermahnung / und sodann ein Wort des Danckens und Seegens zu reden.

Das Wort der Prüfung und Ermahnung gehet dahin / daß ihr alle wollet in euch gehen / und euch untersuchen / ob ihr den Zweck meines Amts an euch erreichen lassen. Alles / was ich durch GOttes Gnade

de in meinem Amte vorgenommen / ist dahin gegangen / die mit Sünden gebundene Seelen aufzulösen / und sie zu Christo zuführen. Ach! daß ich diesen Zweck bey allen hätte erreichen / sie auflösen und Christo zuführen können! O wie wolte ich mit Freuden von dieser Gemeinde scheiden / wenn ich dieses erlanget hätte! Aber ach! Liebsten Seelen / ich bin leider! so glücklich nicht gewesen / daß ich solchen Endzweck bey allen erreichet hätte. Ich kenne zwar einige Seelen / welche das Wort der Wahrheit angenommen / die Bande der Sünden von sich geworffen / und sich an Christum ergeben haben; es mögen auch derselben mehrere seyn / die zwar mir nicht / doch aber dem allwissenden GOtte wohl bekannt sind: Es sind aber dennoch in Ansehung des grossen Hauffens der-

selben nur wenige; die meisten gehen hin / und bleiben noch in des Satans Stricken gebunden.

Wie viele gehen hin / und sind gefesselt mit dem falschen Wahn / mit der schnöden Einbildung des Christenthums und Gottesdiensts? Sie gehen alle Viertel-Jahre zur Beichte / und lassen sich absolviren / oder lösen von Sünden / und bleiben dennoch immer mit den Banden der Sünden gebunden. Das zeiget an / daß ihre vorgegebene Busse und Beichte ein blosses Mundwerck sey / und sie noch nie wircklich aufgelöset worden. Ach! Liebsten Seelen / betriegt euch doch nicht ferner hin / laßt es euch gnung seyn / daß ihr euch so lange zu eurem gröβten Schaden aufgehalten / und eure Bande nur härter gemachet habt. Laßt euch doch von dem falschen Wahn loß machen /

chen / werfft die Bande und Fessel der Sünden von euch / und eylet zu CHristo / daß ihr das Leben und volle Gnüge bey ihm finden möget.

Wie viele Hertzen sind noch verknüpffet mit Heucheley? Sie haben zwar einen Schein des gottseeligen Wesens angenommen; verläugnen aber dennoch die Krafft. Sie reden zwar die heilige Sprache: stecken aber doch noch in heimlichen Sünden. Ihr Hertz ist noch nicht rechtschaffen vor GOTT / und sie sind noch nie wahrhafftig zu CHristo gekommen. Ach! schlagt doch einmal in euch / und stellet euch in das Licht des heiligen und allsehenden Auges GOttes. Reißt aus das Schalcks-Auge. Dämpffet durch den lautern Sinn JESU CHristi alle Falschheit / so sich in eurem Geiste findet / damit der Geist der Wahrheit

euer Hertz erfüllen / und das rechtschaffene Wesen in Christo in euch hervor bringen könne.

Wie viele sind derer noch unter euch / welche mit den rechten groben Stricken des Satans noch gebunden sind? die sich zwar Christen nennen / der H. Tauffe rühmen / und einige äusserliche gute Wercke thun: dabey aber in der Liebe der Welt / in Fleisches-Lust / Augen-Lust und hoffärtigem Wesen / in offenbahren Wercken der Finsterniß und des Fleisches / in Pracht / Hochmuth / Völlerey / Unmässigkeit / Unzucht / Unreinigkeit / Haß / Neid / Zorn / Zanck / Rachgier / Unversöhnligkeit / Dieberey / Ungerechtigkeit / Lügen / Verleumden / Lästern und dergleichen greulichen Sünden dahin gehen / und aus solchen Stricken des Satans niemals nüchtern worden sind. Ach

beden-

bedencket doch euer Elend/in welchem ihr liegt. GOTT ist ein heiliges und reines Wesen. Ein GOTT der Liebe und Freundligkeit. Ein GOTT/ der Gerechtigkeit/ Aufrichtigkeit und Wahrheit liebet. Wie ists denn möglich/ daß ihr zu ihm kommen und Gemeinschafft mit ihm haben könnt/ so lange ihr in solchen Greueln stehen bleibt? 2. Cor. 6/ 14. 15. 1. Joh. 1/ 6. Ach! höret doch mich/ ihr Sünder/ in dieser Stunde/ da ich vielleicht das letzte mal an dieser Stätte im Nahmen GOttes mit euch rede/ daß euch GOTT wieder höre. Wachet auf/ schlaget in euch/ bedencket euer Elend/ zerreisset in der Krafft CHristi die Bande des Satans/ und werfft sie von euch. Laßt euch den Sohn frey machen/ so werdet ihr recht frey seyn. Joh. 8/ 36. Ja/

weil das Amt eurer Lehrer vornemlich hierauf zielet/ so lasset doch dieselben glücklicher werden / als ich bey euch gewesen bin/ damit sie ihr Amt mit Freuden thun mögen/ und nicht mit Seufftzen/ denn das ist euch nicht gut; Hebr. 13/ 17. und daß sie den Zweck ihres Amts an euch allen erreichen mögen/ also/ daß ihr alle zu CHristo kommet / und euer keiner dahinden bleibe.

Hierauf habe ich ein Wort des Danckens und Seegens euch fürzutragen.

Ich dancke zuförderst der Güte GOttes für allen Beystand und Seegen/ welchen er mir jederzeit gnädiglich geschencket hat/ daß sein Wort nicht leer wieder zu ihm gekommen ist/ sondern ihme dadurch Seelen sind gewonnen worden. Er lasse solches ferner bey allen in einem feinen guten

Hertzen

Hertzen bewahret und von allen Frucht gebracht werden in Gedult zu seinem ewigen Preise!

Ich dancke ferner dem vormahligen Hoch- und Wohl-Edlen Magistrat dieser Stadt / welcher mich ohne mein Suchen und Vermuthen zu dieser Gemeinde vociret / mir auch von der ersten Stunde an alle Liebe / Affection und Güte erzeiget / auch in meinem Amte alle mögliche Hülffe und Förderung erwiesen hat. Der HERR seegne sie alle an Seele / Geist und Leib; Er überschütte sie mit seinem himmlischen Seegen; Er gedencke ihrer werthen Personen und Familien allezeit in Gnade und Barmhertzigkeit. Ich zwar habe wenig Gelegenheit und Vermögen gehabt / meine Erkenntlich- und Danckbarkeit zu erzeigen: wie ich aber bisher gethan / so will ich auch

hinfort durch göttliche Gnade ihrer aller beständig vor GOtt gedencken/ und von ihm reiche Gnaden-Belohnung ihnen erbitten!

Allen meinen Mit-Arbeitern am Worte des HErrn in diesem Hause dancke ich hertzlich für alle Freundschafft und Liebe. Sonderlich dancke ich meinem geliebten Herrn Collegen/ welcher mit mir das Amt des Evangelii bisher bey euch verwaltet/ für alle mir erwiesene Collegialische Freundschafft/ Aufrichtigkeit und Dienstfertigkeit. Er hat/ als ein Mann des Friedes/ beständig den Friede gesuchet/ und/ wenn ihn andere vertreiben wollen/ so hat er ihm mit mir nachgejaget/ und ihn auch durch göttlichen Beystand erhalten. Der HErr sey in allen sein Vergelter/ er gebe ihm bey seinem angehenden Alter doppelte Krafft/

Krafft und beständige Gesundheit / er verlängere ihm seine Jahre / er gebe ihm ein grosses Maaß des Seegens in seinem Amte / lasse es ihm / seinem Hause und seiner Familie an keinem wahrem Gute gebrechen / er lasse ihn und die Seinen allezeit Barmhertzigkeit erlangen / und Gnade finden / auf die Zeit / wenn ihnen Hülffe Noth seyn wird.

Meinem bisherigen Herrn Adjuncto und treuen Gehülffen am Worte des HErrn / dancke ich hertzlich für alle bisherige brüderliche Liebe / Freundschafft und Bereitwilligkeit. Und wie ich GOtt von Hertzen dafür preise / daß er das Hertz Eines Hoch-Edlen Magistrats dieser Residentien dahin gelencket hat / daß sie ihn anstatt meiner zu dieser Gemeinde vociret / und ihm also das völlige Amt / dessen einen Theil

er bisher getragen hat/ aufgeleget haben: also wünsche ich ihm ein zweyfaches Maaß des Geistes und der Krafft GOttes. Der HErr HErr lasse ihn mit vielem Seegen geschmücket werden/ daß er einen Sieg nach dem andern erhalte/ alle mit Banden der Sünden gebundene Seelen auflöse/ zu CHristo führe/ und mit ihnen seelig werde. Er überschütte ihn und alle die Seinigen mit seinen Gütern aus der Höhe/ und lasse ihn allezeit in dem beständigen Genuß der Liebe GOttes bleiben.

Die sämmtliche Herren Collegen am hiesigen Gymnasio samt der unter ihrer Aufsicht studierenden Jugend befehle ich der Treue und Regierung des grossen Gottes? Der HErr gebe ihnen allezeit diejenige Weißheit/ Treue und Krafft/ welche nöthig ist/ nicht alleine menschliche

Wissen-

Wissenschafften / Sprachen und Künste/sondern auch göttliche Weisheit der anvertraueten Jugend beyzubringen. Er seegne ihr Pflantzen und Begiessen / damit die studierende Jugend zunehme an Alter / Weisheit und Gnade bey GOTT und den Menschen / und solche Leute aus ihnen werden / welche dermaleins GOTT in seiner Kirche / Regiment und Hauswesen / viel Früchte schaffen können!

Euch allen insgesamt / meinen hertzliebsten Zuhörern / dancke ich hertzlich für allen Gehorsam / welchen ihr dem Amte / das ich bey euch verwaltet habe / erzeiget / und für alle Güte / Wohlthaten und Liebe / so ich diese Zeit über von euch genossen habe. Der HERR mache euch von Hertzen gehorsam dem Fürbilde der Lehre / welchem ihr ergeben seyd.

Er bekröne euch all mit seinen Gütern / ihr seyd edel oder unedel / gelehrt / oder ungelehrt / Kauff-Leute / Künstler / Handwercker / Tagelöhner / Kleine und Grosse / Junge und Alte / Reiche und Arme / Herren und Frauen / Eltern und Kinder / Knechte und Mägde / Wittiben und Wäysen / und wie ihr sonst Nahmen haben möget; Der HErr bringe euch alle zu seinem Sohn JESU CHristo / und laß euch bey ihm das Leben und volle Gnüge finden. Er seegne euch und eure Häuser / euer Gewerbe / Handthierung und Nahrung. Er seegne euren Aus- und Eingang. Er seegne euer Thun und Lassen. Er seegne euer Leben und Sterben / daß ihr die Geseegneten des HErrn seyd immer und ewiglich.

Ich gehe nun zwar aus dieser Gemeinde / aber nicht aus dieser Stadt.

Wür-

Würdiget mich ferner eures Gebets und eurer Liebe. Ich versichere euch/ daß ich euch beständig in meinem Hertzen werde tragen/ und euer vor GOTT gedencken. Der HErr HERR gebe/ daß wir an jenem Tage mit Freudigkeit vor seinem Angesichte mögen erscheinen/ und also zusammen in seine Herrligkeit eingehen!

DU aber/ O ewiger und lebendiger GOtt/ was für Danck soll ich dir abstatten für alle Gnade und Barmhertzigkeit/ welche du mir unnützen/ elenden und sündhafftigen Wurm von Ewigkeit her in meinem gantzen Leben bis auf diese Stunde erzeiget und erwiesen hast. Ach HERR/ HERR/ ich bin ja zu geringe aller Barmhertzigkeit und Gnade/ welche

welche du an deinem Knechte gethan hast. Du hast mich aus Mutter-Leibe gezogen; du hast mich aus dem Tode der Sünden heraus geholet; du hast mir deinen lieben Sohn / JESUM CHristum / zu erkennen gegeben; du hast mich in das Amt gesetzet / welches die Versöhnung prediget / und mich zu einem Evangelischen Lehrer gemachet; du hast bisher deine Gnaden-Hand über mir gehalten / mir beygestanden und mich unterstützet / auch mein Amt nicht ohne Seegen seyn lassen. Dir / ewigem GOtt / sey alleine Preiß / Ehre / Ruhm / Danck / Macht und Stärcke in die Ewigkeiten der Ewigkeiten! Weil ich aber / O mein GOTT / nicht allezeit in der Treue / Eyfer und Ernst / Sorgfalt und Demuth /

muth/Gebeth und Wachsamkeit/ für meine und diese Seelen mich habe finden lassen/ wie billig hätte seyn sollen/ Ach! mein GOTT/ so gehe nicht ins Gerichte mit deinem armen Knechte/ denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Laß doch meine Untüchtigkeit und Nachlässigkeit keiner einigen Seelen zu Schaden gedeyen/ sondern ersetze selbsten nach dem Reichthum deiner Güte/ was durch mich verabsäumet worden ist. Laß dir auch nun ferner diese Gemeinde und alle Städte zu deiner Gnade und Väterlichen Aufsicht empfohlen seyn. Erhalte den lieben Frieden/ schencke gesunde und fruchtbare Zeiten/ erfülle unsere Hertzen mit lebendiger Erkenntniß deines Sohnes/ und lasse durch den Dienst der

Evan-

Evangelischen Lehrer ihm alle zugeführet werden. Mache uns allesamt zu Tempeln deines heiligen Geistes/ laß der Sünder täglich weniger werden/ vermehre die Anzahl deiner Gläubigen/ und verklare deinen Nahmen in allen Seelen zu deiner Ehre und aller Heyl-/ so wollen wir dich preisen/ und dir dancken in Zeit und Ewigkeit. Amen!

An-

Antrits-Predigt/

Gehalten
in der St. Nicolai Kirchen
in Berlin/
Den 23. April. war der erste Sontag
nach Ostern/
Anno 1713.

DJe Gnade unsers HERRN JESU Christi/ die Liebe GOttes des Vaters/ und die Gemeinschafft des Heil. Geistes/ sey mit uns allen. Amen!

FRiede sey mit euch! Dieses/ meine Liebsten/ ist der hertzliche Gruß/ welchen unser Heyland JESUS Christus seinen lieben Jüngern brachte/ und sich damit als ein angenehmer Bote des

des Friedens erzeigte/ im Johann. 20/19.

Der liebste Heyland/ der sie also grüssete/ hatte am Creutz durch sein Opffer/ welches er selbst war/ die Sünde und Missethat versöhnet/ die Gerechtigkeit GOttes befriediget/ und die ewige Gnade her wiedergebracht. Dan. 9/ 24. Ebr. 2/ 17. Er hatte sich um unser Missethat willen lassen verwunden/ und um unser Sünde willen zu schlagen. Er hatte die Straffe auf sich legen lassen/ auf daß wir Friede hätten/ und durch seine Wunden geheilet würden. Esa. 53/ 5. Weil es nun unmöglich war/ daß er solte vom Tode gehalten werden/ Apost. 2/ 24. so nahm er sein Leben wieder/ verkläret seinen Leib/ gieng aus dem Grabe herfür/ und offenbahrte sich am ersten Tage seiner Auferstehung unterschiedenen

denen Personen. Denn wie seine Versöhnung und Auferstehung der eintzige Grund alles Seegens und Friedens war: 2. Cor. 5/ 19. Eph. 2/6. also drang ihn seine Liebe/ da dem armen menschlichen Geschlecht an dessen Erkenntniß so hoch gelegen war/ selbst der Friedens-Bote zu werden/ damit diejenigen/ an denen Esaiä Weissagung C. 52/ 7. wie lieblich sind auf den Bergen die Füsse der Boten/ die Friede verkündigen/ Guts predigen/ Heyl verkündigen/ erfüllet werden solte/ solchen lieblichen Friedens-Boten möchten selbst gehöret/ den Friede von ihm empfangen/ und geschmecket haben. Darum erschiene er der Maria Magdalena; Joh. 20/ 16. hernach den Weibern insgesamt/ welche zum Grabe kommen waren ihn zu salben; Matth. 28/ 9. ferner dem

dem Apostel Petro; 1. Cor. 15/ 5. nachher kam er an eben demselben Tage zu den zween Jüngern/ die nach Emaus giengen. Luc. 24/ 15. Marc. 16/15. Cap. 16/9-12. Endlich am Abend/ da die Apostel alle/ ohne Thomas/ versammlet waren/ da kam er zu ihnen/ und grüssete sie bey seinem Eintritt aufs freundlichste: Friede sey mit euch!

Die Jünger/ die von ihm/ als dem lieblichsten Friedens-Bothen/ gegrüsset werden/ waren lauter solche Leute/ welche vor seinem Leiden u. Sterben ihn/ als den Heyland der Welt/ erkannt/ sich zu ihm bekehret/ um seinet willen alles verlassen hatten/ an ihm mit Glauben gehangen/ und als seine liebsten Freunde ihm nachgefolget waren: die aber zur Zeit seines Leidens durch das Aergerniß des Creutzes an ihrem Glauben

ben grossen Schaden erlitten hatten / inmassen ihn Petrus verleugnet / und die übrigen alle sich an ihm geärgert hatten; Marc. 14 / 27. 30. und die nun nach seinem Leiden / voll Furcht und Unruhe waren. Voll Furcht / wegen des Grimmes der Jüden / welche sie beschuldigten / ob hätten sie den HErrn gestohlen / und sprächen / er wäre auferstanden. Matth. 28 / 13. Weswegen sie die Thüren verschlossen hielten. Und voll Unruhe waren sie / da ihr eigen Gewissen sie wegen ihrer an dem HErrn begangenen Untreu anklagte / daß sie ihn verläugnet / und in seinem Leiden verlassen hätten. Und ob sie wohl bereits einige Nachricht von seiner Aufferstehung gehöret hatten / so waren sie doch durch diese Furcht / Unruhe und Traurigkeit ihres Hertzens dermassen eingenommen / und als bestürtzt /

stürtzt/ daß sie gar nichts glaubten. Marc. 16/ 10. 11. 13. 14. Diesen ward JESUS selbst ein angenehmer Friedens-Bote/ da er mitten unter sie trat/ und sprach: Friede sey mit euch. Woraus man mercken kan/ da CHristus nicht zu den rohen/ ungebrochnen Hohenpriestern/ Pharisäern und Schrifftgelehrten kömmt/ und ihnen Friede ankündigt: sondern zu seinen betrübten und geängsteten Jüngern/ daß niemand des Friedens CHristi theilhafftig werden könne/ denn nur die wahren Jünger und Jüngerinnen JESU CHristi/ derer Hertzen geängstet und zu schlagen sind. Die Gottlosen haben nicht Friede/ spricht mein GOtt. Es. 57/ 21. Die Bußfertigen hingegen vernehmen offt die Hertz-erquickende Stimme: Fürchte dich nicht/ du lieber Mann/ Friede sey mit dir/

und

und sey getrost/ sey getrost. Dan. 10/19.

Der Gruß endlich selbsten/ den JESUS seinen Jüngern bringt/ heißt Friede. Friede sey mit euch! Es war dieses der gemeine Gruß unter den Jüden/ wie es denn noch heutiges Tages ist/ daß/ wenn sie zusammen kommen/ sie einander mit diesen Worten begrüßten/ alles Heyl erwünscheten/ und sagten: Friede/ sey mit euch! Bey Menschen zwar war dieses oft ein leeres Compliment, oder ein Wunsch/ den sie mehr aus Gewohnheit/ als im Ernst/ brauchten: bey JESU hingegen/ dessen Worte nicht todt/ sondern Geist und Leben sind/ war es nicht nur ein hertzlicher Gruß und Wunsch/ sondern auch zugleich eine wirckliche Ertheilung dessen was er wünschte. Er ist der Friede-Fürst/

wie er schon im Alten Testamente genennet ward/Es.9/6. Bey und von dessen Geburt die Engel singen: Friede auf Erden/Luc.2/14.der/ wie er sein Leiden antrat/seinen Jüngern den Frieden vermachte/da er sprach: Den Friede laß ich euch/ meinen Friede gebe ich euch. Joh.14/27. Und nun er auferstanden war/so war sein erstes Wort: Friede sey mit euch/das er zu seinen Jüngern redete. Der süsse Friede wird insgemein durch schmertzlichen Kampff und Streit erhalten. Ist der Feind überwunden/und der Sieg erlanget/ so erfolgt der Friede. CHristus hatte in seinem Leiden den allerschwereſten Kampff ausgestanden/und durch seinen Tod alle seine Feinde/Teuffel/ Hölle und Tod überwunden. Er hatte den Sieg/darum verkündiget er auch den dadurch erworbenen Friede/

de / und saget: Friede sey mit euch! Das ist / fürchtet euch nicht / eure und der gantzen Welt Sünde habe ich durch mein Blut und Tod bezahlet / und den Vater versöhnet. Nun ihr seyd gerecht worden durch den Glaubē an mich / so habt ihr durch mich Friede mit GOTT. Rom. 5/1. Ich selbst bin euer Friede. Eph. 2/14. Dencket ja nicht / ob zürnete ich mit euch / dieweil ihr mich verlassen habt / und weil ich von einem unter euch verleugnet worden bin. Seyd nur getrost / und fürchtet euch nicht. Um euer und aller Menschen Seeligkeit willen muste ich leiden und sterben. Und da nun solches vollbracht ist / so komme ich nun euch solches zu verkündigen / daß ihr / wie ich auch schon zuvor gesagt / in mir Friede habt / Joh. 16 / 33. den Friede / der durch mich der gantzen Welt verkündiget

werden soll. Apost. 10/36. Ihr habt Friede mit GOtt. Denn sein Zorn ist gestillet / seine Gerechtigkeit befriediget / und seine Gnade euch geschencket. Friede in eurem Gewissen / das soll euch nicht mehr nagen. Euer Hertz sey ruhig / und eure Seele getrost. Denn ich bin ein König des Friedes / der eure Hertzen befriediget. Hebr. 7/2. Friede vor euren Feinden. Wer ist der euch schaden könte / so ihr dem Guten nachkommet? Fürchtet euch für ihren Trotzen nicht / und erschrecket nicht. 1. Petr. 3/13. 14. Friede sey mit euch. Und da er also seinen Jüngern den Frieden nicht nur ankündiget / wie ein blosser Mensch gegen seines gleichen thun kan; sondern auch denselben seinen Jüngern wircklich mittheilet / welches in keines blossen Menschen Vermögen stehet; so leuchtet hieraus herfür ein Strahl

der

der Göttlichen Majestät und Herrligkeit JESU CHristi/ des grossen GOttes. Denn weil CHristus uns Gnade und Friede gibt/ so folget nothwendig / daß er von Natur ein wahrer lebendiger GOTT sey; denn er bringt den Frieden nicht/ wie ihn die Apostel bringen/nemlich durchs Predigt-Amt/ (nur als ein Bote von einem andern) sondern er/als ein Schöpffer/ schencket ihn als sein eigen Werck und Geschöpffe/ allenthalben wie der Vater; ist des seel. Lutheri gründlicher Schluß in seinem Comment. über die Epistel an die Galater. T. VI. Alt. 538 a.b. So erzeigt sich Christus/als ein Friedens-Bote mit seinem holdseeligen Grusse: Friede sey mit euch!

Meine in CHristo hertzlich geliebten Freunde/es ist euch allen bekannt/

daß nach seel. Absterben des weyland Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn Conrad Gottfried Blanckenbergs/ gewesenen Königl. Preussischen Probsts/ Pastoris Primarii, und Inspectoris des hiesigen Gymnasii und der incorporirten Kirchen/ ich am abgewichenen andern Oster-Tage/ nach vorher erhaltener Königlicher Vocation und Confirmation, im Nahmen des Heiligen Dreyeinigen GOTTES/ auf allergnädigsten Königlichen Befehl/ zum Probst/ Pfarrern und Inspectorn dieser und der incorporirten Kirchen/ Euer Christlichen Liebe vorgestellet worden bin. Da ich nun vorietzo das erste mal/ als euer ordentlicher Lehrer/ euch von dieser Stätte anspreche und grüsse/ so legt mir der liebste Heyland selbst in dem heutigen Evangelio den Gruß in den

Mund/

Mund/ wenn er zu seinen Jüngern sagt: Friede sey mit euch! Daher/ wie er befohlen hat/ daß seine Friedens-Boten bey ihrem Eintritte in ein Hauß zu erst sagen solten: Friede sey in diesem Hause! Luc. 10/5. so spreche ich in und mit CHristo: Friede sey mit diesem Hause! mit allen Seelen dieser Gemeinde/ und dieser gantzen Stadt! Friede sey mit euch!

Friede sey mit Sr. Königl. Majestät in Preussen/ FRIDRICH WILHELM, unserm allergnädigsten Könige und Herrn! Der GOtt des Friedes/ der von den Todten ausgeführet hat den grossen Hirten der Schaafe/ durch das Blut des Neuen Testaments/ unsern HErrn JEsum CHristum/ der mache Ihn fertig in allem guten Werck/ zu thun seinen Willen/

und schaffe in Ihm/was für Ihm gefällig ist durch JEsum CHristum! wündsche ich mit Paulo aus Hebr. 13/20. 21. Der GOTT des Friedes erfülle seine theure Seele mit allen Gaben/ welche Ihm bey dem Antritt und künftiger Führung Seiner Königlichen Regierung nöthig sind. Er gebe Ihm die Weisheit Salomonis/ ein so grosses Volck zu zu regieren! 1. Kön. 3/12. Die Gottseeligkeit Hiskiä zu thun/ was dem HErrn wohlgefällt! 2. Chron. 29/2. den Eyfer Josaphat/ allen Greueln zu steuren/ und Recht und Gerechtigkeit überall zu befördern! 2. Chron. 17/7. Cap. 19/5. den Heldenmuth Davids/ jederzeit ein Schrecken seiner Feinde erfunden zu werden! 2. Sam. 8/6. 14. Er überschütte Ihn mit einem reichen Maaß des Geistes/ und gebe Ihm allezeit Fürstliche/

liche/ ja Königliche Gedancken! Esa. 32/8. Das sind aber Königl. Gedancken/ wenn ein Regente die Ehre GOttes und die Ausbreitung des Reichs JESU CHristi die vornehmste Sorge seiner Regierung seyn lässet/ solcher gestalt den Sohn GOttes küsset/ und seine Herrligkeit in die Stadt GOTTes bringet; Psal. 2/10-12. Offenb. 21/24. wenn er seine Regierung selbst zu verwalten für seine größte Freude hält/ und vor allen Ergötzungen der Welt erwehlet. Wenn er die Wohlfahrt seiner Unterthanen seiner eignen vorziehet/ ihre Liebe für seine Sicherheit/ ihr Gebeth für seinen Schutz/ ihren Reichthum für seinen besten Schatz achtet/ oder/ wie es der fromme Käyser Justinianus in seinen Rechten ausspricht/ wenn aller Fleiß und alles Gebeth dahin gerichtet wird/

daß die Unterthanen/ die GOtt anvertrauet hat/ wohl und seelig leben/ und GOttes Gnade finden mögen. Und wenn er der Ungerechtigkeit Einhalt thut/ und den Frieden zu bewahren trachtet. Solche Königliche Gedancken lasse Ihn der HERR haben und drüber halten! Der HERR lasse die Anzahl seiner Tage groß werden! Er gebe Ihm beständige Gesundheit/ und hinlängliche Krafft/ die Regierungs-Last zu ertragen! Er lasse unter seinem Regiment Gerechtigkeit und Friede sich küssen/ auf daß alle Unterthanen in seinem Reich und Landen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen / in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit/ 1. Tim. 2/2.

Friede sey mit Ihrer Majestät der Königin/ unsrer allergnädigsten Frauen! Der HErr des Friedes gebe

gebe Ihrer Majestät Friede allenthalben und auf allerley Weise. Der HERR sey mit Ihrem Geiste! Flehe ich mit Paulo aus 2. Thess. 3/16. Der GOTT des Friedens sey hertzlich gepriesen / daß er Ihre Majestät abermal in einen gesegneten Zustand gesetzet hat / daher das gantze Land einen Königlichen Ehe-Seegen erwartet und wünschet. Der HERR erfülle Ihrer Majestät und unser aller Verlangen / und lasse Sie zu rechter Zeit und Stunde eine glückliche Mutter einer gesunden und wohlgestalten Königlichen Leibes-Frucht werden! Er stärcke Sie an Seel und Leib / und lasse Sie die Güter seines Reichs / Gerechtigkeit / Friede und Freude in dem Heil. Geist / beständig schmecken und geniessen. Rom. 14/17. Er erhalte Sie bey guter Gesundheit

und langem Leben / und überschütte Sie mit allem Guten / damit Sie an Seel und Leib mit der Güte Gottes allezeit bekrönet / eine Pflegerin und Säug-Amme der Kirchen CHristi erfunden / und dafür in Zeit und Ewigkeit aus Gnaden herrlich belohnet werde!

Friede sey mit Ihrer Majestät der Verwittibten Königin / meiner allergnädigsten Königin und Frauen. Der Friede GOttes / welcher höher ist / denn alle Vernunft / bewahre Ihr Hertz und Sinn in CHristo JESU! bete ich mit Paulo aus Phil. 4/7. Wie ich Ihrer Majestät demüthigst dancke für alle Gnade / so ich von Ihnen genossen / sonderlich / daß Sie mir vergönnet / GOttes Wort und Willen bey nahe vier Jahr Ihnen zu verkündigen / und die Herrligkeit JESU

CHristi

CHristi anzupreisen: also wünsche ich von Grund der Seelen / daß der HERR den Saamen seines Worts / welchen Er in Ihre theure Seele gepflantzet hat / wolle bewahren / damit ihn keine Fluth der Versuchung und kein Sturm der Anfechtung dämpffe / sondern die volle Frucht desselben zur Ehre GOttes in Gedult erfolge. Sonderlich stehe Er Ihrer Majestät in gegenwärtigen Umständen gnädiglich bey / und lasse alle Prüfungen zur Ertödtung des Alten und zum Wachsthum des neuen Menschen gesegnet werden / auf daß die friedsame Frucht der Gerechtigkeit und eine wahre Heiligung daraus erwachse. Hebr. 12 / 10. 11. Der GOTT des Friedes befriedige selbst Ihro Majestät Hertz in Dero betrübten Wittwenstand / und lasse die Ströhme seines Trostes beständig

dig in ihre Seele fliessen / und allen Wittiben Ihres Standes ein Exempel werden / an dem zu sehen / wie das eine rechte Königliche Wittibe sey / die einsam ist / ihre Hoffnung auf GOtt stellet / und am Gebeth und Flehen Tag und Nacht bleibet. 1. Tim. 5 / 5.

Friede sey mit dem Königlichen Cron-Printzen und der Königlichen Printzeßin / mit Ihren Hoheiten / denen Herren Marggrafen / Dero Gemahlinnen / Printzen und Printzeßinnen / und allen / die dem Königlichen und Chur-Fürstlichen Hause anverwandt sind. Der GOTT des Friedes heilige Sie durch und durch / und Ihr Geist gantz / samt der Seel und Leib müsse behalten werden unsträfflich bis auf die Zukunfft unsers HErrn JESU Christi!

wünsche

wünsche ich mit Paulo aus 1. Thess. 5/23. Wie die Hoffnung des gantzen Landes auf denen Königl. Kindern stehet: so wolle der HErr Ihre Erziehung seegnen/ seinen Heil. Geist in reichem Maaß über Sie ausgiessen / seine Furcht in Ihre Hertzen pflantzen/ Sie mit allerley geistlichen Seegen in himmlischern Gütern reichlich begnadigen / und ihre Reben so starck werden lassen / daß Sie zu Königlichen und Herren Scepteern gut seyn mögen für und für. Ezech. 19/ 11. Der HERR des Friedes lasse das gantze Königliche Haus und alle dessen Zweige wachsen / grünen und Früchte bringen in die Ewigkeiten der Ewigkeiten!

Friede sey mit allen Königlichen Ministris, mit der hohen Generalität / mit allen Staats-Bedienten / mit allen Räthen / Officianten

anten und Bedienten in allen Collegiis, sie haben Nahmen wie sie wollen. Der Friede GOttes regiere in ihren Hertzen / zu welchem Sie beruffen sind in einem Leibe! So wünsche ich mit Paulo aus Col. 3/15. Der HERR des Friedes gebe ihnen allen Gedancken des Friedes gegen GOTT / gegen den König / unter einander / und gegen jederman. Er lasse auf ihnen allen ruhen seinen Geist / den Geist der Weisheit und des Verstandes / den Geist des Raths und der Stärcke / den Geist der Erkenntniß und der Furcht des HErrn. Es. 11/2. Er lasse niemals einen Mann in ihre Collegia und Corpora, als ein Glied / einkommen / der nicht die Eigenschafften hätte / welche dorten der Schwäher Mosis fordert / da er zu ihm sprach: Sie-

he

he dich um unter allem Volck nach redlichen Leuten / die GOtt fürchten / wahrhafftig / und dem Geitz feind sind. Die setze etliche über tausend / über hundert / über funffzig / und über zehen / daß sie das Volck allezeit richten: wo aber eine grosse Sache ist / daß sie dieselbe an dich bringen. 2. Mos. 18/ 21. 22. Der HERR vergelte ihnen selbsten alle Treue / die Sie dem Lande beweisen / an Ihren Personen und Häusern / mit zeitlichem / geistlichen und ewigen Seegen. Er lasse Sie seyn / wie die gewässerten Gärten / und wie geseegnete Wasser-Qvellen / welchen es nimmer an Wasser gebricht / und was Sie rathen und thun / das gerathe wohl!

Friede sey mit Einem Hoch-Edlen Magistrat dieser Städte / und allen denen / so in den Gerich-

richten sitzen! Der GOTT des Friedes lasse Sie alle den Frieden halten / und lauter Früchte der Gerechtigkeit im Friede säen und erndten! wünsche ich mit Jacobo aus seiner Epistel c. 3/13. Der HErr lasse Sie alle der Stadt Bestes suchen / und sorgfältig seyn / Ihre Wunden zu heilen. Er rüste sie aus mit Weisheit / Muth und Freudigkeit / alles das zu befördern / was zur Ehre GOttes / und der gemeinen Wohlfarth nützlich und ersprießlich ist! Er lasse allezeit für ihren Augen und in ihren Hertzen seyn die Worte / welche dort der König Josaphat zu den Richtern sprach: 2. Chron. 19/ 6. 7. Sehet zu / was ihr thut. Denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen / sondern dem HErrn / und er ist mit euch im Gerichte. Darum lasset die

Furcht

Furcht des HErrn bey euch seyn/ und hütet euch/und thuts. Denn bey dem HErrn unserm GOtt ist kein Unrecht / noch Ansehen der Person/ noch Annehmen des Geschencks. Er vergelte Ihnen alle Mühe und Arbeit an Ihren Personen und Häusern / und lasse sie blühen auf Ihre Nachkommen!

Friede sey mit allen Lehrern und Predigern in dieser Stadt/ sonderlich mit meinen wertheſten Herren Special-Collegen, welche mit mir im Dienste des Evangelii an dieser Gemeinde arbeiten! GOTT ist ein GOTT des Friedens; 1. Cor. 14/ 33. In Friede hat uns GOTT beruffen; 1. Cor. 7/ 15. und wir sollen seyn Boten des Friedes; Esa. 52/ 7. Cap. 33/ 7. So sey denn der GOTT des Friedens mit uns! wünsche ich mit Paulo

Rom.

Rom. 15/33. Er erwecke uns/ daß wir nachjagen der Gerechtigkeit/ dem Glauben/ der Liebe/ dem Friede/ mit allen/ die den HErrn anruffen von reinem Hertzen/ 2. Tim. 2/22. damit wir allezeit im Friede für ihm unbefleckt und unsträfflich erfunden werden! 2 Petr. 3/14. Feindseeligkeit/ Haß/ Neid und Zorn kommt her aus dem fleischlichen Sinn. So gebe uns denn der HERR den Sinn JEsu CHristi/ damit wir alle einerley nach ihm gesinnet werden/ Rom. 15/5. Phil. 2/5. Cap. 3/16. 1. Petr. 3/8. und fleißig seyn zu halten die Einigkeit im Geist/ durch das Band des Friedes! Eph. 4/3. Er thue uns an mit der Krafft aus der Höhe! Er gebe uns Flammen von den feurigen Zungen/ welche er vormals auf seine Jünger legte! Er

thue

thue unsern Mund auf/ daß wir allezeit mit grosser Freudigkeit/ in Beweisung des Geistes und der Krafft/ sein Wort reden mögen! Er rotte aus alle Kaltsinnigkeit/ und gebe uns einen heiligen Eyfer! Er bewahre uns für allem Gesuch eigner Ehre/ oder Nutzens/ damit nicht durch solches Interesse die Eintracht/ Liebe und Freundschafft/ ja das Wohlseyn so vieler tausend Seelen unterdrucket werde! Er bewahre uns vor eigener Gefälligkeit/ damit wir an uns und unsern Gaben/ die der HERR jedem gnädiglich verliehen hat/ keinen Gefallen haben/ keiner den andern aus Hochmuth verachte/ sich erhebe/ und die Zuhörer an sich zu ziehen trachte. Er gebe uns eine reine lautere Absicht auf die Ehre GOttes/ auf die Ausbreitung seines Reichs/ und auf die

Besse-

Besserung und Seeligkeit aller Seelen! Er lasse uns insgesamt mit allen Kräfften einhellig sein Joch tragen/ und unter völliger Verleugnung unser selbst und der Welt ihm in der Lehre/ im Leben und Leiden beständig nachfolgen/ das Netz seines Evangelii auswerffen/ und einander ziehen helffen/ Menschen zu fahen/ und ihm Seelen zu gewinnen! Er lasse uns erkennen/ daß wir alle Glieder eines Leibes an dem gebenedeyeten Haupte CHristo seyn/ und von diesem Ertz-Hirten und Hohenpriester in Einträchtigkeit köstlichen Balsam/ und geistliche Lebens-Kräffte/ zu schöpffen nöthig haben; damit unsere Lehren auf die Gemeinde des HERRN trieffen/ wie der Regen auf das Graß/ und wie die Tropffen auf das Kraut/ viele Früchte zu bringen! 5. Mos. 32/ 2. Esa. 55/ 10. 11.

Der

Der HERR sey auch ihr aller Schild und sehr grosser Lohn/ 1. Mos. 15/ 1. und segne sie und ihre Häuser! Insonderheit gedencke er der Frau Wittiben meines seeligen Herrn Antecessoris in Gnaden und Barmhertzigkeit! Er sey selbst ihr Mann und Vater/ ihr Pfleger und Versorger/ und lasse sie allezeit sehen und geniessen das Gute des HERRN im Lande der Lebendigen!

Friede sey mit den sämtlichen Herren Collegen und Præceptoribus, die an dem löblichen Gymnasio in allen Classen/ auch sonsten in denen deutschen Schulen an der Jugend/ arbeiten. Der GOTT des Friedes zutrete den Satan unter ihre Füsse in kurtzen! die Gnade unsers HErrn JESU CHristi sey mit ihnen! bitte ich mit Paulo

Rom.

Rom. 16/20. Wie die Macht der Finsterniß sich bald bey der zarten Jugend äussert/ im Eigenwillen/ Eigensinn/ Trotz/ Hochmuth und Widerspenstigkeit/ und mit den anwachsenden Jahren immer zunimmt: so wolle er ihnen alle Göttliche Krafft und Weißheit schencken/ den Satan/ und alle Kräffte der Höllen/ unter sich und unter der Jugend ihre Füsse zu treten. Er gebe ihnen eine heilige Klugheit/ daß sie nicht bloß honette und galante Welt-Menschen auferziehen; sondern CHristo selbst Kinder zeugen / und Gefässe seiner Gnaden zu bereiten/ die dem Hauß-HErrn in seinem Hause in allen Ständen brauchbar seyn mögen! Der HERR segne Sie und ihre Arbeit in dem HERRN! Er vergelte ihnen alle treue Mühe und alles Ungemach/ welches sie im herben Schul-

Stau-

Staube erdulten müssen/ nebst aller Sorgfalt/ mit vieler Gnade/ an ihnen und den Ihrigen/ und lencke alle Hertzen dahin/ daß sie aus hertzlicher Danckbarkeit/ ihnen wiederum einen Seegen zu ihrer Erqvickung zufliessen lassen! Er gebe auch der studierenden Jugend folgsame Hertzen/ lasse sie die Treue/ die an Sie gewendet wird/ erkennen/ und das Werck des HErrn an ihnen nicht vergebens seyn! Er gebe ihnen allen einen kräfftigen Eindruck/ durch das Unglück/ welches einen/ ihres gleichen/ in diesen Tagen betroffen/ damit sie liederliche Gesellschafft/ Saufferey/ Unreinigkeit/ Spielen und alle Gelegenheiten zu sündigen/ fliehen und meiden; ihre Hertzen GOtt in der besten Blüte aufopffern/ dem Zug und Leitung seines Geistes beständig folgen/ damit sie alle werden Bäume

der Gerechtigkeit/und Pflantzen zum Preise des HErrn!

Friede sey mit euch allen/ die ihr lebet in diesen Städten / sonderlich die ihr gehöret / oder euch haltet zu dieser Gemeinde! GOtt der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben / daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Krafft des Heil. Geistes! wünsche ich mit Paulo Rom. 15/13. Friede sey mit euch allen/ die hier gegenwärtig und die abwesend sind! Friede sey mit den Kleinen und Grossen / Reichen und Armen; Hohen und Niedrigen in allen Ständen und Professionen! Friede sey mit den Krancken und Gesunden / Wittiben und Wäysen / Traurigen / Betrübten und Angefochtenen! Euch allen gebe der HErr Friede! Er schencke euch zuförderst den Frieden mit

GOtt/

GOtt/ und setze euch alle in die Ordnung der Busse und des Glaubens/ daß ihr des Friedes könnt theilhafftig werden! denn wenn wir gerecht worden sind durch den Glauben/ so haben wir Friede mit GOTT/ durch unsern HErrn JESUM CHristum; sagt Paulus Rom. 5/1. Der HERR gebe euch Friede und seinen Seegen in eurer Nahrung und in euren Häusern! Er gebe Friede allen Eheleuten/Eltern und Kindern/ Herrschafften und Gesinde/ allen Nachbarn und Verwandten/ damit sie einander lieben/ in Gedult tragen/ und einander bessern. Denn drey Dinge sind/ die GOTT und Menschen wohlgefallen/ wenn Brüder eins sind/ Nachbarn sich lieb haben/und Mann und Weib sich wohl mit einander begehen. Sir. 25/2. Er gebe euch Friede

in euren Mauren/ und in euren Gräntzen/ daß keine Plage von Hunger/ Pest und andern Seuchen sich zu euch nahe! Er lasse das Schwerdt der Feinde ferne bleiben/ und erhalte euch den edeln Frieden! der GOTT des Friedes gebe euch Friede in eurem gantzen Leben/ und wenn ihr sterbet/ so lasse er euch/ wie den frommen Simeon/ in Friede fahren/ Luc. 2/ 29. nach dem Tode/ in Kammern des Friedens frey von aller Plage ruhen/ Esa. 57/ 2. Cap. 26/ 20. und eure Seelen lasse er ewig wohnen in den Häusern des Friedens/ in sichrer Wohnung/ und stoltzer Ruh/ Esa. 32/ 18. Der HERR mache euch alle zu Kindern des Friedens/ damit dieser Friede und Seegen/ den ich euch im Nahmen des HERRN gebracht habe/ auf euch allen ruhe/ und sich nicht wieder von euch wende!

wende! Luc. 10/ 6. Der Friede des HERRN sey mit euch allen. Amen! Der dreyeinige GOTT/ Vater/ Sohn und H. Geist/ spreche selbst gnädiglich im Himmel/ Amen! und wer es unter euch mit mir von Hertzen wünschet/ der spreche Amen! und versiegele es mit einem gläubigen und andächtigen Gebeth/ wenn wir vorher gesungen haben: Es woll uns GOTT genädig seyn/ u.s.f.

Der Text war das Evangelium am I. Sonntage nach Ostern/ aus Joh. 20/ 19-31.

Wir wenden uns gleich zu unserm abgelesenen Evangelio/ und betrachten mit einander aus demselben

Einen Boten des Friedens/

I. Nach seinem Beruff und *Vocation*,

II. Nach seiner Ausrüstung und *Confirmation*,

III. Nach seiner Verrichtung und *Function*.

Vom Ersten.

WIr betrachten mit einander aus unserm Evangelio einen Boten des Friedens zum

Ersten nach seinem Beruff und Vocation. Hiebey wird uns im Evangelio gezeiget:

Anfänglich der HERR / der die Boten des Friedens beruffet. Dieser ist CHristus / der bey verschlos-

schlossenen Thüren mitten unter sie getreten war / als der höchste Friedens-Bote den Frieden ihnen verkündiget / und ihnen seine Hände und Seite gezeiget hatte / damit sie an seiner Aufferstehung nicht mehr zweiffelten. Der sprach hierauf zu ihnen: Wie mich mein Vater gesandt hat / so sende ich euch. v. 21. Zwar hatte er sie schon vorhero beruffen / als er noch in seiner Niedrigkeit einher gienge; Matth. 4/18. 19. c. 9/9. c. 10/1-4. Dieweil aber solcher Beruff in den Tagen seines Fleisches nur auf das Jüdische Volck und Land eingeschräncket war / indem es ausdrücklich also lautete: Gehet nicht auf der Heyden Strassen / und ziehet nicht in der Samariter Städte / sondern gehet hin zu den verlohrnen Schaafen aus dem Hause Israel; Matth. 10/5. 6. Ja weil

sie auch durch ihre Untreue/ die sie an dem HErrn in seinem Leiden begangen hatten/ sich solches Beruffs verlustig gemacht hatten; so setzet sie der HERR durch diesen neuen Beruff nicht nur in den vorigen wieder ein: sondern erweitert auch denselben auf das gantze menschliche Geschlecht. Als ein Prophet/ sichtbarlich zu lehren/ war er nur gesandt zu den verlohrnen Schaafen vom Hause Israel; Matth. 15/24. Darum/so lange er seinem Volck die sichtbarliche Gegenwart gönnete/so lange musten auch seine Jünger nicht weiter als zu denselben gehen. Wie er aber/ als der rechte Hohepriester/für der gantzen Welt Sünde die Versöhnung war/ 1. Joh. 2/2. und also von seinem Vater nicht nur dem Jüdischen Volck/ sondern der Welt gegeben/ Joh. 3/16. und zum Licht der

Hey-

Heyden gesandt war / wie der HErr sprach: Es ist ein geringes / daß du mein Knecht bist / die Stämme Jacob aufzurichten / und das verwahrloßete in Israel wieder zu bringen / sondern ich habe dich auch zum Licht der Heyden gemacht / daß du seyst mein Heyl bis an der Welt Ende. Es. 49/6. Luc. 2/31.32. also sandte er nun / nachdem er sein Hohespriesterliches Amt in seinem Leiden und Sterben und vollkommenen Gehorsam vollbracht hatte / und wieder auferstanden war / seine Jünger / wie er gesandt war / in die gantze Welt / daß sie überall die Friedens-Bothen seyn / und den Friede / welchen er mit GOTT gemacht hatte / nun allen Menschen verkündigen solten. Apost. 10/36. c. 1/8. Wie er denn dieses / ehe er gen Himmel fuhr / ihnen deutlich anbefohl / da er

sagte: Gehet hin in alle Welt / Marc. 16/15. und lehret alle Völcker / (nicht die Jüden allein / wie zuvor ihnen befohlen war) und taufet sie im Nahmen des Vaters / und des Sohnes / und des Heil. Geistes / und lehret sie halten alles / was ich euch befohlen habe / und siehe / ich bin bey euch alle Tage / bis an der Welt Ende. Matth. 28/20. Dieser HErr beruffet hier die Friedens-Boten.

Und eben dieser unser HErr und Heyland JEsus CHristus ist es / der mit seinem Vater und dem H. Geiste die Boten des Friedens immerdar beruffen und ausgesendet hat / und sie noch heutiges Tages berufft und aussendet. Es berufft und sendet sie aus GOTT / der himmlische Vater. Denn gleichwie alle andere gute und vollkommene Gaben von Ihm herab

herab kommen: Jac. 1/17. also ist auch der Beruff und die Sendung der Boten des Friedens/ durch deren Dienst er uns zu neuen Creaturen in Christo zeuget/ unter solche gute und vollkommene Gaben GOttes billich zu zählen. Und wie der Vater im Himmel seinen eingebohrnen Sohn ohne alles Verdienst und Würdigkeit der Menschen aus lauter Gnade in die Welt gesandt hat: also geschicht auch noch die Sendung der Friedens-Boten aus lauter Gnade. Ps. 68/10. Daher vermahnet auch der Heyland/ man solle den HErrn der Erndte bitten/ (und es also aus Gnade erlangen) daß er Arbeiter in seine Erndte sende. Matth. 9/38. Und da Paulus sich seines Amts erinnerte/ spricht er: Von GOttes Gnaden bin ich/ das ich bin. 1. Cor. 15/10. Es beruffet und sendet sie aus JEsus

CHristus / der Sohn GOttes. Er hatte durch sein Leiden und Sterben den ewigen Frieden erworben / und damit solcher nicht wäre / wie ein verborgener Schatz / sondern das menschliche Geschlechte sich dessen erfreuen könte / so setzte er das Predigt-Amt ein / als einen Seegen seines Verdiensts und Auferstehung / dadurch allen Menschen der Friede mit GOtt / und die Gnade GOttes in CHristo JESU kräfftiglich angetragen würde. Davon redet er ausdrücklich Luc. 24 / 46. 47. Also ists geschrieben / und also muste CHristus leiden / und auferstehen von den Todten am dritten Tage / und predigen lassen in seinem Nahmen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern. Apost. 3 / 26. Und weil er / als unser Mittler / nach seiner Göttlichen und menschlichen

lichen Natur solche Gnade uns erworben hat/so beruft u. sendet er auch nach beyden Naturen die Boten des Friedens/wie er selbst bezeuget Matth. 28/18.19. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himel und auf Erden. Darum gehet hin/und lehret alle Völcker. Und er ist aufgefahren über alle Himmel/ auf daß er alles erfüllet/ und hat etliche zu Aposteln gesetzt/etliche aber zu Propheten/ etliche zu Evangelisten/ etliche zu Hirten und Lehrer/ daß die Heiligen zugerichtet werden zum Wercke des Amts/ dadurch der Leib CHristi erbauet werde. Eph. 4/10.11.12. Es beruffet und sendet die Boten des Friedens auch der Heil. Geist/ der sie auch/ ihre Botschafft recht auszurichten/ tüchtig machet. Weshalben der Heil. Apostel Paulus die Aeltisten von der Gemeinde zu

Epheso erinnert / daß sie der Heil. Geist zu Bischoffen gesetzet habe / die Gemeinde GOttes zu weiden / die er durch sein eigen Blut erworben hat. Apost. 20/28.

Wie nun hieraus die unaussprechliche Liebe GOttes / gegen das menschliche Geschlecht klar herfür leuchtet / als deme er den Frieden nicht nur so theuer erwerben lassen / sondern auch mit grossen Schaaren der Evangelisten / oder Friedens-Boten / verkündigen lässet / damit sie alle desselben theilhaftig werden könnten: also nehmen daraus die Boten des Friedens / als von GOTT beruffene und gesandte Boten / eine starcke Aufmunterung / ihr Amt mit grosser Freudigkeit zu verrichten / und sich darinnen des Schutzes und Beystandes dieses so mächtigen HErrn / der sie gesandt hat / zu getrösten. Und

Zu-

Zuhörer erkennen hieraus/ mit wem sie es zu thun haben/ wenn diese Boten des Friedens an ihnen arbeiten/ nemlich mit Gesandten der Göttlichen Majestät/ die ihre Seeligkeit befördern sollen/ daher/ wenn sie mit Paulo sagen: Wir sind Botschaffter GOttes an CHristi statt/ denn GOTT vermahnet durch uns. So bitten wir nun an CHristus statt/ lasset euch versöhnen mit GOTT; 2. Cor. 5/ 20. sie ihren Lehrern desto williger gehorchen und folgen/ Hebr. 13/ 17. indem sie/ wo sie diese Boten CHristi hören/ CHristum selbst hören; hingegen/ wo sie die verachten/ CHristum selbst verachten und den Vater/ der ihn/ den Sohn/ und durch den Sohn sie/ die Friedens-Boten/ gesandt hat. Luc. 10/ 16.

Nach-

Nachmals werden uns im Evangelio die Boten des Friedens gezeiget/ welche dieser HERR beruffet und sendet. Es sind dieses seine Jünger/ welche er aus dem Jüdischen Volcke zu seinen Boten und Zeugen erwehlet/ mit allem Fleiß in den Geheimnissen des Reichs GOttes unterwiesen/ und zur Botschafft des Friedens tüchtig gemacht hatte. Joh.6/70. Apost.10/41. Matth.5/2. Cap.13/11. Joh.16/12.13. C.15/26.27. Ihrem Herkommen nach waren sie zwar einfältige/ schlechte und geringe Leute/ oder wie sie Apost.4/13. genennet werden / Ungelehrte und Leyen: sie waren aber an JEsum Christum gläubig worden/ hatten seiner Stimme gehorchet/ um seinet willen alles verlassen/und verleugnet/ waren ihm nachgefolget/ und ernstlich beflissen/ sein Reich überall auszubrei-

zubreiten. Matth. 16/16. Joh. 6/68. 69. Luc. 5/11. Marc. 3/20. Zu diesen sagt er: Ich sende euch.

So braucht GOTT noch bis auf diese Stunde ordentlicher Weise zu Boten des Friedens an die Menschen keine andere / als Menschen. Vormals zwar / so wohl im Alten / als auch im Anfange des Neuen Testaments / hat er auch wohl rechte Engel / als Botschaffter des Friedens / an die Menschen gesandt: es ist aber solches auch dazumal schon etwas ausserordentliches gewesen / und er hat ordentlicher Weise jederzeit keine andere zu solchen Friedens-Boten erwehlet / als Menschen. Ja / da die Gabe des H. Geistes nun ausgegossen war über die Apostoln und erste Gläubigen / so wolte der HERR selbsten / ob er wohl dem Paulo erschien / dennoch die Friedens-Post

ihm

ihm nicht verkündigen/ sondern sagte zu ihm: Gehe in die Stadt/ da wird man dir sagen/ was du thun solt; Apost. 9/6. Er ließ auch dem Engel/ obwohl solcher dem Cornelio erscheinen muste/ dennoch nicht zu/ daß er die Friedens-Post ihm angesaget hätte: sondern er muste ihm nur dieses sagen: Sende Männer gen Joppen/ und laß fodern Simon/ mit dem Zunamen Petrus/ der wird dir sagen/ was du thun solt/ oder/ von dem wirst du hören Worte/ dadurch du seelig werdest und dein gantzes Hauß. Apost. 10/ 5. 6. 22. 32. Cap. 11/14. Anzuzeigen/ daß er ordentlicher Weise mit den Menschen handeln/ und durch die Menschen/ die er dazu beruffen hat/ andern Menschen seinen Friede verkündigen lassen wolte; und dahero/ wie man zum leiblichen Leben sich des

Brodts

Brodts und anderer ordentlichen Mittel gebrauchen muß/ die GOtt dazu gegeben hat/ und GOtt nicht versuchen darff: Matth. 4/7. man also auch zum geistlichen Leben die ordentlichen Diener des Worts hören/ und GOTT ja nicht versuchen müsse/ wo man etwas ausserordentlicher Weise von ihm begehren/ oder erwarten wolte.

Auch behält GOTT seine freye Hand/ arme/ geringe und verachtete aus dem Volck zu nehmen/ die Salbung seines Geistes ihnen zu geben/ und sie tüchtig zu machen/ andern den Friede GOttes und allen Rath von ihrer Seeligkeit zu verkündigen. Sintemal/ wie es von allen Christen/ also auch sonderlich von den Friedens-Boten heisset: Nicht viel Weisen nach dem Fleisch/ nicht viel Gewaltige/ nicht viel Edle

sind

sind beruffen: sondern was thöricht ist für der Welt/ das hat GOTT erwehlet/ daß er die Weisen zu schanden machet/ und was schwach ist/ für der Welt/ das hat GOTT erwehlet/ daß er zu schanden machet/ was starck ist/ und das Unedel für der Welt/ und das Verachtete/ hat GOTT erwehlet/ und das da nichts ist/ auf daß er zu nichte macht/ was etwas ist/ auf daß sich für ihm kein Fleisch rühme. 1. Cor. 1/ 26-29.

Woraus wir eine heilige und liebliche Rache GOttes gegen den Feind des armen menschlichen Geschlechts wahrnehmen können. Der Satan hatte durch sein falsches Evangelium die Menschen verdorben. CHristus aber zerstöhret nicht allein durch sein wahres Evangelium das Reich des Teuffels; sondern erwecket auch/

nicht

nicht weise und starcke Engel/ daß er durch seines gleichen darnieder geleget würde; sondern arme von ihm verderbte Menschen/ und aus solchen die Unmündigen/ die mit dem Worte der Wahrheit den Satan und sein Lügen-Wort überwinden und zu schanden machen/ die des Satans Reich zerbrechen/ und das Reich CHristi gewaltiglich aufzubauen anfangen. Worüber CHristus selbst in den Tagen seines Fleisches mit grosser Freude des Geistes also gefrolocket: Ich preise dich Vater/ und HERR Himmels und der Erden/ daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen/ und hast es geoffenbahret den Unmündigen. Ja Vater/ also war es wohlgefällig für dir! Luc. 10/ 21.

Endlich wird uns im Evangelio auch die Art und Weise vermeldet/ wie

wie der HERR die Boten des Friedens beruffet. Davon heißt es: Wie mich mein Vater gesandt hat/ so sende ich euch. Hier kommt alles auf das Wörtlein/ gleichwie/ an/ welches der Heyland mit dem größten Nachdruck brauchet. Er hat es sonsten ihnen auch schon zu Gemüthe geführet/ einige Aehnligkeit zwischen ihm und ihnen dadurch angezeiget/ und ihre Personen damit auf die Heiligung getrieben. Seyd barmhertzig/ wie auch euer Vater im Himmel barmhertzig ist. Luc. 6/36. Ihr solt vollkommen seyn/ gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist. Matth. 5/48. So ihr meine Gebote haltet/ so bleibet ihr in meiner Liebe/ gleichwie ich meines Vaters Gebote halte/ und bleibe in seiner Liebe.

Liebe. Joh. 15/10. Sie sind nicht von der Welt/ gleichwie ich auch nicht von der Welt bin. Cap. 17/16. Auf daß sie alle eins seyn/ gleichwie du Vater in mir/ und ich in dir. Daß auch sie eins seyn/ gleichwie wir eines sind. v. 21. 22. Gleichwie CHristus ist auferwecket durch die Herrligkeit des Vaters/ also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. Rom. 6/4. 10. 11. Wer da saget/ daß er in ihm bleibe/ der soll auch wandeln/ gleichwie er gewandelt hat. 1. Joh. 2/6. Wer solche Hoffnung hat/ ihn zu sehen/ wie er ist/ und ihm gleich zu werden/ der reiniget sich/ gleichwie er auch rein ist. Cap. 3/3. Kindlein/ lasset

euch

euch niemand verführen / wer recht thut / der ist gerecht / gleichwie er gerecht ist. v. 7. Gleichwie er ist / so sind auch wir in dieser Welt. Cap. 4 / 17. Hier aber sieht er damit nicht auf die Person allein / sondern auch / und zwar fürnemlich / auf ihren Beruff und auf ihr Amt / daß sich darinnen zwischen ihm und ihnen eine Aehnligkeit finde / und sie daraus die Hoheit und Art ihres Beruffs und Amts erlernen können.

Denn sie sind beruffen und gesendet / wie er / nach dem Ursprunge; Denn wie der Sohn von Ewigkeit her dazu vom Vater verordnet / von Mutterleibe an zubereitet und beruffen war / daß er das von ihm selbst erworbene Heyl / und den Weg dazu den Menschen verkündigen solte:

te: Joh.10/36. Es.49/5. Matth.3/17. Luc.9/35. eben also hat Gott schon von Ewigkeit her seine Boten erkohren / die er in der Zeit dazu gebrauchen will; Wie an dem Exempel Jeremiä c.1/5. und Matthiä Apost.1/24. zu sehen ist; eben also bereitet er auch seine Boten in Mutterleibe / schencket ihnen die nöthige Gaben der Natur / gesunden Verstand / gut Gedächtniß; deutliche Sprache und Ausrede u.s.m. Wie an dem Exempel Pauli Gal.1/15. 16. und Johannis / der auch in Mutterleibe mit dem H. Geiste erfüllet worden / Luc.1/14. 15. zu erkennen ist; ja eben also beruffet und sendet er sie auch noch. Denn niemand nimmt ihm selbst die Ehre / sondern der auch beruffen sey von GOTT / gleichwie der Aaron: Also auch Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzt / daß er

Hoherprieſter würde/ ſondern der zu ihm geſagt hat: Du biſt mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget. Ebr. 5/4. 5. Und ob wol GOTT ſeine Boten heutiges Tages nicht unmittelbar berufft/ wie er vormals im Alten/ und auch im Anfange des Neuen Teſtaments/ viele alſo ohne einiges Menſchen Vorſchlag/ Wahl/ Rath und Stimme beruffen hat/ daß ſie ſeinen Willen gewiſſen Völckern/ Städten und Perſonen verkündigen müſſen; auf welche Weiſe Moſe/ Samuel/ Eſaias und die übrigen Propheten/ die Apoſtel/ Matth. 10/1. und ſiebenzig Jünger. Luc. 10/1. Ingleichen der Heil. Apoſtel Paulus beruffen worden ſind: Gal. 1/1. ſondern mittelbahr verfähret/ da er/ an ſtatt ſich ſelbſten unmittelbahr zu offenbahren/ gewiſſe Perſonen brauchet/ und derſelben

Her-

Hertzen lencket und regieret / daß sie diejenigen erwehlen und beruffen / die er mit Tüchtigkeit begabet / und durch seine verborgene Weißheit dazu bestimmet hat / daß sie sein Wort verkündigen / und dadurch die Ehre seines Nahmens / und das Heyl der Kirchen ausbreiten sollen; so ist dennoch solcher mittelbahrer Beruff / wo es anders ordentlich und nach Göttlichem Willen damit zugehet / eben so gültig / göttlich und kräfftig / als vormahls der unmittelbahre gewesen ist. Hatte gleich Paulus die Bischöffe der Gemeinde zu Epheso vorgestellet / so konte er dennoch bezeugen / daß der Heil. Geist sie zu Bischöffen gesetzet habe / die Gemeine GOttes zu weiden / die er durch sein eigen Blut erworben hat. Apost. 20/28. Also befahl er dem Tito / daß er die Städte hin

und her mit Aeltesten besetzen solte; derer Beruff der Heil. Geist vor genehm hielte / und zu derselben Pflantzen und Begiessen seinen Seegen gab. Tit. 1/5.

Wie er / sind die Friedens-Boten ferner beruffen und gesendet nach der Verrichtung. Wie mich mein Vater gesendet hat / nehmlich zu dienen / zu arbeiten: so sende ich euch / nemlich zu dienen / und zu arbeiten. Dieses schärffte ihnen der Heyland deutlich ein / da er einen Herrischen Sinn bey seinen Jüngern vermerckte. Gleichwie / sagte er / des Menschen Sohn nicht kommen ist / daß er ihm dienen liesse / sondern daß er diene: Matth. 20/28. also kommen auch sie nicht / daß sie ihnen dienen / sich die Füsse küssen lassen / oder über das Volck herrschen solten: 1. Petr. 5/3.

son-

sondern daß sie jederman / Tag und Nacht / mit ihrem Amte / als GOttes und der Gemeinde Diener / und jedermans Knechte / 1. Cor. 19/ 19. dienen und zur Hand gehen sollen. So hats der liebe Paulus gemachet / der in seinem Amte gelebet hat in Mühe und Arbeit / in viel Wachen / in Hunger und Durst / in viel Fasten / in Frost und Blöße; ohne was sich sonst zutrug / nemlich / daß er täglich ward angelauffen / und Sorge trug für alle Gemeinen. 2. Cor. 11/27. 28. Apost. 20/ 18-35.

Wie er / sind auch die Friedens-Boten beruffen nach dem Erfolg ihres Amts. Denn wie bey seinem Beruffe einige das Wort annahmen / und sich bekehreten; andere hingegen ihn und sein Wort hasseten und verfolgten: also müssen

die Friedens-Boten gleiches Erfolgs gewärtig seyn. Wovon der liebe Heyland also sagt: Gedencket an mein Wort / daß ich euch gesaget habe / der Knecht ist nicht grösser / denn sein Herr. Haben sie mich verfolget / sie werden euch auch verfolgen. Haben sie mein Wort gehalten / so werden sie eures auch halten. Joh. 15 / 20. Und abermahl: Es ist dem Jünger genug / daß er sey / wie sein Meister / und der Knecht / wie sein Herr. Haben sie den Hauß-Vater Beelzebub geheissen / wie vielmehr werden sie seine Hauß-Genossen also heissen? Matth. 24 / 25. War nun Christi Beruff nicht vergebens / so ist auch der Beruff seiner Bothen nicht vergebens / 1. Thess. 2 / 1. es erfolgt

folgt der Zuhörer Besserung daraus / und sie gewinnen unter Göttlichen Seegen immer einige Seelen. 1. Thess. 1 / 6. Diese sind ihr Werck in dem HErrn; das Siegel ihres Amts in dem HErrn; 1. Cor. 9 / 1. 2. ihr Brief / in ihr Hertz geschrieben / der erkannt und gelesen wird von allen Menschen / die offenbar worden sind / daß sie ein Brief Christi sind / durchs Predigt-Amt zubereitet / und durch sie geschrieben / nicht mit Dinten / sondern mit dem Geiste des lebendigen GOttes. 2. Corinth. 3 / 2. 3. Ward aber auch CHristus bey seinem Beruffe verfolget / so dürffen auch die Friedens-Boten nichts bessers erwarten. Er sendet sie / wie die Lämmer / mitten unter die Wölffe. Luc. 10 / 3. Sie müs-

sen überantwortet werden für die Rath-Häuser / gegeisselt werden in den Schulen / und geführet werden für Könige und Fürsten um des Nahmens JESU willen. Matth. 10 / 17. 18. Sie tragen mit Paulo die Mahlzeichen JESU an ihrem Leibe / Gal. 6 / 17. und verkündigen das Wort mit grossem Kämpffen / 1. Thess. 2 / 2. werden auch wohl gar dafür gesteiniget. Apost. 14 / 19. 22. Und das ist auch ein Kennzeichen der rechten Boten JESU / daß sie der Leiden JESU / der Schmach und Verfolgungen um JESU willen / viel haben: wogegen falsche Lehrer Feinde des Creutzes CHristi sind / und alles also einrichten / daß sie ja nicht mit dem Creutze Christi verfolget werden. Phil. 3 / 18. Gal. 6 / 12. Bezeugen aber eben

damit /

damit / weil sie nicht leiden / und also / wie der HERR / nicht seyn wollen / daß sie auch dem HErrn CHristo nicht angehören. Matth. 10 / 38.

Vom Andern.

WIr gehen aber weiter / und betrachten nun auch zum Andern den Friedens-Boten nach seiner **Ausrüstung und** *Confirmation.* Es heißt im Evangelio: **Und da er das sagete / bließ er sie an / und sprach zu ihnen: Nehmet hin den H. Geist.** Nach diesen Worten ist diese Ausrüstung geschehen durch die Gabe des Heil. Geistes. Wobey wir bemercken theils die Gebehrden / theils die Worte des HErrn.

Was erstlich seine Gebehrden betrifft / so spricht Johannes davon: Er bließ sie an. Sehen wir uns in der Heil. Schrifft um / so werden wir befinden / daß bey der Ausrüstung einiger Boten GOttes gar sonderliche Gebehrden gebrauchet worden sind. Als der HERR den Propheten Esaiam zu seinem Boten beruffen und ausrüsten wolte / flog der Seraphim einer zu ihm / und hatte eine glüende Kohle in der Hand / die er mit der Zangen vom Altar nahm / und rührete seinen Mund / und sprach: Siehe / hiemit sind deine Lippen gerühret / daß deine Missethat von dir genommen werde / und deine Sünde versühnet sey. Es. 6/6.7. Ihn damit zu versichern / daß er von dem Altar GOttes / welcher CHristus ist / Hebr. 13/10.

nebst

nebst der Vergebung der Sünden / auch das Feuer des Heil. Geistes empfahen / und dadurch zu seinem Amte ausgerüstet seyn solte. Von Jeremia steht: Der HErr recket seine Hand aus / und rühret seinen Mund / und sprach zu ihm: Siehe / ich lege meine Worte in deinen Mund. c. 1/9. 10. Ihn damit zu unterrichten / daß allein das Wort des HErrn in seinem Munde seyn / und er damit zu seinem Amte ausgerüstet werden solte. c. 23/22. Und von dem Hohenpriester Josua wird vermeldet / daß / als er unreine Kleider angehabt / der Engel gesagt: Thut die unreinen Kleider von ihm / und darauf also zu ihm gesprochen: Siehe / ich habe deine Sünde von dir genommen / und habe dich mit Feyer-Kleidern angezogen. Zach. 3/3. 4.

Ihm anzuzeigen/ daß er/ als GOttes Diener und Bote/ vorher gereiniget/ und mit den Gaben aus der Höhe zu solchem Amte angethan seyn müsse. Hier nun in unserm Evangelio/ da der Heyland seine Jünger zu ihrem Amte ausrüstet/ bläset er sie an. Er hatte im Stande seiner Erniedrigung durch das Anrühren seiner Kleider Krancke gesund gemachet/ Matth. 9/ 21. 22. Er hatte durch seinen Speichel den Blinden die Augen geöffnet/ Joh. 9/ 6. 7. und durch die Auflegung seiner Hände denen Todten das Leben wieder geschencket; Marc. 5/ 41. Luc. 7/ 24. und nun/ da er bereits angefangen in den Stand der Erhöhung einzutreten/ giebt er seinen Jüngern durch seinen Hauch und Anblasen die allerhöchste Gabe/ den Heil.

Geist/

Geist / daß sie durch denselben zu ihrem Amte ausgerüstet seyn solten.

Würde hier jemand fragen / ob die Jünger den Heil. Geist vorhin nicht schon gehabt hätten? So antworte ich / daß sie allerdings auch schon zuvor des Heil. Geistes theilhafftig gewesen / durch dessen Krafft sie an JESUM gläubten / oder ihn ihren HErrn hiessen / und ihn hertzlich liebten; welches vom Fleisch und Blut nicht herrühret / sondern durch die Offenbahrung des Vaters / welche durch den H. Geist geschicht. Matth. 16/ 7. Niemand kan JEsum einen HErrn heissen / ohne durch den Heil. Geist. 1. Cor. 12/ 3. Und der Heil. Geist ist ein Geist der Liebe / und die Liebe eine Frucht des Geistes. 2. Tim. 1/ 7. Gal. 5/ 22. Es war

aber bey den Jüngern nicht allein alles noch sehr schwach / sondern auch das kleine Füncklein des Glaubens und der Liebe durch das Leiden CHristi und das daraus bey ihnen erfolgte Aergerniß als mit Aschen überschüttet worden / und fast gar erloschen; jetzo aber bläset es der HErr wieder auf / und schencket ihnen noch dazu ein grössers Maaß des Geistes / damit sie zu seinem Dienste desto mehr ausgerüstet und bereitet würden. Die Kirchen-Lehrer / wenn sie auf diese Betrachtung kommen / unterscheiden die ersten Gaben des Heil. Geistes / und den völligen Ausguß desselben / und reden davon zum öfftern also: CHristus habe die Krafft seines Heil. Geistes an den Jüngern zu drey unterschiedenen mahlen bewiesen / nemlich vor

sei-

seinem Leiden / nach seiner Auferste-
hung / und endlich nach der Him-
melfarth; Das erste sey gar dun-
ckel geschehen; das andere deutli-
cher / da er gewisse Geberden und
Worte dazu gebrauchet / und das
dritte vollkommen / da der Heil.
Geist nicht nur nach der Wirckung
da gewesen / sondern auch auf eine
besondere Weise mit ihnen gehan-
delt und gewandelt. Joh. 14/16.17.

Warum aber der HERR allhier
diese sonderliche Geberde des Bla-
sens beliebet / dessen kan man viel er-
bauliche Ursachen finden.

Zu vörderst ists ein deutlicher
Beweiß / daß der H. Geist von dem
Sohne so wohl ausgehe / als von dem
Vater / Joh. 15/ 26. der Geist des
Vaters und des Sohnes / oder Chri-
sti sey; Rom. 8/9. Gal. 4/ 6. wes-
wegen er auch der Odem Gottes ge-

nen-

nennet wird; Hiob. 32/ 8. und der lautere Strohm des lebendigen Wassers/ klar wie ein Crystall/ der von dem Stuhl GOttes und des Lammes ausgieng; Offenb. 22/ 1. und daß also der HERR JESUS CHristus/ der den Heil. Geist durch sein Anblasen giebet/ wahrer GOtt seyn müsse/ GOTT über alles/ gelobet in Ewigkeit. Rom. 9/ 5.

Hernach so ists eine eigentliche Anzeigung/ wie der Heil. Geist bey dieser Göttlichen Botschafft wircke. Er ist ein Geist/ der geblasen wird und bläset. Wovon der Heyland sagt: Der Wind bläset/ wo er will/ und du höreſt sein Sausen wohl/ aber du weist nicht/ von wannen er kommt/ und wohin er fähret; also ist ein jeglicher/ der aus dem Geiste gebohren wird. Joh. 3/ 8.

Dort

Dort muste im Gesichte der Wind die Getödteten anblasen/ daß sie wieder lebendig würden. Ezech. 37/ 8. 9. Und wo nicht der Heil. Geist den Menschen anbläset/ der der Geist des rechten Lebens ist/ so bleibet alles todt in Sünden. Rom. 8/ 9. 10. Darum/ wie der HERR/ da er den ersten Menschen schuff/ ihm einen lebendigen Odem einbließ/ und der Geist GOTTES auf dem Wasser schwebete/ der alles lebendig machte: 1. Mos. 1/ 2. Cap. 2/ 7. also/ da er durch sein Wort das verlohrne menschliche Geschlecht herwieder bringen/ alles lebendig machen/ und sein herrliches Reich durch die neue Schöpffung in uns gründen wolte; so bließ er einen neuen lebendigen Odem/ den Geist des Lebens/ den Heiligen Geist/ seinen

Jün-

Jüngern ein / damit die in Sünden todte samt Christo lebendig würden. Eph. 2/5.

Durch das Blasen des Windes wird die Lufft gereiniget: und wo der Heil. Geist wehen und blasen darff / da werden die Hertzen gereiniget von den Dünsten der schädlichen Lüste und Begierden. Er reiniget ihre Hertzen durch den Glauben/ und die der Geist GOttes treibet/ die sind GOTTES Kinder. Rom. 8/14. Luc. 2/27.

Das Blasen des Windes ist sehr durchdringend: und wo der Heil. Geist wehet und bläset / da gehet es durchs Hertz. Das Herausfagen des Worts ist zwar nur wie ein Hauch: weil es aber ein Odem der Lippen GOTTes ist/ ein Wort des Geistes GOTTes/ so richtet es eine mächtige Aenderung

rung an/ die sonst der gantzen Welt Macht nicht könnte zuwege bringen. Apost. 2/ 37. Cap. 5/ 28.

Der Odem des Mundes ist etwas kühlendes und erquickendes: und die der Heilige Geist anbläset/ werden mit Göttlichem Troste gelabet in der Hitze des Elendes/ wie der HERR verheissen hat: Es soll von meinem Angesicht ein Geist wehen/ und ich will Odem machen. Esa. 57/16. Wenn man ins Fünklein bläset/ so wird ein groß Feuer daraus/ sagt Sir. Cap. 28/ 14. und wenn der Heil. Geist in das kleine Fünklein des Glaubens bläset/ so wird eine Flamme des HERRN daraus/ wenn er aber in den feindseeligen Funcken der Gottlosen bläset/ und sie um ihrer Gottlosigkeit willen straffet: sie aber den Geist GOTTes sich

nicht

nicht wollen straffen lassen/ 1. Mos. 6/ 3. so wird ein hefftiges Feuer des Grimmes und der Verfolgung daraus/ wie zu sehen Apost. 6/ 9. 10. 11. 12. Cap. 7. sonderlich im 54. 57. und 59. Vers.

Wie man auch an dem Odem/ der ausgeblasen wird/ spühren kan/ was in dem Menschen sey/ ob seine Kräffte gesund/ oder verderbet sind: also sollen die Jünger durch das Anblasen JESU den Geist Christi erkennen/ und durch ihn hernach prüfen können/ was in ihnen und ausser ihnen des Geistes GOttes/ gesund/ oder verderbet sey/ wovon Paulus also spricht: Welcher Mensch weiß/ was im Menschen ist/ ohne der Geist des Menschen/ der in ihm ist? Also auch niemand weiß/ was in GOTT ist/ ohne der Geist

GOT-

GOTTes. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt / sondern den Geist aus GOTT / daß wir wissen können / was uns von GOTT gegeben ist. Welches wir auch reden / nicht mit Worten / welche menschliche Weisheit lehren kan / sondern mit Worten / die der Heil. Geist lehret / und richten geistliche Sachen geistlich. Der Geistliche richtet alles. 1. Cor. 2/ 11. 12. 13. 15.

Was hierauf auch die Worte anlangt / welche der HERR bey dieser Ausrüstung seiner Jünger brauchet / so sinds diese: Nehmet hin den Heiligen Geist. Damit erkläret er nun / was er durch das Anblasen ihnen mittheile / nemlich den Heil. Geist. Und wir sehen hierinnen / was es ist / damit er sie aus-

ausrüstet und warum er sie damit ausrüstet.

Was ists / damit er sie ausrüstet? Nicht ist es das brachium seculare, oder eine weltliche Macht / ob solten sie zu Führung ihres Amts dieselbe haben und brauchen: sondern der H. Geist ist es / der ihnen zu rechter und ersprießlicher Führung ihres Amts gar genug wäre. Er verstehet aber so wohl den Heil. Geist selbst / als auch seine Gaben / die sie haben solten.

Der Heil. Geist / den sie nehmen solten / ist die dritte Person in der Gottheit / wovon Johannes sagt: Drey sind die da zeugen im Himmel / der Vater / das Wort und der Heil. Geist / und diese drey sind eins. 1. Joh. 5 / 7. Er heißt ein Geist / weil er mit dem Vater und Sohne ein uner-

schaf-

schaffener Geist ist / Joh. 4/ 24. und weil er uns geistlich machet. Rom. 8/ 9. Er heißt der Heilige Geist / der Heilige / weil er ist der Heilige GOTT / Esa. 6/ 3. und weil er uns heilig machet/ Rom. 15/ 16. ist es also GOTT selbsten/ den sie nehmen und der ihre Hertzen erfüllen solte / damit sie das Göttliche Amt / wie das Predigt-Amt ausdrücklich genennet wird/ Col. 1/ 25. verrichten könnten.

Wie aber der Heil. Geist / wo er ist/ nicht müssig ist/ sondern kräfftiglich wircket / und die Gläubigen mit seinen Gaben erleuchtet ; also solten sie auch mit ihm seine Gaben nehmen und haben/ nemlich die Amts-Gaben / und die Heiligungs-Gaben. 1. Cor. 12/ 3. 4-11. Apost. 19/ 2. 6. 1. Cor. 3/ 16. 17.

War-

Warum er sie mit dem H. Geiste ausrüste/ ist leicht abzunehmen/ nemlich darum/ weil sie zu rechter Ausrichtung ihrer Botschafft und Amts denselben unumgänglich nöthig hätten/ und ohne denselben es unmüglich heylsamlich verrichten könnten.

Die Botschafft des Friedens ist das Amt des Geistes/ das den Geist gibt/ 2. Cor. 3/ 6. 8. wie wäre denn nun müglich/ daß es ohne den H. Geist könnte verwaltet werden? Ists doch der H. Geist/ der die Boten des Friedens einsetzet/ Apost. 20/ 28. und der alles in allen wircket. 1. Cor. 12/ 11. Er ists/ der da lehret; derselbige wird euch alles lehren. Joh. 14/ 26. Ihr seyd es nicht/ die da reden/ sondern eures Vaters Geist ists/ der durch euch redet. Matth. 10/ 20. Er ists/ der da straffet. 1. Mos. 6. 3. Wenn derselbige

selbige kömmt/ der wird die Welt straffen. Joh. 16/ 8. Er ists/ der ermahnet/ und in alle Warheit leitet. Joh. 16/13. Er ists/ der da tröstet. Joh. 15/26. Er ists/ der die Hertzen auffthut/ Busse/ Glauben/ Lebens-Besserung und alle Christliche Tugenden erwecket und erhält. Apost. 16/ 14. Joh. 16/3. Rom. 14/17. Gleich wie aber dieses Amt dergestalt des Geistes Amt ist/ daß er selbst alles in demselben thut und verrichtet: Also darff auch niemand dencken/ daß er ohne/ oder ausser diesem Amte den H. Geist empfahen könne. Er fällt auf alle/ die dem Worte zuhören. Apost. 10/ 44. Er wird gegeben denen/ die dem Worte GOttes gehorsam sind. c. 5/ 32. Er wird reichlich über uns ausgegossen in der Heil. Tauffe/ die ein Bad der Wiedergebuhrt und Erneurung des H.

Geistes ist. Tit. 3/5. 6. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufft/ und sind alle (im H. Abendmahl) zu einem Geiste getränket. 1. Cor. 12/13. Beym Gebrauch dieser Mittel will der Vater den Heil. Geist geben/ denen/ die ihn darum bitten. Luc. 11/13. Wer aber diese Mittel/ oder/ welches einerley ist/ das Predig-Amt/ als das Amt des Geistes/ das den Geist gibt/ verachtet/ wird auch den H. Geist nimmermehr empfahen. Denn GOtt sendet seine Diener zu opffern das Evangelium GOttes/ auf daß die Heyden ein Opffer würden/ GOTT angenehme/ geheiliget durch den heiligen Geist. Rom. 15/16.

Die Bothen des Friedens sollen das Reich des Teufels zerstöhren/ da sie nicht mit Fleisch und Blut allein zu kämpffen haben/ sondern

dern mit Fürsten und Gewaltigen/ nemlich mit den Herren der Welt/ die in der Finsterniß dieser Welt herrschen/ mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Ephes. 6/12. Wie wolten sie nun da etwas ausrichten können/ ohne den Finger GOttes/ den Heil. Geist? Luc. 11/20.

Die Bothen des Friedens sollen andere erleuchten. Luc. 1/77. Eph. 3/9. Nun haben sie hiezu von selbsten keine Tüchtigkeit. 2. Cor. 3/5. Ihr Hertz ist von Natur blind und verfinstert. Eph. 4/18. Wie wolten sie hier nun etwas ausrichten können/ wo sie nicht selbst vom H. Geiste erleuchtet und tüchtig gemacht worden wären? Darum sagt Paulus: GOtt/ der da hieß das Licht aus der Finsterniß herfür leuchten/ der hat einen hellen Schein (die Erleuchtung des

Heil. Geistes) in unsere Hertzen gegeben/ daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkäntniß der Klarheit GOttes/ in dem Angesichte JEsu CHristi. 2. Cor. 4/6.

Die Bothen des Friedens sollen andere bekehren. Luc. 1/17. Jac. 5/19.20. Nun sind sie von Natur eines verkehrten Willens/ und widerspenstig zu allen Guten. Wie solten sie nun auch hier etwas Gutes ausrichten können/ oder wollen/ wo sie nicht zuvor selbst durch den H. Geist bekehret/ geändert und geheiliget worden? Drum muste Paulus selbst erst bekehret seyn/ ehe ihn JEsus sandte unter die Heyden/ auffzuthun ihre Augen/ daß sie sich bekehreten von der Finsterniß zum Licht/ und von der Gewalt des Satans zu GOtt. Apost. 26/14-18.

Die

Die Bothen des Friedens sollen eine lebendige Erkäntniß der Schrifft und des Christenthums haben/die/wie Lutherus sagt/ inwendig im Hertzen ist/daß einer die Christlichen Sachen und Dinge/ die die Schrifft vorhält / verstehe und erkenne. Und da ist kein Mensch auff Erden/ der das geringste Titel von der Schrifft verstehe/ oder sehe/ ohne diejenigen/ die GOttes Geist haben. Denn die Schrifft/ oder auch das geringste in der Schrifft / wird ohne den Heil. Geist freylich niemand auff Erden erkennen / oder verstehen. Tom. 3. Alt. 167. b. Hiernechst/so sind die vornehmsten Stücke unsers Christenthums/ als die wahre Busse / die göttliche Traurigkeit / die Fühlung des göttlichen Zorns/der wahre Glaube / der das Verdienst Christi und

Christum selbst ergreiffet/die neue Geburt und neue Creatur/ die Versicherung der Vergebung der Sünden und Kindschafft GOttes/die Erneuerung nach dem göttlichen Ebenbilde / die Heiligung/ das Reich GOttes in der Seelen in Gerechtigkeit / Friede und Freude in dem Heil. Geist/ die Hoffnung/ welche lebendig ist / die Versiegelung / und dergleichen / alle also beschaffen/ daß sie durch die Erleuchtung des Heil. Geistes erkant / durch seine Krafft erlanget / und in der Erfahrung erlernet werden müssen. Von welcher Erfahrung der seel. Luth. also redet: Es mag niemand Gott/ noch GOttes Wort recht verstehen / er habs denn ohne Mittel von dem heiligen Geist/ niemand kans aber von dem Heil. Geist haben / er erfahre es/ versuche und empfinds denn. Und in derselben

ben Erfahrung lehret der Heil. Geist/als in seiner eignen Schule/ auſſer welcher wird nichts gelehret/denn nur Schein/Wort und Geschwätz. T. I. 756. b. Wie solten sie nun hier etwas ausrichten können/ wo sie nicht zuvor selbst in dieser Schule des Heil. Geistes unterrichtet/und zur lebendigen Erkäntniß gebracht werden? Wie sollen sie predigen in Beweisung des Geistes und der Krafft/da sie Geistloß sind/und von der Krafft des göttlichen Worts nichts wissen? 1. Cor. 2/4. c. 4/19-20. 2. Tim. 3/5. Judä v. 10. 19.

Die Bothen des Friedens sollen die Geister prüfen/ob sie von GOtt sind. 1. Joh. 4/1. Wie werden sie aber dieses thun können/ohne den rechten Prüfe-Stein/die wahre Weißheit und den Geist der Weißheit? Weißh. 7/22. 23. Werden sie nicht/so lange

sie noch fleischlich sind / und Christi Geist nicht haben / den Geist GOttes selbst verwerffen? 1. Petr. 4/ 14. 1. Cor. 2/ 14.

Die Bothen des Friedens sollen die Seelen tröstten / die in hohen und schweren Anfechtungen stehen: Wie wollen sie aber solchen in der Krafft GOttes und mit lebendigem Troste beystehen / da solches alles menschliche Vermögen übersteiget / und alleine vom heiligen Geiste erlanget werden muß?

Die Bothen des Friedens sollen das Wort der Warheit recht theilen / 2. Tim. 2/ 15. und unter reinen und unreinen rechten Unterscheid halten. Ezech. 44/ 23. Wie wollen sie aber solches thun können / ohne den Geist der Warheit / der sie in alle Warheit leite? Joh. 14/ 17. c. 16/ 13. Hievon sagt Lutherus: Ohne den H. Geist

ists

ists unmüglich/diesen Unterscheid zu treffen. Der Heil. Geist müß hie Meister und Lehrer seyn/ oder es wird kein Mensch auff Erden verstehen / noch lehren können. T. 5. 948. b. Predigen läst sichs wohl/ oder mit Worten scheiden/ zum Brauch aber und in die practica zu bringen / ist hohe Kunst und übel zu treffen. 950. b.

Die Bothen des Friedens sollen wider alle Reitzungen und Verfolgung des Teuffels und der Welt die reine Lehre bewahren/ oder an dem Fürbilde der heylsamen Worte halten durch den Heil. Geist / der in ihnen wohnet. 2. Tim. 1/ 13. 14. Wie werden sie aber dieses thun können / wo sie den Heil. Geist nicht in sich wohnend haben?

Die Bothen des Friedens müssen vor allen Dingen fleißig bethen/ so

wohl für sich selbst / als auch für die Zuhörer und ihr Amt. Nun ist der Heil. Geist der Geist der Gnaden und des Gebeths / Zach. 12/10. ohne welchen wir nicht beten können / noch dürffen / Rom. 8/26. Ps. 109/7. Wie wollen sie nun beten und das göttliche Gedeyen erbitten können / wo sie den Heil. Geist nicht haben?

Aus diesen und dergleichen Ursachen rüstete JEsus seine Jünger zu ihrem Amte also aus / daß er ihnen den Heil. Geist dazu gab / ohne welchen sie es unmüglich hätten führen können. Welches allen Lehrern zu einer hertzlichen Erinnerung dienen kan / daß sie / die das Amt des Geistes führen sollen / wohl zusehen / daß sie auch wahre Tempel und Werckzeuge des Heil. Geistes erfunden werden mögen.

Vom

Vom Dritten.

NUn ist noch übrig / daß wir den Bothen des Friedens betrachten zum

Dritten nach seiner Verrichtung und Function; Da wir denn acht haben so wohl auf die Verrichtung selbst / als auch auff derselben Absicht.

Was Anfangs die Verrichtung selbst betrifft / so ist dieselbe mannigfältig: Wir aber wollen nur diejenigen Verrichtungen der Friedens-Bothen berühren / auff welche uns unser Evangelium leitet.

Denn solchem nach ist eine Verrichtung des Friedens-Bothen / daß er dem Verirrten nachgehe / und es wiederum zu rechte zu bringen suche. So machte es der höchste Friedens-Bothe unser Heyland selber.

Seine Jünger/ als Schaaffe/ hatten sich zerstreuet/ da er/ als der Hirte/ in seinem Leiden geschlagen ward. Matth. 26/31. So bald er nun von den Todten aufferstanden war/ da erschien er seinen Jüngern/ erzeigte sich ihnen lebendig/ daß er sie wieder samlete und zu rechte brächte. Und als Thomas dieses mahl nicht zugegen war/ da erschien er über acht Tage noch einmahl/ und ging diesem verirreten Schaaffe so lange nach/ biß es wieder herzugebracht ward. Denn er war kommen zu suchen und selig zu machen/ was verlohren ist. Luc. 19/10. Ezech. 34/16.

Diesem Exempel Christi in dieser Verrichtung nachzufolgen/ sind alle Bothen GOttes verbunden. Warum würden sie auch sonst Hirten in der Schrifft genennet/ Eph. 4/11. weñ sie nicht das Verirrte suchen wolten?

ten? Und hat er nicht/ was er/ als der Ertz-Hirte gethan hat/ allen seinen Unterhirten zum Fürbilde gethan/ daß/ wenn eines von den Schaaffen sich verleuret/ sie/ wie er/ hingehen nach dem verlohrnen/ biß daß sie es finden/ und wenn sie es funden haben/ dasselbe auff ihre Achseln mit Freuden legen/ und wieder zur Heerde bringen? Luc. 15/ 4.5. Sollen sie nicht die guten Hirten seyn/ von denen er weissagen lassen/ daß sie würden die Lämmer in ihre Arme sammlen/ und in ihrem Busen tragen/ und die Schaaffmutter führen? Esa. 40/ 11. Und würden sie nicht/ wo sie hierinnen nachläßig und säumig wären/ so wohl unter die Anklage/ als auch Straffe des HErrn verfallen/ wenn er beym Ezechiel 34/ 2-10. also sagt: Wehe den Hirten Israel/ die sich

selbst weiden! Sollen nicht die Hirten die Heerde weiden? Die Schaaffe wolt ihr nicht weiden. Der Schwachen wartet ihr nicht/ und die Krancken heilet ihr nicht/ das Verwundete verbindet ihr nicht/ das Verlohrne suchet ihr nicht/ sondern strenge und hart herrschet ihr über sie/ und meine Schaaffe sind zerstreuet/ als die keinen Hirten haben/ und allen wilden Thieren zur Speise werden/ und gar zustreuet/ und gehen irre hin und wieder/ und ist niemand/ der nach ihnen frage/ oder ihr achte. Siehe/ich will an die Hirten/ spricht der HErr HErr! Er will nemlich der Verwahrloseten Blut von des Hirten Händen fordern. c. 33/6. Wollen nun die Bothen GOttes treue Hirten seyn/ so müssen sie des HErrn

Wort

Wort und Exempel gemäß die Verirreten treulich suchen / von Irrwegen abführen / und zur Gemeinschafft des HErrn wieder zu bringen / eyfrigst beflissen seyn.

Eine Verrichtung des Friedens-Bothen ists ferner / daß er die Ungläubigen vom Unglauben zu erretten / und zum Glauben an Christum zu bringen beflissen sey. Groß war der Unglaube bey allen Jüngern insgemein / dann obwohl der HERR der Mariä Magdalenä und den zween Jüngern / die nach Emaus gegangen waren / bereits erschienen war / und diese es den andern gesaget hatten / daß er aufferstanden wäre / so gläubten sie dennoch nicht. Marc. 16 / 11. 13. Groß war er auch insonderheit bey Thoma; denn als der HErr das erste mahl in Thomä Abwesenheit erschienen war / und die

übri-

übrigen Jünger/ als er zu ihnen kam/ erzehleten und bezeugeten/ daß sie den HErrn gesehen hätten/ da offenbarete er seinen greulichen Unglauben mit diesen Worten: Es sey denn/ daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl/ und lege die Finger in die Nägelmahl/ und lege meine Hand in seine Seiten/ will ichs nicht gläuben. Er wolte auch den Augen allein nicht trauen/ sondern zugleich fühlen und empfinden/ ehe er glauben wolte. Damit sie nun alle von solchem allerschädlichsten Unglauben befreyet würden/ so erschien ihnen der HERR/ und ob er wohl ihren Unglauben und Hertzen-Härtigkeit erstlich schalt/ wie sie nicht geglaubet hatten denen/ die ihn gesehen hatten auferstanden/ Marc. 16/14. so tröstete er sie doch bald wieder mit seinem Friedens-Gruß; und

da-

damit sie ja gläuben möchten/ zeigete er ihnen die Hände und seine Seite/Joh.20/19.20. bezeugete/daß es kein Gespenst/sondern er selbst es wäre/ sie solten doch seine Hände und seine Füsse sehen/ er sey es selber/ sie solten ihn fühlen und sehen/ ja/da sie noch nicht gläubten für Freuden/ und sich verwunderten/so speisete er auch mit ihnen/ und erwiese aus der heiligen Schrifft/daß er habe leiden und aufferstehen müssen/ und brachte sie also zum Glauben. Luc. 24/36.46. Und damit auch Thomas insonderheit den Glauben erlangen möchte/ so erschien er nach acht Tagen abermahl; und damit er mercken möchte/daß er/als ein allwissender und allgegenwärtiger HErr/ das innerste seines Hertzens kenne/ so brauchte er in seiner Anrede an ihm fast eben diese Worte/ die

Tho-

Thomas im Unglauben geredet hatte: Reiche/ sprach er/ deine Finger her/ und siehe meine Hände/ und reiche deine Hand her/ und lege sie in meine Seiten/ und sey nicht ungläubig/ sondern gläubig. Also kam Thomas zum Glauben/ daß er den HErrn fassete/ und gläubig ausrieff: Mein HErr/ und mein GOtt. Welches nicht eine blosse exclamation, oder Ausschreyen eines sich entsetzenden Gemüths war/ sondern ein Zeugniß seines gläubigen Hertzens/ daß er ihn/ als den wahren GOtt/ erkenne und anbete. Weswegen auch der HErr ihm antwortete: Dieweil du mich gesehen hast/ Thoma/ so gläubest du. Seelig sind/ die nicht sehen/ und doch gläuben.

So machts auch ein Bothe des Friedens/ und arbeitet unabläßig dahin/

hin/ daß doch die armen Menschen vom Unglauben befreyet / und zum Glauben gebracht werden möchten. Von Natur liegt ja alles im Unglauben. Niemand kan ihm selber helffen / oder von selbsten glauben. Jederman muß bekennen: Ich gläube/ daß ich nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft an JEsum Christum gläuben/ oder zu ihm kommen kan. Hier nun muß uns das Amt des Geistes zu Hülffe kommen. Dann uns der Heil. Geist durchs Evangelium/ welches er durch die Friedens-Bothen predigen lässet / berufft/ mit seinen Gaben erleuchtet/ und in rechten Glauben heiliget und erhält. Dann wie sollen sie gläuben/ von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören / ohne Prediger? Rom. 10/ 14. Alles nun/

was

was ein Bothe des Friedens vorträget/ muß dahin zielen/ daß jederman vom Unglauben erlöset/ und zum wahren Glauben bekehret werde/ ob er nun wohl auch straffet um die Sünde/ daß sie an JEsum Christum nicht gläuben; Joh. 16/ 8. 9. So bemühet er sich dennoch/ welches auch der heylsamste Weg ist/ fürnemlich dadurch den Glauben anzuzünden/ daß er den Seelen Christum zeiget/ indem er dessen Tugend ihnen verkündiget; 1. Petr. 2/ 9. daß er ihnen Christi offene Seiten/ Nägelmahl und Wunden weiset/ und zu Gemüthe führet/ wie er eben um deßwillen sich solche schlagen lassen/ den erzürneten GOtt ihrer Sünden halber zu versöhnen/ und ihnen das Heyl wieder zu bringen; Es. 53/ 4. 5. Ingleichen/ daß er ihnen eröffnet/ wie aus diesen Wunden JEsu nebst dem

Heyl

Heyl auch allerley seiner göttlichen Krafft heraus fliesse/ was zum Leben und göttlichen Wandel dienet/ der Sünde zu widerstehen/ das Fleisch samt den Lüsten und Begierden zu creutzigen/und am neuen Menschen im Glauben/ in der Liebe/ im Gehorsam/ und in allen Stücken zu wachsen und zu zu nehmen. 2. Pet. 1/ 3. 4. Rom. 6/ 3. 14. Dieses alles erweisen sie kräfftiglich aus der H. Schrifft/ worauf sie der Zuhörer Glauben gründen/ 1. Cor. 2/ 5. und ermahnen sie ihren Glauben zu stärcken/ öffters mit JEsu das Abendmahl zu halten. Luc. 22/19. Gibt nun der Mensch solcher Verkündigung Raum/ so wird der Unglaube verschwinden: Hingegen aber der Glaube angezündet und bekräfftiget werden. Da wirds heissen: Unser Glaube ist der Sieg/ der die Welt überwunden hat. 1. Joh. 5/ 4. 5.

Ist

Ist aber durch GOttes Gnade der Glaube in den Hertzen der Zuhörer gewircket worden / so wird der Friedens-Bothe abermahl eine Verrichtung haben / daß er dem Gläubigen und Bußfertigen die Sünde vergebe / und den Frieden GOttes verkündige / davon sagt der Heyland: Welchen ihr die Sünde vergebet / denen sind sie vergeben. Indem er schlecht hin sagt: Welchen / da hats nicht die Meinung / ob möchten sie eignes Gefallens verfahren / Ungläubigen und Unbußfertigen die Sünde vergeben / Gläubigen und Bußfertigen aber dieselbe behalten / und also / wie vormahls im Alten Testament einige Priester gethan hatten / solche Verrichtung schändlich mißbrauchen: über welche aber der HErr das Wehe geruffen hat: Wehe euch / die ihr Küssen machet den Leuten unter

die

die Arme / und Pfühle zu den Häupten / beyde jungen und alten / die Seele zu fahen. Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volck / verheisset ihr denselbigen das Leben / und entheiliget mich in meinem Volck um einer Hand voll Gersten / und Bissen Brodts willen / damit / daß ihr die Seelen zum Tode verurtheilet / die doch nicht solten sterben / und urtheilet die zum Leben / die doch nicht leben solten / durch eure Lügen unter meinem Volck / welches gerne Lügen höret. Ezech. 13/18. 19. Sondern er hat ihnen auch deßwegen zuvor den Heil. Geist gegeben / damit sie nach seinem Willen / und in der von ihm einmahl fest gesetzten Ordnung der Busse und des Glaubens mit dieser Verrichtung der Vergebung der Sünden verfahrens

ren möchten. Sie verhalten sich aber in diesem Werck als Diener Christi und der Gemeinde. Dann wie die gantze Gemeinde Christi / als sein Christlicher Leib / alle Güter und Schätze hat / welche ihr von dem Heylande erworben sind: Also ist auch dieser Schatz / die Vergebung der Sünden / der gantzen Gemeine zuständig. Wie sie aber die übrige Güter zu verwalten denen Bothen des Friedens / als Dienern / anvertrauet hat: Also ist auch diese Verrichtung die Sünde zu vergeben / denselben mit anvertrauet worden / dergestalt / daß sie allen bußfertigen / geängsteten und zerschlagenen Hertzen / welche ihre Sünden erkennen / darüber betrübt und derselben feind sind / nach JEsu Christo aber und seiner Gnade hungern und dürsten / und den ernstlichen Vorsatz gefasset haben / sich GOtte

in

in ihrem übrigen Leben aufzuopffern / die Sünde / und zwar alle Sünden / vergeben / und sie gewiß versichern sollen / daß solches einerley Vergebung im Himmel sey / und ihrer in Ewigkeit nicht wieder gedacht werden solle. Was der Bote thut / das thut CHristus selbst / und die gantze Gemeine. Es ist eine Vergebung. Und muß nicht hiedurch eine Seele / die ihrer Sünden halber den Zorn GOttes fühlet / und rechte Höllen-Angst empfindet / kräfftiglich getröstet werden / wann sie dieser Vergebung der Sünden inne wird / da der Diener / und mit ihm die gantze Gemeine / als eine gantze Wolcke der Zeugen / rufft: Dir sind deine Sünden vergeben; Und da CHristus selbsten saget: Welchen ihr die Sünde vergebet / denen sind sie vergeben! Matth. 16/ 19.

c. 18/18. Muß sie nicht hiedurch aus der Höllen im Himmel versetzet seyn/ und hören Freude und Wonne/ daß die Gebeine frölich werden/ die vorhin zuschlagen waren! Ps. 51/10. Diese Verrichtung wird bey uns beobachtet/ so wohl in allen Evangelischen Predigten/ welche nichts anders sind/ als die Vergebung der Sünden im Nahmen JEsu. Luc. 24/47. Welche jeder alsobald wircklich hat/ da er Busse thut und gläubet; als auch alle Sonntage nach den Predigten/ da nach gesprochener gemeiner Beichte allen Bußfertigen und Gläubigen die Vergebung der Sünden verkündiget wird/ und ihnen alle Sünden im Nahmen und in dem Angesichte JEsu CHristi vergeben werden; Welche Absolution ein jeder Bußfertiger und Gläubiger sich mit eben

der

der Gewißheit zueignen kan / als wenn CHristus selbst zu ihm spräche / wie zu dem Gichtbrüchtigen: Sey getrost / mein Sohn / deine Sünde sind dir vergeben; Matth. 9/2. Insonderheit aber nach abgelegter Privat-Beichte / da jedem Bußfertigen und Gläubigen insonderheit und nach dem Zustande seines geängsteten Hertzens die tröstliche Vergebung der Sünden mit Auflegung der Hände im Nahmen des Dreyeinigen GOttes / oder im Nahmen JESU CHristi geprediget wird. Luc. 24/47.

Es machen sich einige Seelen Scrupel / wie man doch die Sünde im Nahmen des Dreyeinigen GOttes vergeben könne / da man dessen nirgends Befehl habe; Allein es ist zu wissen / daß JESUS befohlen hat in seinem (CHristi) Nahmen /

(worinnen das Geheimniß der Heil. Dreyeinigkeit deutlich liegt/ der Vater/ der salbet/ der Sohn/ der gesalbet ist/ und der Heil. Geist/ die Salbung/ Ps. 45/8.) der Sünden Vergebung zu predigen/ das ist/ öffentlich und sonderlich/ wie es nöthig ist/ anzukündigen/ diese Phrasis im Nahmen CHristi und im Nahmen des Dreyeinigen GOttes/ einerley sey. Denn was CHristus heist tauffen im Nahmen des Vaters/ Sohns und Heil. Geistes/ Matth. 28/19. das heissen die Apostel tauffen im Nahmen des HErrn/ Apost. 10/48. oder auf den Nahmen JESU. c. 19/5.

Weil sich aber nicht alle Menschen in die Göttliche Ordnung begvemen wollen/ so folget noch eine Verrichtung der Boten GOttes/ daß sie den Unbußfertigen die Sünde behal-

halten. Denn der Heyland setzet noch hinzu: Welchen ihr die Sünde behaltet / denen sind sie behalten. Es hat zwar der liebste Heyland die Vergebung der Sünden allen Menschen erworben / lässet sie auch allen antragen und verkündigen. Dieweil er aber von dem Sünder erfordert / daß er von Sünden abstehen / und sich im Glauben an GOTT ergeben müsse; so kan keiner die Gnade der Vergebung der Sünden erlangen / als der sein Hertz zur wahren Busse (worinnen die Reue / der Glaube und die Lebens-Besserung begriffen ist) lencken lässet. Denn der HERR hat befohlen / in seinem Nahmen zu predigen Busse und Vergebung der Sünden. Luc. 24/ 47. Was nun GOTT zusammen gefüget hat / das muß kein Mensch scheiden.

Weil er denn die Vergebung der Sünden zwar verheissen / solche aber dennoch an die Busse verbunden hat; so muß sich ein jeder in solche Ordnung setzen lassen / und Busse thun / oder wissen / daß ihm die Sünde behalten werden. Ist nun einer unbußfertig / und der Diener kündiget ihm an / daß ihm seine Sünden behalten werden / so thut / was der Bote thut / CHristus selbst und die gantze Gemeine. Sie sind behalten: es ist eine Behaltung. Sie sind auch im Himmel gebunden. Und das solte ja (welches auch der heylsame Endzweck solcher Behaltung ist) eine Seele im Lauffe der Sünden aufhalten / und ihr die schnöde Lust derselben versaltzen und vergällen / da sie höret und siehet / wie der Diener / und mit ihm die gantze Gemeine / ja CHristus selbst / ihr den Himmel

mel zuschleußt / und alle Gnade Gottes / so lange sie nicht Busse thut / abspricht / wenn er saget: Die Sünden sind dir behalten. Das solte ihn den Augenblick bewegen / Busse zu thun / damit er auch an der Vergebung der Sünden Antheil haben möchte.

Diese Verrichtung nun haben wir zu ersehen theils in allen Gesetz-Predigten / darinnen der Göttliche Zorn und Fluch denen Sündern geoffenbahret und angedrohet wird / als welcher würcklich auf denjenigen liegt und bleibt / die sich nicht bekehren wollen / wovon der seel. Lutherus saget / daß sie de facto schon im Banne seyn / ob ihnen gleich derselbe mit gewissen Formalien nicht angekündiget würde; theils hören wir sie alle Sonntage nach der Predigt / wenn es heisset: Den Unbußfertigen aber

und Ungläubigen verkündiget GOTT der Heil. Geist / daß ihnen ihre Sünde behalten werden / woferne sie nicht Busse thun; Welche Worte jeder Unbußfertiger ihme mit solcher Gewißheit zueignen solte / als wenn Petrus insonderheit zu ihm spräche: Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort. (der Vergebung der Sünden) Denn dein Hertz ist nicht rechtschaffen für GOtt. Darum thue Busse für deine Bosheit / und bitte GOTT / ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Hertzens. Dann ich sehe / daß du bist voll bitterer Galle / und verknüpffet mit Ungerechtigkeit. Apost. 8 / 21. 23. Welches auch im Beichtstuhl geschehen / und einem Unbußfertigen / der nur aus Gewohnheit und ein Küssen zu holen /

len / nicht aber von Sünden zu lassen / beichtet / die Behaltung der Sünden insonderheit verkündiget werden kan. Und wäre zu wünschen / daß die offenbahren und beharrlich-unbußfertigen Sünder durch die Boten GOttes und die gantze Christliche Gemeine überall auch öffentlich ausgeschlossen / und ihnen ihre Sünden behalten würden; so würde noch mancher roher Mensch ehe zur Erkenntniß seiner Sünden / und zur Busse kommen / der jetzo in der Einbildung / ob hätte er Vergebung seiner Sünden / in denselben gebunden bleibet und verlohren wird.

Was endlich auch die Absicht aller dieser und anderer Verrichtungen der Friedens-Boten betrifft / so gehet dieselbe lauterlich dahin / daß die Zuhörer das Leben erlangen möchten. Dieses erhelletaus dem

Beschluß des Evangelii / da es heist: Auch viel andere Zeichen thät JEsus vor seinen Jüngern die nicht geschrieben sind in diesem Buche: Diese aber sind geschrieben / daß ihr glaubet / JESUS sey CHristus / der Sohn GOttes / und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Nahmen. v. 30. 31. Zum Leben war der Mensch erschaffen. Denn GOTT machte ihn nach seinem Ebenbilde / und bließ ihm einem Odem der Leben / vieler Leben ein / wie es nach dem Hebräischen heissen könte; und also ward der Mensch eine lebendige Seele. 1. Mos. 2/7. Dieweil aber der Mensch von GOTT abfiel / und sich von der Wurtzel des Lebens trennete / so versanck er in den Tod / und ward entfremdet von dem Leben / das aus GOtt ist. Weißh. 2/23 24.

Eph.

Eph. 4/18. Hingegen so kam Christus / der Hertzog des Lebens / der verschlang den Tod ewiglich; der nahm dem Tode die Macht / und brachte das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht durchs Evangelium / 2. Tim. 1/10. welches die Boten des Friedens den Menschen verkündigen sollen. 1. Joh. 1/2. c. 5/11. 12. Wie viel nun das Wort des Lebens mit wahrem Glauben annehmen / die erlangen das Leben. Rom. 1/16. Sie erlangen

Einmahl das Leben vor GOtt / oder das Leben der Gerechtigkeit / sie werden durch den Glauben der Gerechtigkeit Christi theilhafftig. Christus selbst wird ihre Gerechtigkeit. Wie Paulus bezeuget: GOtt hat den / der von keiner Sünde wuste / für uns zur Sünde gemacht / auf daß wir würden in ihm die

Gerechtigkeit / die für GOtt gilt. Oder / wie alle sein Bestreben dahin gieng / daß er nicht hätte seine Gerechtigkeit / die aus dem Gesetze kommet / sondern die Gerechtigkeit / die durch den Glauben an CHristum kommet / nemlich die Gerechtigkeit / die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird. Phil. 3/9. Ausser dieser Gerechtigkeit ist alles todt für GOTT: bey oder in derselben hingegen ist lauter Leben: Denn der Gerechte lebet seines Glaubens. Hab. 2/4. Rom. 1/17.

Hernach / so erlangen sie das Leben in GOTT / welches Paulus sonst nennet das Leben im Glauben des Sohnes GOttes / oder das Leben CHristi in uns. Wie er Gal. 2/20. sagt: Ich lebe / doch nun nicht ich / sondern CHristus lebet

lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich in dem Glauben des Sohnes GOttes / der mich geliebet hat / und sich selbst für mich dargegeben. Eph. 2/5. Rom. 6/ 4. 10. 2. Cor. 5/15. Denn es wird der Geist des Lebens wahrhafftig über sie ausgegossen / und ihnen mitgetheilet das geistliche Leben / und eine Göttliche Krafft / GOTT zu erkennen / zu lieben / ihm anzuhangen und gottseelig für ihm zu wandeln ; in welcher Kraft des Lebens sie täglich zunehmen / bis sie

Endlich auch in das Leben der Herrlichkeit eingeführet werden. Denn sie sind gestorben / und ihr Leben ist verborgen mit CHristo in GOtt. Wenn aber CHristus / ihr Leben / sich offenbahren wird / denn werden sie auch offenbahr

werden mit ihm in der Herrligkeit. Col. 3/3. 4. Nun sie von der Sünde frey und GOttes Knechte worden/haben sie ihre Frucht/ daß sie heilig werden/ das Ende aber das ewige Leben. Rom. 6/ 22. 1. Petr. 1/9.

Dieses ist also kürtzlich die Betrachtung unsers Evangelii/ woraus wir mit einander gesehen haben einen Boten des Friedens/ zum ersten nach seinem Beruff und Vocation, zum andern nach seiner Ausrüstung und Confirmation, und endlich zum dritten nach seiner Verrichtung und Function.

Weil es nun/ meine Freunde in dem HErrn/ der heiligen und wunderbahren Regierung GOttes gefallen hat/ als einen Boten des Friedens mich zu euch zu senden; so wird nöthig seyn/ daß ich mich gegen

euch

euch erkläre / so wohl / wessen ihr euch zu mir zu versehen habt / als auch / was ich von euch verlange und erwarte.

Wir haben einen Boten des Friedens gesehen erstlich nach seinem Beruff / da der Heyland sagte: Wie mich mein Vater gesandt hat / so sende ich euch. Was nun auch meinen Beruff betrifft / so bin ich dessen / daß er Göttlich sey / vollkommen überzeuget. Wahr ist es / daß ich anfangs / als ich die erste Nachricht empfangen / mich nicht darein finden können / weil ich solches nimmermehr vermuthet; Daher ich auch alsofort eine solche Alteration und Zufall bekommen / daß ich von Hertzen kranck wurde. Ich brachte auch die beyden ersten Nächte und Tage in grossen Aengsten und vielen Kämpffen zu / und bat / der HERR möch-

möchte mich nicht in Versuchung führen: kunte aber zu keiner Gewißheit kommen / bis ich die Gnade hatte / Ihre Majestät / den Höchstseeligen König / auf allergnädigsten Befehl zu sprechen. Als nun Ihre Majestät unter andern zu mir sagten: Ich gratulire ihm zu seiner neuen Function, und wünsche / daß er in der Kirchen viel Gutes ausrichten / und viele Seelen erbauen möge! Und hinzu fügten: Er kan versichert seyn / daß er einen recht Göttlichen Beruff habe. Denn GOtt selbst hat es mir ins Hertz gegeben / daß er / und kein

ande-

anderer / diese Stelle haben solle; Da wurde mir gleichsam der Fürhang / welcher bisher vor meinem Hertzen und Gemüthe gehangen war / weggezogen / und meine Seele völlig überzeuget / daß dieser Beruff von GOTT komme / weil er ja die Hertzen der Könige in seiner Hand hat / und sie lencket / wie die Wasser-Bäche / und neiget / wohin er will. Sprichw. 21/1. Daher ich auch so fort mit GOTT den Schluß fassete / dem Beruffe GOttes zu folgen / und alles / was seine Hand über mich verhängen würde / willig durch seine Gnade auf mich zunehmen. Ich bekenne frey / daß mir nimmermehr in meine Gedancken / oder Gemüthe eine Hoffnung gekommen / dergleichen Stelle zu bekleiden. Vielweniger habe ich mich darum beworben / oder ein Wort / weder

weder selbst / noch durch andere deßwegen verlohren. Vielmehr habe ich / da einige bey dieser Veränderung auf mich fielen / mich entgegen gesetzet / und ihnen meine Untüchtigkeit vorgestellet / wie GOTT / und alle / die davon wissen / zeugen können.

Hat mich aber GOTT wider mein Begehren / Verlangen und Gedencken zu euch gesandt / liebsten Seelen / so nehmet mich denn auf / als einen Gesandten des HErrn und Boten des Friedens. Ich will euch nichts vortragen / als was sein Wille an euch ist / und was zu eurem Frieden dienet. Und da ich eine Göttliche Botschafft an euch habe / so verachtet doch dieselbe ja nicht / sondern lencket eure Hertzen / sie willig anzunehmen / und euch nach derselben zu richten.

Son-

Sonderlich bitte ich sie / meine wertheste Herren Collegen / und in CHristo geliebten Brüder / daß sie mich / als einen Gehülffen des Reichs GOttes an ihrer Gemeinde wollen aufnehmen. Durch die Gnade GOttes bringe ich zu ihnen ein aufrichtiges und rechtschaffenes Hertz / das es mit ihnen und der Gemeinde CHristi redlich meinet. Sie verbinden ihre Hertzen in Liebe mit mir / und treiben das Werck des HErrn in vereinigter und zusammen gesetzter Krafft mit mir / so wird unser Dienst und Amt von GOtt nach seiner grossen Bärmhertzigkeit mit vielem Seegen bekröhnet werden.

Wir haben ferner und zum andern einen Boten des Friedens gesehen nach seiner Ausrüstung / oder Tüchtigmachung. Diese geschach / da JEsus seine Jünger anbließ / und

und zu ihnen sprach: Nehmet hin den Heil. Geist. Wo ich auf eigne Tüchtigkeit sehen wolte / so müste ich freylich mit Jona fliehen / und mit Mose / oder Jeremia den Göttlichen Ruff depreciren; insonderheit wenn ich gedencke / wie meine Antecessores und Vorfahren in diesem Amte qualificiret gewesen / als der rechtschaffene seel. Herr Blanckenberg / der unvergleichliche seel. Herr D. Spener / und andere vor ihnen; so muß ich frey sagen / ich sey nicht werth / daß ich ihre Schuh-Riemen auflöse / oder ihre Schuh trage. Ich halte viel Männer in diesen Landen und in dieser Stadt weit geschickter / tüchtiger und begabter / die alle würdiger wären / als ich / diese Stelle zu bekleiden. Ich bezeuge auch für GOttes Angesicht / daß / wenn es GOTT gefallen

fallen hätte / sie einem andern zu geben / ich sie ihm tausendmahl lieber / als mir selbst / hätte gönnen wollen. Da es aber GOtte gefällig gewesen ist / mir armen und elenden Manne diese Bürde aufzulegen / wer bin ich / daß ich mich ihme widersetzen / oder zu ihm sagen dürffe / was thustu? Vielmehr muß ich in kindlichem Gehorsam meine Hand auf meinen Mund legen / und sagen: HERR / dein Wille geschehe! Zumahl / da ich weiß / daß der HErr JESUS / welcher dazumahl seinen Jüngern den Heil. Geist gegeben / und sie zu ihrem Amte ausgerüstet hat / noch eben derselbige JESUS / auch mit seinem Vater noch eben so willig ist / den Heil. Geist zu geben denen / die ihn / mit ihm ausgerüstet zu werden / bitten und verlangen.

Andern

Andern will ich gerne den Vorzug lassen / daß sie ein grösseres Maaß und mehrere Gaben des Geistes haben / als ich bey mir befinde: daß ich aber auch von GOttes Gnaden des Heil. Geistes theilhafftig worden / solches soll mir keiner absprechen / oder disputirlich machen. Schon vorher / ehe ich noch in das Göttliche Lehr-Amt gekommen bin / habe ich durch seine Erbarmung in seinem Licht mein Elend und tieffes Verderben erkennt. Der HERR hat mein Hertz zermalmet / und mich in eine Göttliche Traurigkeit gesetzet. Er hat auch CHristum / als meinen Heyland und Sünden-Tilger / durch den Glauben in meiner Seelen verkläret / die Versicherung der Vergebung der Sünden / und das Zeugniß der Kindschafft GOttes mir geschencket / und das Siegel seines

Gei-

Geistes auf mein Hertz gedruckt/ daß ich durch seine Erbarmung wohl weiß/ an welchen ich gläube/ und gewiß bin/ daß er mir meine Beylage wird bewahren/ bis an jenen Tag. Gewißlich habe ich solches alles anders nicht/ denn durch den Heil. Geist empfangen. So hat sich auch derselbige Geist in meinem Heil. Amte/ wo ich es bishero geführet/ aus lauter Gnade nicht unbezeuget gelassen: sondern zu meinem Pflantzen und Begiessen sein Göttliches Gedeyen allewege gegeben/ also daß ich aller Orten ein Seigel meines Amtes erhalten. Hoffe daher auch/ der HERR werde mir seinen Heil. Geist ferner lassen/ warum ich unabläßig bitte/ und denselben weder von mir nehmen/ noch meiner Arbeit entziehen/ da ich durch seine Gnade den beständigen und ewigen Vorsatz gefasset/

fasset / denselben nimmermehr zu beleidigen / oder zu betrüben / sondern ihm täglicher gehorsamer zu werden / und seinen Gnaden-Wirckungen Raum zu geben. Wobey ich mir von euch / Liebsten Seelen / dieses hertzlich ausbitte / daß ihr mir helffet kämpffen mit beten / damit mir GOtt ein reiches Maaß des Geistes schencken / und mich zu solchem Amte mehr und mehr ausrüsten möge.

Wir haben endlich und zum Dritten auch die Verrichtung eines Friedens-Bothen gesehen. Diese war

Die verirreten Schaafe zu suchen / und die Ungläubige zum Glauben an CHristum zu führen. Durch die Gnade GOttes will ich mir ernstlich angelegen seyn lassen / denen Verirreten / so wohl denen Boshaftigen / als auch Zurückgefal-

gefallenen / ernstlich nachzugehen / und keine Gelegenheit / die mir GOTT an die Hand giebt / versäumen / an ihnen zu arbeiten. Ach daß sich nur alle Christo wolten gewinnen lassen! Da aber auch Christliche Gastmahle eine Gelegenheit seyn können / eine Gesellschafft mit einem Christ-erbaulichen Discurs zu erbauen: ich aber solche Gabe und Geschicklichkeit bey mir nicht finde; so werde ich für meine Person mich derselben gäntzlich entschlagen: andere aber / die hierinnen eine Gabe und Treue von GOTT empfangen haben / ein Christliches Saltz in solchen Versammlungen / wie Christus war / zu seyn / und unnütze oder sündliche Reden zu verhindern / keines weges richten. Sie gehen dahin im Nahmen des HERRN / und der HERR lasse sie auch alsdann

allezeit etliche gewinnen! Sonst werde ich bey allem Vortrag des Worts / und allem Umgange mit euch / durch die Gnade GOttes mich dahin bestreben / daß alle Seelen zum Glauben an Christum kommen / und mit Thoma in der Wahrheit sagen können: Mein HERR und mein GOTT!

Eine Verrichtung des Friedens-Boten war / den Bußfertigen die Sünde zu vergeben / und den Frieden / oder Gnade GOttes zu verkündigen. Ach! daß ihr doch alle euch in die Ordnung der Busse und des Glaubens begvämen woltet / mit was vor Freude und Vergnügen meines Hertzens wolte ich euch die Vergebung der Sünden / GOttes Gnade / Leben und Seeligkeit ankündigen! Weil aber dieses eine Botschafft des Friedens ist und keinen

nen angehet / der in seiner Feindschafft wider GOTT beharret und in seinem fleischlichen Sinne fortfähret / so dürffet ihr euch nicht befremden lassen / wenn ich nach der Instruction und nach dem Worte meines HErrn von euch fordere / daß ihr euch in die Ordnung der Busse / des Glaubens und der Lebens-Besserung / die er selbst vorgeschrieben hat / fügen müsset / wo euch die Vergebung der Sünden verkündiget / und zu Theil werden solle.

Eine Verrichtung eines Göttlichen Boten war auch den Unbußfertigen die Sünde zu behalten. Ach daß doch keine eintzige Seele unter euch allen erfunden würde / an welcher ich dieses Stück meines Amts jemahls verrichten müste! O wie gerne wolte ich allezeit ein Friedens-Bote seyn / und niemahls ein

Bote des Göttlichen Zorns werden! Weil solches aber bey diesem verderbten Zustande der Kirchen nicht zu hoffen ist/ ach so lasset doch allezeit des HERRN Furcht und Schrecken auf euch fallen/ so offt ihr nur bey der Verkündigung des Göttlichen Worts / oder auch des Sonntags nach der Predigt höret / daß den Unbußfertigen / die wieder alle Vermahnung und Erinnerung in ihren Sünden fortfahren / ihre Sünde behalten sind / oder der Heil. Geist ihnen verkündige / daß ihnen ihre Sünden zum Gericht behalten werden. Laßt mich auch dieses Wort nicht zu eurem Verderben verkündigen / sondern zu eurem Heyl / daß ihr aufwachet / in euch schlaget / und euch von Hertzen zu GOTT bekehret / und eure Bande

nicht

nicht schwerer werden / sondern ihr alle der Sünden Vergebung erlanget.

Wie auch endlich aller Friedens-Boten Endzweck in ihren Verrichtungen das Leben der Zuhörer ist / dasselbe zu befördern; Also werde auch ich in allen Verrichtungen meines Amts keinen andern Endzweck haben / als daß ihr alle das geistliche und ewige Leben haben und seelig werden möget. Ach! daß ich so glückseelig und durch die Gnade GOttes jederzeit so gesegnet seyn solte / euch alle zum Leben hier im Reiche der Gnaden / und dort im Reiche der Herrligkeit zu bringen / so würde ich mich für den allerglückseeligsten Prediger / der je in der Welt gelebet hat / schätzen! An dem Willen GOttes fehlet es nicht / an den Gnaden-Mitteln wird ers auch nicht

mangeln lassen / so wollen wir auch mit Beten anhalten / sein Göttliches Gedeyen zu erlangen: gebt nur auch ihr dem Geiste des Lebens Raum / gehet heraus aus dem Tode der Sünden / und laßt euch CHristum erleuchten / so werdet ihr zu CHristo kommen / und durch den Glauben an seinen Nahmen das ewige Leben bey ihm haben.

Dieses / meine Liebsten / ist der Schluß / welchen ich durch GOttes Gnade gefasset / mich unter euch / als einen Friedens-Boten zu erweisen.

Durch diese Gnade GOttes will ich hertzlich für euch beten. Betet auch ihr mit mir / und für mich. Auch bin ich von Hertzen willig und bereit / einen jeden in seinem Anliegen gerne zu hören / ihme zu rathen und zu dienen / so viel an mir ist:

nur

nur dieses bitte ich mir aus / daß man mich in den Morgen- und Vormittags-Stunden mit dem Zuspruch verschonen wolle. Nehmet / meine Liebsten / dieses Begehren nicht an / als ein Zeichen des Hochmuths / oder Liebe zur Gemächligkeit; der HErr wird mich vor beydes bewahren / auch mehr und mehr davon reinigen. Ich habe aber bisher erfahren / daß man wegen des fast unerträglichen Uberlauffs den gantzen Tag oft nicht eine einige Stunde seiner mächtig gewesen / und dadurch gehindert worden ist / sowohl für seine Amts-Verrichtungen / als auch für seine eigene Seele recht zu sorgen / die Seinigen zu erbauen / zum Amte sich zu bereiten / oder dem publico zu dienen; dahero bitte ich mir nochmahln die Vormittags-Stunden aus / daß man mich in

denselben/ es sey denn ein Nothwerck/ das keinen Aufschub leidet / nicht spreche: wogegen ich täglich Nachmittags von 2. bis 5. Uhr / wo nicht eine Amts-Verrichtung mich anders wohin nöthiget / zu hause jederman gerne hören / mit ihm sprechen/ und nach Vermögen ihm rathen und dienen will. Was aber über mein Vermögen ist/ wird man auch von mir nicht begehren / wie ich bisher oftmals mit gröster Betrübnis wahrnehmen müssen / daß/ wenn jemand etwas gesuchet/ und man ihm weil es nicht in unserer Macht gestanden/ nicht helffen können / solcher mit Fluchen / Wünschen und Lästern davon gegangen ist. Daher man Christliche Vorstellung annehmen / und auch Christliche Bescheidenheit brauchen wolle.

Unser aller Trost wird dieser seyn/

seyn / daß / wo ich durch GOttes Gnade / als ein Bothe des Friedens / mit aller Treu und Sorgfalt meine Bothschafft an euch ausrichte / und ihr durch eben diese Gnade GOttes dieselbe gläubig und gehorsamlich annehmet; Wir alle durch JEsum Christum den Friede GOttes haben / in Friede ruhen / und in Häusern des Friedens ewig wohnen werden. Dann wird Friede mit uns allen vollkommen seyn!

O du GOtt des Friedens / wir dancken dir von Grund unsers Hertzens / daß du durch deinen lieben Sohn / unsern HErrn und Heyland JEsum CHristum / als den rechten Friedens-Fürsten / nicht nur den Frieden uns erworben und wiederbringen lassen / sondern auch noch bis auff den heutigen Tag deine Bothen des Friedens zu uns sendest / Sie mit deinem Geist und Gaben

ausrüstest/ und alle ihre Verrichtungen darzu gnädiglich seegnest/ daß wir an deinen Sohn JEsum Christum gläuben/ durch den Glauben deinen Friede erlangen/ und denselben hier und dort ewiglich genieſſen mögen. Dir sey für dieſe und alle deine Wolthaten Preiß und Ehre nun und in Ewigkeit/ durch JEsum Christum deinen lieben Sohn. Nun du lieber Vater/ erbarme dich ferner unser aller um JEsu Christi deines lieben Sohnes willen! Ach erhalte doch bey und unter uns bis ans Ende der Welt das Evangelium/ und das Amt des Friedens. Rüste aus gantze Schaaren der Evangeliſten/ Engel oder Bothen des Friedens. Ruffe und sende ſie ſelbſt/ ja ſtoſſe ſie auch wider ihren Willen fort in deine Erndte/ dein Werck ernſtlich zu treiben/ und deinen Frieden in Christo allen Menſchen zu

ver-

verkündigen. Schencke ihnen deinen H. Geist mit seinen Amts- und Heiligungs-Gaben reichlich/ daß Sie durch seine Krafft solch Amt zum Heyl aller Zuhörer seeliglich führen mögen. Segne alle ihre Verrichtungen durch dein göttliches Gedeyen/ daß alle Irrige und Verführte wieder gebracht/ alle Ungläubige bekehret/ alle Bußfertige durch die Bothschafft des Friedes erfreuet/ und alle Unbußfertige durch die Ankündigung des göttlichen Zorns erschrecket/ und zur Busse gebracht werden! Ach gib/ daß das Wort deiner Bothen Niemande ein Geruch des Todes zum Tode sey/ sondern allen ein Geruch des Lebens zum Leben werde! Ja gib/ daß deine Bothen niemahls in allen ihren Verrichtungen ein ander Ziel vor Augen haben/ als daß die Zuhörer glauben/ und durch den Glauben an JEsum das

ewige Leben haben mögen! Lasse die Zuhörer niemahls zu einem andern Endzweck vor dich erscheinen / als daß sie sich durch dein Wort zum ewigen Leben und ewigen Friede erbauen mögen! Laße denn auch / O gnädiger Vater / diese meine erste alhier abgelegte Friedens-Botschaft und Verrichtung meines mit dir angetretenen Amts hierzu gesegnet seyn / daß ich und alle die mich hören / deinen Frieden ewiglich besitzen / und für dir / in dir / und bey dir / durch JEsum Christum ewig leben mögen! Mache alle zu Kindern des Friedens / daß dein Friede / den ich ihnen verkündiget / und von Hertzen anerwünschet habe / auf ihnen und den Ihrigen bleibe ewiglich / und also dein Friede sey mit ihnen allen durch JEsum Christum.

Amen!

Anhang

Anhang
und
Nachricht
Von
allen Pröbsten
und Predigern/
So seit Anno 1539.
In welchem Jahr auch in der Chur- und Marck Brandenburg das Licht des Evangelii klahr aufgegangen/ nach der / durch des seel. LUTHERI Reformation vertriebenen Päbstischen Finsterniß/ in der Kirchen zu St Nicolai hier in Berlin / bis auf dieses 1713. Jahr / GOttes Wort gelehret und vorgetragen haben/ und sind

I. Pröbste/

unter welchen

1. Georgius Bucholtzerus, der zu Wittenberg Lutherum selbst gehöret / und von Arnswalde aus der Neu-Marck / nachdem er Anno 1539. am Tage Allerheiligen die erste Evangelische Predigt/im Thum-Stifft zu Cöllen an der Spree gehalten / und das Heil. Sacrament / nach der Einsetzung Christi ausgespendet/ zum Probst in Berlin vociret / dessen Vocation in Originali noch verhanden / hat der Kirchen Christi treulich fürgestanden 26. Jahr / dem succedirte Anno 1556.

2. Joachimus Paschius, der aber hernach mutirete / und zur Inspection

ction nach Wusterhausen im Lande Ruppin belegen / vociret wurde / sein Successor war:

3. D. Thomas Brendike / welcher den 6ten Sept. 1574. seelig entschlaffen. Anno 1576. wurde
4. Jacobus Colerus, Phil. & Th. D. a Professione Lingv. Sanct. in Academ. Viadrina, zum Præposito u. Consistorii Assessore vociret / welcher der Kirchen in Berlin 23. Jahr erbaulich gewesen / und endlich sich zum Superintendenten in Güstrow / wie auch Assessorem des Consistorii in Mecklenburg bestellen lassen / bis er daselbst verstorben Anno Ætat. 75. Minister. 48. Hierauf folgete Anno 1599.
5. M. Hieronymus Brunnerus, der vom Conrectorat des Gymnasii zum Prediger zu St. Marien/

rien / hiernechst zur Hof-Prædicatur, nach dieser Function gen Brandenburg / und von dannen hieher zur Præpositur beruffen worden. Ihm folgete in der Ordnung Anno 1607.

6. M. Andreas Mauritius, March. so vom Pfarr-Amt zu Neustad Eberswalde zur Præpositur vociret wurde / dieses Amt hat er in die 38. Jahr / bis an sein seelig Ende verwaltet / da er Ao. 1631. den 1. August. verschieden / Ætat. 73. Minist. 47. Nach diesem solte Anno 1631.

7. M. Valentinus Prebisius, Exul. bestellter Probst seyn / weil er aber nach erhaltener Vocation auf der Her-Reise zu Wittenberg verstorben / ist in eben solchem Jahre

8. Nicolaus Elerdus, von der St. Marien-Kirche / woselbst er 20. Jahr

Jahr sein Amt mit Predigen verwaltet / zum Probst und Inspector beruffen / wie denn auch zum Consistorial - Rath verlanget / wofür er sich bedancket / und der Kirchen löblich gedienet bis an sein Ende / das er genommen d. 14. August. Anno 1637. Ætat. 51. Minist. 26. Sein Successor war bereits denominiret / M. Petrus Vehrius, Sen. & Archi-Diacon. Marianus, da er es aber modeste declininet / ist Ao. 1638.

9. M. Samuel Hoffmannus, Fenic. Misn. vom Pastorat und Inspection zu Sagan in Schlesien / welchem Amte derselbe ins 6te Jahr treue fürgestanden / daß er auch durch das Wüten der Jesuiten den 3. Mart. ins Exilium getrieben / zum Præposito und Consistorial - Rath hieselbst vociret / hat

hat hernach in Doctorem Theologiæ promoviret / und diese Welt gesegnet d. 28. April. Anno 1649. Im vorbenandten Jahre ist wohlgedachter

10. M. Petrus Vehrius Sen. und Archi-Diaconus Marianus von Sr. Churfl. Durchl. auf abermahlige Denomination E. E. Raths und Persvasion seiner Herren Collegen zum Probst / darauf Anno 1651. Mens. Aug. zum Consistorial-Rath vociret / sein auffgetragenes Amt rühmlich bis ans Ende geführet / ist gestorben Anno 1656. d. 10. Oct. Ætat. 71. Jahr 11. Wochen. dem succediret Anno 1657. Mens. Febr.

11. M. Georg. Lilius, Dresd. der wurde vom Diaconat dieser Kirchen zur Præpositur beruffen / der

der er löblich fürgestanden / bis er Anno 1666. den 27. Jul. seelig eingeschlaffen Ætat. 70. Jahr / Minist. 45 ½ und Anno 1667. wurde

12. Andreas Müllerus, Greiffenhagius, vormahliger Rector Scholæ Regiomont-Neomarchiæ, hernach Præpositus zu Treptow an der Tollensee / endlich Præpositus zu Bernau von Sr. Churfürstl. Durchl. hieher nach Berlin zum Præposito und Inspectore Gymnasii. A. 1675. zum Consistorial-Rath vociret / welche Functionen er mit allem Fleiß betrieben und embsig bedienet / bis er nach inständiges demüthiges Anhalten von Sr. Churfürstl. Durchl. aller Aemter Anno 1685. gnädigst erlassen. Ihm succedirte

13. M. Jo-

13. M. Johann Ernst Schrader/ welcher gebohren zu Helmstedt Anno 1638. den 13. May. Hat Anno 1655. auf der Universität Altorff und Anno 1656. und ferner in Jena / Leipzig und Wittenberg studiret / und Ao. 1662. promoviret / wurde Anno 1665. von Ihr. Durchl. der damahligen Verwittweten Hertzogin von Braunschweig und Lüneburg zu Dero Hof-Prediger nach Hertzberg vociret. Anno 1668. bekam er die Vocation zum Archi-Diaconat an St. Nicolai-Kirchen / und wurde den 12. post Trinit. introduciret. Anno 1685. aber wurde er allhier zum Probst vociret / und am Sonntage Judica investirt. Ist im HErrn entschlaffen Anno 1689. den 26. Mart. Nachdem er gelebt

lebt 51. Jahr / weniger 6. Wochen / und der Kirchen Christi gedienet 24. Jahr. Ihm folgte

14. M. Christian Teuber / er ist gebohren zu Cobelin in Pohlen an der Schlesischen Grentze Anno 1638. den 5. April. Hat studiret zu Wittenberg Anno 1657. zu Franckfurt 1658. woselbst er auch Anno 1660. den 24. April. promoviret. Wurde vocirt Anno 1660. in Cöllen zum Sub-Rectorat, und Anno 1664. nach Königsberg in Preussen zum Professore Græcæ Lingvæ, von da aber Anno 1667. nach Franckfurt an der Oder zum Schul-Rectorat. Anno 1670. im Martio zum Inspectore nach Neu-Ruppin / / und 1689. den 10. Maj. zum Probst in Berlin / und den 6. Jan. Feria Epiphan. introduciret / welches

welches Amt er nur 21. Wochen verwaltet / starb Anno 1690. seines Alters 52. Jahr / 2. Monath und 4. Tage / nachdem er seinem GOTT in öffentlichen Aemtern gedienet 30. Jahr. Nach ihm wurde vocirt

15. D. Philipp Jacob Spener / welcher gebohren zu Rappoltsweiler in dem Ober-Elsaß Anno 1635. den 11. Januar. Hat Anno 1651. in Straßburg / Anno 1659. in Basel / und Ao. 1660. in Genf studiret. Ist vociret Ao. 1662. nach Straßburg zum 2ten Frey-Prediger. Hat Anno 1664. den 23. Jun. den gradum Doctoratus angenommen. Wurde Ao. 1666. nach Franckfurt am Mäyn beruffen. Anno 1684. ist demselben die Ober-Hoff-Prediger-Stelle zu Dreßden angetragen wor-

worden/ hat sie aber gesucht durch ein Schreiben von sich abzulehnen; Nachdem aber Anno 1685. wieder an ihn angesetzet worden/ folgte er 1686. Von da aber ist er wieder Anno 1691. nach Berlin an der Kirchen zu St. Nicolai als Probst und Inspector auch zum Consistorial-Rath beruffen worden. Starb Anno 1705. den 5 Februar. Die Tage seiner Wahlfarth sind gewesen 70. Jahr 12. Tage und 14. Stunden. Nachdem er in Königl. Preußl. Diensten gestanden bis in das 14. Jahr/ im Ministerio zusammen 42. Jahr. Ihm succedirte 1705.

16. Hr. Conrad Gottfried Blanckenberg / welcher gebohren zu Ultzen 1657. den 23. Aug. Hat studiret 1675. u. f. in Jena.

Anno

Anno 1678. zog er nach Hamburg zu Hrn. C. Ezardi, begab sich hernach wiederum auf einige Zeit studirens halber nach Jena. Wurde vocirt Anno 1681. den 31. Octobr. in Wolffenbüttel zum Prediger bey der Gotteslagerischen Gemeinde. Anno 1689. zur Superintendentur nach Hohenstädt im Hannoverischen. Anno 1700. hieher nach Berlin zum Vice-Probst und Adjuncto des seel. Hrn. D. Speners / hat nach dessen Absterben Anno 1705. die Præpositur angetreten / und mit aller Treue und Sorgfalt verwaltet / bis er den 30. Dec. 1712. im HERRN entschlaffen; seines Alters 55. Jahr / 4. Monath und 7. Tage / seines Amtes im 32. Jahr.

II. Pre=

II. Prediger der Pfarr-Kirchen zu St. Nicolai.

WEr die ersten von Anno 1539. bis 1570. nacheinander gewesen / ist wegen Mangel der Kirchen-Register / so in einer Feuers-Brunst aufgegangen / nicht bekant / Ihnen und uns genüget / wenn sie nach ihrem seel. Tode des freudigen Anschauens GOttes geniessen. Indessen predigten nach diesen in GOtt ruhenden Männern das Wort GOttes

Anno 1570. M. Martinus Stralius, dessen Sohn Senior und Superintendens zu Stendel / der Nepos aber auch seinem Vater succedirte.

Anno 1582. M. Joh. Cernitius. Gregorius Cosmann.

Anno 1586. Isaac Sturmius, predigte bey der Kirchen 19. Jahr/ und starb im 70. Jahre seines Alters.

Anno 1588. Blasius Hoffmann, ward vom Diaconat zu Müncheberg anher beruffen/ war 38. Jahr Archi-Diaconus, und ist Anno 1626. im 80. Jahr seines Alters verschieden.

Anno 1600. M. Joachim Roloffius, ist vom Scholasticat-Amt im Dohm-Stifft zu Cöllen vociret worden.

Anno 1603. M. Andreas Bercovius. Nachdem

Anno 1605. M. Joachim Nisæus, von

von des Gymnasii Sub-Rectorat beruffen / hat er bis ins 30. Jahr wohl geprediget.

Anno 1607. Matthias Harderus, von der Schule zu Cöllen zum Diaconat vociret / der nur 27. Wochen mit M. Bercovin, Wittwen / im Ehestande gelebet / und den 15. Octobr. 1608. darauf entschlaffen.

Anno 1609. Johannes Ravius, P. L. C. ist von der Berlinischen Schule vociret / hat in seinem Amte sich treu bezeuget / und ist Anno 1631. zwar in der Peste / doch seelig im HErrn / abgeschieden.

Anno 1626. M. Daniel Fesselius, war zuvor Churfürstl. Brandenburgischer Frau Wittwen

Hof-Prediger / und dann Pfarrer zu Franckenberg in Meissen / wurde hieher zum Prediger vociret / mutirte / und ließ sich zum Superintendenten in der Neu-Marck und Pfarr-Amt zu Cüstrin promoviren.

Anno 1630. M. Joachimus Frommius, ist vom Diaconät zu Wusterhausen aus der Grafschafft Ruppin seinem Patria anher beruffen zum Archi-Diaconat, den 2. post Trinit. investiret / und Anno 1658. seelig verstorben. Ætat. 62. Minist. 30. Jahr.

Anno 1632. M. Georgius Lilius, Dresd. vom Klitzingschen Pfarr-Amt zu Walsleben in der Grafschafft Ruppin zum Prediger hieher vociret / und am 13. nach Trinit. investiret / ist hernach Probst wor-

worden / wie oben bey Benennung der Pröbste zu ersehen. Im vorbenanten Jahre wurde

Anno 1632. Johannes Bercovius, Brandenb. vom Con-Rectorat dieses Gymnasii zum Prediger zu St. Nicolai, nachmahls von da nach St. Marien vociret.

Anno 1639. Johannes Rœsnerus, vorerst im Neumarck-Landes ob der Enß Pfarrer / und Christi Exul. ward zur Heil. Geist Kirche vociret / ist unterschiedene mahl Pestilentialis gewesen / und als er auch der St. Nicolai-Kirchen einige Jahr gedienet / ist er Anno 1650. nach St. Marien translociret worden.

Anno 1650. Ist M. Elias Sigismundus Reinhardus, bald S. S. Th.

Lic. zum Diacono vociret / welcher / als er Ao. 1665. seines Amts erlassen / zum Archi-Diacono der St. Nicolai Kirchen in Leipzig / und nachdem er Anno 1666. in Doctorem S. S. Theologiæ promoviret / ist er zu besagter Kirchen Pastor und Superintendens, Prof. Theolog. und Assessor Consistorii benennet / dazu er Anno 1668. d. 20. May investiret / den 10. Septembr. aber folgenden 1669. Jahrs gestorben / ætat. 44. & Mens. 4.

Anno 1657. Paulus Gerhardi, bisheriger Probst zu Mittenwalde / wurde zum Diacono hieselbst bestellet / da er aber A. 1666. seines Amts erlassen / ist er Anno 1669. Archi - Diaconus zu Lübben worden.

Anno

Anno 1658. Ist M. Johannes Heintzelmann vom Rectorat des Gymnasii zum Diaconat beruffen / nach zweyen Jahren aber von hier nach Alt-Saltzwedel gezogen / woselbst er Superintendens worden.

Anno 1660. M. Samuel Laurentius von Guben / wurde zum Diacono investiret / der auch Ao. 1668. seines Dienstes erlassen / und A. 1670. als Pastor und Superintendens der Herrschafften Forst und Pforten in der Lausenitz beruffen worden.

Anno 1666. David Gigas, ist zum Diacono beruffen / gleichfals folgenden Jahres seines Amts erlassen und nachdem Pastor zu Stresow im Hertzogthum Pommern worden.

Anno 1668. M. Christianus Sigismundus Wolff / Pastor zu Lebuß / ward hieher zum Diaconat beruffen / ebenfals aber Anno 1672. seines Dienstes erlassen / hat folglich in Doctorem Theologiæ promoviret / und ward in Hamburg zum Pastore Prim. in der Thum-Kirchen bestellet.

Anno 1668. Ist M. Johannes Ernestus Schraderus, erst Hoff-Prediger der verwittweten Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg / hernach vermähleten Churfürstin zu Brandenburg / unserer Gnädigsten Churfürstin und Frauen / zum Archi-Diacono, und

Anno 1669. Adamus Thilo, bißher Pastor zu Golm bey Fürstenwalde

walde zum Diaconat vociret/ darauff

Anno 1673. M. Gottfried Lange/ vom Inſpectorat zu Storckau hieher zum Diaconat befordert/ welches er aber wieder verlaſſen/ nachdem er A. 1676. zum Probſt und Inſpector in Cöllen beliebet worden/ in deſſen Stelle kam

Anno 1676. Daniel David Heimburger/ ſo zu Qvedlinburg Ao. 1647. den 29. Jul. gebohren war/ Anno 1668. auf die Univerſität Helmſtädt zog/ und Anno 1676. zum Diaconat hier an St. Nicolai Kirchen vociret/ auch Dom. I. Adventus am Buß-Tage introduciret wurde/ ſtarb Anno 1691. den 16. Auguſt. nachdem er ſein Leben gebracht auf 44. Jahr 10. Tage/ darunter er 15. Jahr im Predigt-Amt gearbeitet.

Anno 1681. M. Andreas Rittner / ist gebohren am 1. Nov. Anno 1646. zu Tangermünde in der Alte Marck. Hat 6. Jahr in Helmstädt und Jena studiret. Nachdem er noch einige Universitäten besuchet hatte / ward er Anno 1669. zum Rectorat in Perleberg / Anno 1671. zum Rectorat auff der alten Stadt Saltzwedel / Anno 1672. zum Pastorat und Inspectorat in der Stadt Havelberg / Anno 1681. zum Diaconat an St. Nicolai Kirchen in Berlin / und Anno 1685. nach der S. Marien-Kirchen daselbst beruffen / und arbeitet noch itzo unter Göttlichen Seegen an derselben Gemeinde.

Anno 1685. Johann George Zeitz / gebohren in Cöllen an der Spree 1647. den 23. Jun.

Hat

Hat Anno 1667. in Jena studiret/ ist vociret Anno 1668. nach Franckfurt an der Oder an das Gymnasium als Sub-Rector, Anno 1671. nach Neuen Ruppin als Con-Rector, Ao. 1675. nach Cöllen an der Spree als Sub-Rector, Anno 1680. nach Spandau als Prediger. A. 1685. nach Berlin an St. Nicolai-Kirchen als Prediger. Ist A. 1695. im HErrn entschlaffen im 48. Jahr seines Alters/ da er im Schul-Amt 12. Jahr/ und im Predigt-Amt 15. Jahr gearbeitet.

Anno 1685. Johann Schindler/ ist gebohren in Berlin Ao. 1656. den 12. Decembr. Hat Ao. 1677. u. f. in Leipzig studiret/ und ist Anno 1685. zum Diaconat an S. Nicolai Kirchen vociret. Ist Anno 1711. den 15. Mart. seelig ent-

entschlaffen / nachdem er sein Alter gebracht auf 54. Jahr / 3. Monath / 1. Tag / und 26. Jahr im Predigt-Amt erreichet.

Anno 1691. M. Johann Caspar Schade / ist Anno 1666. den 13. Jan. zu Kühndorff in der Gefürsteten Grafschafft Henneberg gebohren / hat in dem Gymnasio zu Schleusingen die fundamenta zum Studiren geleget / und A. 1685. die Universität Leipzig bezogen / in Wittenberg promoviret / und hernach in Leipzig nicht ohne applausu unterschiedliche Collegia, sonderlich Philo-Biblica, docendo gehalten. Ist Ao. 1691. im Novembr. an S. Nicolai Kirchen hieselbst vociret und am ersten Advents Sonntage introduciret; Hat sein Amt an dieser Gemeinde fast 7. Jahr mit aller

aller Treu und Sorgfalt geführet/ starb den 25ten Jul. 1698. seines Alters 32. Jahr und 6. Monath.

Anno 1695. Johann Paul Aſtmann/ iſt gebohren zu Unterleinleiter in Franckenlande Ao. 1660. den 24. Jun. Hat Anno 1678. in Jena und 1679. zu Leipzig ſtudiret. Iſt vociret A. 1684. von dem Durchl. Fürſten und Herrn Philip Ludwig/ Hertzogen zu Holſtein/ welcher zu der Zeit in Ober-Kötzau im Marggrafftum Baireuth reſidiret/ zum Hoff-Prediger. Anno 1688. nach Diſpeck in Franckenlande zum Paſtorat, und Anno 1692. nach Bäreuth zum Hoff-Prediger. Ao. 1693. zum Archi-Diaconat ins Conſiſtorium daſelbſt. Anno 1695. zur Diaco-

Diaconat-Stelle an der Nicolai Kirchen in Berlin. Starb den 20. Mart. Ao. 1699. seines Alters 38. Jahr/ 9. Monath. Hat der Kirchen an unterschiedlichen Orten gedienet bis in das 15te Jahr.

Anno 1698. M. Johann Fritzsche/ gebohren den 10. May Ao. 1656. in der Stad Zwickau/ hat Anno 1674. in Leipzig studirt, und Ao. 1677. den Gradum eines Magistri Philosophiæ öffentlich angenommen. Wurde vocirt Anno 1681. nach Halbau in der Ober-Lausitz gelegen/ zum Pastore, A. 1687. von der Hoch-Gräfflichen Herrschafft von Promnitz in die Stadt Sorau zum Archi-Diaconat und Assessore des dasigen Consistorii, Anno 1698. an St. Nicolai Kirchen in Berlin/ und

und starb Anno 1699. den 14. Febr. nachdem er 14. Wochen an dieser Gemeinde gearbeitet. Sein Alter ist gekommen auf 42. Jahr/ 9. Monath/ 4. Tage.

Anno 1699. Dieterich Christian Cunow, ist gebohren Ao. 1654. den 25. Dec. zu Jerchel im Hertzogthum Magdeburg/ hat zu Franckfurt an der Oder und Königsberg in Preußen studirt. Ist vocirt 1678. den 27. Sept. zum Hoff-Prediger bey der Hochgebohrnen Staroſtin Fr. Anna Sybilla von Sacken in Churland. Ao. 1682. den 30. Jul. nach Zutphen in Holland zum Paſtorat, Ao. 1684. den 1. Mart. zur Diaconat Stelle in Tangermünde/ Anno 1699. den 5ten April. zum Diaconat hier in Berlin zu St. Nico-

S. Nicolai. Ist Anno 1705. den 13. Febr. gestorben; Nachdem er sein Leben gebracht auf 50. Jahr/ 6. Wochen/ 6. Tage. Ist zusammen im Ministerio gestanden 27. Jahr.

Anno 1700. wurde vociret Hr. Johannes Rau/ und

Ao. 1705. Hr. Andreas Schmidt/ und in eben demselben Jahre

Hr. Johann Christian Schmidt/ welche bis itzo unter Göttlichen Seegen am Evangelio bey der Gemeinde zu S. Nicolai dienen/ welche der HErr täglich mit neuer Krafft ausrüsten/ und viele Jahre zum Heyl der Seelen erhalten wolle.

GOtt allein die Ehre!



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn864815220/phys_0407
DFG

Sub-Recto-
r bis ins 30.
et.

; Harderus,
Cöllen zum
der nur 27.
covin, Witt-
gelebet / und
508. darauf

nes Ravius,
Berlinischen
hat in seinem
get / und ist
in der Peste/
rn / abgeschie-

el Fesselius,
ürstl. Bran-
u Wittwen
Hof-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn864815220/phys_0409
DFG